

Volksrecht

für Schlesien

mit den wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Annsfun“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksrecht“, Neue Grunerstraße Nr. 5 und Neue Poststraße 11, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus für ein Jahr 1.20 RM. + 8 Pf. Frachtkosten + 0.50 RM. Porto für ein Jahr 1.20 RM. + 35 Pf. Frachtkosten + 2.10 RM. Durch die Post einzahlbar monatlich 1.75 RM. + 35 Pf. Frachtkosten + 2.10 RM. Zustellungsgebühren 2.45 RM.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Ring Breslau Nr. 3852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienangelegenheiten, Stellenangebote, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen) abgegeben werden.

Anverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

China ruft den Völkerbund an.

Ersuchen der Regierung von Nanjing um Einschreiten gegen Japan

Genf, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident der Regierung von Nanjing, Tannenai, hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er „im Namen der nationalistischen Regierung der chinesischen Republik“ auf den Ernst der durch die Entsendung japanischer Truppen nach der Provinz Schantung entstandenen Lage sowie auf den Unstand aufmerksam macht, „daß der Gebietsstand und die politische Unabhängigkeit Chinas brutal verletzt wurde, und daß der Friede unter den Völkern durch die von Japan unternommene Angriffshandlung bedroht ist.“

In dem Telegramm wird unter Berufung auf Absatz 2 des Artikels 11 des Völkerbundespaktes um dringliche Einschaltung des Völkerbundsrats ersucht und mit Nachdruck verlangt, „daß der Völkerbund Japan zur Einstellung der Feindseligkeiten japanischer Truppen und zu ihrer sofortigen Zurückziehung aus Schantung auffordert“.

Das Telegramm wurde vom Generalsekretär des Völkerbundes sofort an alle Mitgliedsstaaten weitergeleitet.

Schwere Kämpfe um Tsinanfu.

London, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In London eingetroffene Einzelheiten über die Uebergabe der Stadt Tsinanfu an die Japaner zeigen, daß die japanischen Streitkräfte die Stadt erst nach heftigem Kampf in Besitz genommen haben. Die chinesischen Truppen unter General Jeng Tschang Wu leisteten verzweifelten Widerstand und machten nicht weniger als zehn Gegenangriffe gegen die eindringenden Japaner. Dieser Widerstand war eine Zeitlang so erfolgreich, daß der japanische kommandierende General sich gezwungen sah, aus Freiwilligen Sturmkolonnen zusammenzustellen, die, mit Handgranaten versehen, gegen die Grenze zwischen Fremdenstadt und Eingeborenenstadt stürmten. Die Japaner erlitten hierbei schwere Verluste.

Ein amtlicher japanischer Bericht über die Kämpfe in Tsinanfu.

Tokio, 11. Mai. Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe in Tsinanfu. Dieser Bericht besagt, daß es den Japanern nach schwierigen Kämpfen

gelingen sei, Tsinanfu und dessen Vororte von den chinesischen Truppen zu säubern. Von den chinesischen Truppen seien neunzehntausend Soldaten entwaffnet und rund einhundertfünfzig Maschinengewehre und sechs schwere Geschütze beschlagnahmt worden. Ein chinesischer General sei gefangen genommen worden. Neunhundertvierzig chinesische Soldaten hätten wegen Plünderung standrechtlich erschossen werden müssen. Die militärischen Operationen seien eingeleitet worden, weil die Zone von den chinesischen Truppen gesäubert sei.

Weitere japanische Verstärkungen nach Schantung.

London, 11. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Tokio sind die japanischen Eisenbahnbehörden angewiesen worden, Vorbereitungen zum Transport von weiteren 20.000 Mann Truppen und über fünf-tausend Pferden nach Schantung in der zweiten Hälfte des Monats Mai zu treffen. Die augenblicklich in China befindlichen japanischen Streitkräfte werden mit 26.000 Mann angegeben. Dazu kommen noch zahlreiche Hilfstruppen.

Die Vorgänge in Tsinanfu sind noch immer unklar. Nach Meldungen aus japanischer Quelle soll es gestern Abend zu neuen Kämpfen zwischen südchinesischen Truppen und den Japanern gekommen sein. Der Kampf sei erst nach Herausziehung von Freiwilligen und Sprengung von Teilen des Stadtmales zugunsten der Japaner entschieden worden. In Peking wird behauptet, daß sich in Tsinanfu 20.000 Mann Südruppen ergeben hätten. Dagegen besagen aus Tsinanfu über Schanghai gekommene Meldungen, daß die Chinesen nach vorheriger Vereinbarung zwischen den japanischen und chinesischen Befehlshabern friedlich abgezogen seien.

Japan und der Schritt der Nanjingregierung beim Völkerbund.

Tokio, 11. Mai. Aus halbamtlichen Kreisen verlautet, daß die bevorstehende Einmischung des Völkerbundes in den japanisch-chinesischen Zwischenfall die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Japan und dem Völkerbund zur Folge haben könne. Die japanische Regierung werde die übrigen Mitglieder des Völkerbundes von ihrer Einstellung zu diesem Schritt der Nanjing-Regierung in Kenntnis setzen.

Das schlesische Zentrum begrüßt Wirth.

Herr Regierungsdirektor Bürger, der den Vorsitz in der letzten öffentlichen Zentrumsversammlung mit Brauns geführt hat, hat uns entgegenkommenderweise bereits heute den Text der Ansprache zur Verfügung gestellt, mit der er die öffentliche Wirth-Veranstaltung des Zentrums in Breslau am Sonntag zu eröffnen beabsichtigt.

Sehr verehrte Versammlung!

Ich begrüße herzlich alle hier Erschienenen. Ich danke Herrn Reichsanwalt a. D. Dr. Wirth, daß er sich freundlichst bereit erklärt hat, in Breslau eine politische Rede für die Zentrums-partei zu halten. Es ist Ihnen, hochverehrter Herr Reichsanwalt, sicherlich bekannt, daß wir Zentrumsleute in Mittelschlesien die feste Stütze des Bürgerblocks gedankens sind. Sie haben einst, als der Außenminister Rathenau unter den Händen rechtsradikaler Nordhubsen fiel, dem deutschen Reichstage zugerufen, daß der Feind rechts stehe. Auch Sie selbst würden das heute nicht mehr wiederholen. Damit Sie aber nicht etwa in das Mißverständnis verfallen, anzunehmen, daß das jemals auch unsere Auffassung gewesen sei, erkläre ich feierlich, daß für uns der Feind links steht und immer links gestanden hat. Mit dankenswerter Energie und Fähigkeit hat unser Zentralorgan, die „Schlesische Volkszeitung“, diesem Gedanken stets Ausdruck verliehen. Begeistert und überschwänglich hat sie während der Wahlperiode des letzten Reichstages das Wirken und die Taten des Bürgerblocks gepriesen und Ihre politische Einstellung, wie ich Ihnen nicht verhehlen darf, hart getadelt. Sie sprechen also heute in einer Domäne der Zentrums-partei, in der das Banner nie geschwankt hat, die nicht nur durch Worte, sondern auch durch ihre Taten bewiesen hat, daß sie für die Bewerigung des Bündnisses der Rechten mit dem Zentrum eintritt.

Auch durch ihre Taten, worüber ich Ihnen sehr verehrter Herr Reichsanwalt, noch einige Aufklärung geben möchte. Wir sind insbesondere stolz darauf, den Block der Rechten und des Zentrums in der niederschlesischen Provinzialverwaltung, bisher unangefastet erhalten und vor allem die Wiederwahl des Chefs dieser Verwaltung, des Landeshauptmanns von Thaer, Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei und des Altschlesischen Verbandes dadurch bewirkt zu haben, daß wir Mann für Mann unsere Stimme im Provinziallandtag für ihn abgaben. Herr von Thaer ist die Hoffnung aller jener rechtsgerichteten Organisationen und Verbände, gegen die Sie als Reichsanwalt eine klare innerpolitische Linie verfolgt haben. Wir haben ihm ein Weiterwirken gegen die Sozialdemokratie für 10 Jahre gesichert. Dies unsere Tat hat wirksam vorbereitet Herr Dr. Herschel, der Ihnen wohl noch vom Reichstag her bekannt ist und den die Dankbarkeit der Deutschnationalen für unser ihnen stets entgegengebrachtes Wohlwollen in das Amt des Bürgermeisters unserer Stadt gebracht hat. Das einzige Bedauerliche dabei ist, daß dieser unser verehrter Führer, von dessen kommunaler Arbeit infolge seiner übergroßen Bescheidenheit niemals etwas verlautet, dadurch seiner Tätigkeit als Schriftleiter des Organs des Oberschlesischen Landbundes entzogen worden ist, der sich in unserer Nachbarprovinz um die Organisation des politischen und wirtschaftspolitischen Komplexes des Großgrundbesitzes gegen die Republik und gegen die Linke die größten Verdienste erworben hat.

Um auch in der Reichspolitik die Gedankengänge zu verdeutlichen, die uns stets geleitet haben, haben wir aus dem Reichsrat den früheren sozialdemokratischen Stellvertreter herausgedrückt und durch ein Bündnis mit der uns best befreundeten Deutschnationalen Volkspartei dieser und uns die Stellen des Reichsratsvertreters der Provinz und seines Stellvertreters gesichert. Der von uns gewählte deutschnationale Freireich hat zwar verschiedentlich bei Abstimmungen, so z. B. über die Verteilung der Mittel Schlesiens zugunsten Bayerns benachteiligt, weil dessen Diktator nach seiner Auffassung wirtschaftlich und kulturell stärker bedrängt ist als die Schlesiens, dessen Bevölkerung bekanntlich in behäbigem Wohlstand lebt. Jedoch verüben wir ihm keine Haltung nicht, weil diese durchaus dem föderalistischen Grundcharakter unserer Partei entspricht und weil wir auch für die monarchistische Bayerische Volkspartei tiefe Sympathien haben.

Auch unsere Kandidatenauswahl wird bei Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Wirth, sicher ungezügelt die Freude hervorrufen. Spitzenkandidat ist unser Herr Dr. Perltius, den bei der vorigen Reichstagswahl der Landbund als seinen Vertrauensmann bezeichnet hat und dessen gutes Verhältnis zu ihm nur eine vorübergehende Trübung erfahren haben dürfte. An zweiter Stelle steht Herr Dr. Brüning, der engste Mitarbeiter des Herrn Adam Stegerwald, der Ihnen ja seit langem durch die englichen Bande vertrauter Freundschaft und herzlichster Gefinnung verbunden ist. Schließlich folgt als Dritter Herr Dr. Schulte, ein Mann von den gefälligsten Umgangsformen und

Alle Mann an Deck!

Jeder Sozialdemokrat muß Wahlarbeit leisten. — Große Organisation der Rechtsparteien zur Wahlbeeinflussung.

Die Parteien der Rechten ahnen den Bankrott bei den Wahlen voraus. Ihre Versammlungen sind leer und in der Deutschnationalen Partei innerer Kampf. Da müssen alle Mittel angewendet werden, die man sich leisten kann, um die Sozialdemokratie zu schlagen. Freiwillige Helfer, die aus Interesse an der politischen Idee Wahlarbeit leisten, finden die Rechtsparteien nicht. Nur für Geld stellen sich ihnen Arbeitskräfte zur Verfügung und mit Geld wollen sie auch in den Großstädten Deutschlands einen gewaltigen Autopark bereithalten, um durch die Ueberlegenheit der Technik die Sozialdemokratie zu schlagen. Unter der Ueberschrift „Gründung eines Reichsbürgerlichen Wahlendienstes“ wird durch das Wolffsche Telegraphen-Büro folgendes berichtet:

„Bei den letzten lokalen Wahlen hat der Prozentfuß der Nichtwähler in erschreckendem Maße zugenommen. Wirklich kämpft hat diese Erscheinung bei den Hamburger Bürgerchaftswahlen der überparteiliche „Hamburger Wahlendienst“, eine Erscheinung in ihrer Art ähnlich der Technischen Rathilfe. Unter Mitwirkung namhafter Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens ins Leben gerufen, war es Aufgabe dieses Verbandes, jeden Nichtwähler ohne Unterschied der Partei zur Wahlurne zu bringen. Der Hamburger Wahldienst konnte als Erfolg eine Wahlmehrteilbeteiligung von 10-15 Prozent gegenüber den vorletzten Hamburger Bürgerchaftswahlen für sich buchen.“

Für die bevorstehenden Wahlen sind deswegen ähnliche Verbände in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Dresden und Stuttgart ins Leben gerufen worden. Ihr Programm lautet: „Kampf dem Nichtwähler“. Werbungen jeglicher Art zur Steigerung der Wahlbeteiligung sind vorgesehen. Im einzelnen ist geplant:

1. Verpflichtung des Kundpunkt durch häufige und eindringliche Hinweise auf die Wahlpflicht.
2. Propaganda.

3. Ausdruck der Fahrpreise der städtischen Verkehrsmittel am 19. und 20. Mai: „Geht zur Wahl!“
4. Verteilung von Flugblättern und Handzetteln an verkehrsreichen Punkten, Bahnhöfen, Stammtischen usw. mit eindringlichen Mahnungen.
5. Kraftwagenschleppdienst am Wahltag.
6. Kinoreklame zur Wahlpflicht.

Die Ausführung dieses Planes hat ein geschäftsführender Ausschuss übernommen. Größte Wahrung der Rechtfertigung und strenge Durchführung der Ueberparteilichkeit ist von allen Seiten zugesichert und gewährleistet. (??)

Mit Rücksicht auf die Besonderheit der Verhältnisse wird jedoch davon abgesehen, Namen der dem Wahldienst und dem Arbeitsauschuss nachstehenden Persönlichkeiten zu nennen. (Wahl)

Es ist anerkannt, daß sich das Wolffsche Telegraphen-Büro zur Stimmungsmache für den Wahlschleppdienst der Rechtsparteien hergibt. Ueberparteilich! Das kennt man. Man kennt auch das Schema, den Hamburger Wahldienst. Wie besessen rasten die Chauffeure durch die Straßen, um in den letzten Stunden zu retten, was noch für die Rechtsparteien zu retten war. Aber der saubere Plan gelang nicht, die Lande der Hamburger Arbeiter zerschlugen die Pläne des Bürgerthums, und auch am 20. Mai wird die deutsche Sozialdemokratie den Erfolg haben, wenn jeder seine Pflicht tut.

Aber es muß jeder organisierte Sozialdemokrat seine Pflicht tun. Die Parteien der Rechten werden alle Mühen springen lassen. Will die Sozialdemokratie den Erfolg haben, so darf es jetzt nur noch Wahlarbeit geben. Nur noch ein Sonntag trennt uns vom 20. Mai! Nur noch sechs kurze Wochenabende stehen uns noch zur Verfügung!

Sie müssen bis zur letzten Minute ausgenützt werden, wenn der 20. Mai der große Abrechnungstag werden soll, den wir alle herbeiführen.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands
Ortsverwaltung Breslau

Sonntag, den 13. Mai von 9-17 Uhr und
Montag, den 14. Mai von 15-18 Uhr

Wahlen der Delegierten zum Verbandstag

Gaststätte „Zur Eisenbahn“, Brüderstr. 77
Gaststätte von Aelt, Berliner Straße 82
Gaststätte v. Wende, Brodau, Koloniestr. 4
Im Büro der Ortsverwaltung nur Montag, den 14. Mai, von 9-18 Uhr
Wahlrecht nur mit ordentlichem Mitgliedsbuch. Stimmzettel im Wahllokal.
Die Wahlordnung in Nr. 11 der Verbandszeitung genau beachten!

Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht?
Der Ortswahlvorstand

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter
S. a. G. Hamburg.
Sonntag, den 13. Mai 1928, vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Hotel „Zum Goldenen Löwen“, Oderstr. 23, 1. Etage:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Ortsverwaltung.
4. Wahlprüfung der Kandidaten für die Abgeordnetenwahl.
5. Wahl von 4 Beisitzern zum Wahlkomitee.
6. Eventuelle Entwürfe zur Generalversammlung.
7. Verschiedenes.
Legitimation: Mitgliedsbuch oder Krankenschein.
Um rege Beteiligung ersucht die Ortsverwaltung.

Himbeersaft . . . per Liter 1.40
(ein Liter wiegt über 2¹/₂ Pfund)
Zitronensaft . . . per Liter 1.40
Orangeade . . . per Liter 1.60
Vom Faß
Rheinwein . . . per Liter 1.40
Rosinen- und Tischwein
Rotwein . . . per Liter 1.20
Südwein süß . . . per Liter 1.25
Tarragona süß . . . per Liter 1.40
Malaga süß . . . per Liter 1.50
Insel Samos . . . per Liter 1.50
Wermutwein . . . per Liter 1.30
Vino Vermouth . . . Liter 1.60
95% Alkohol p. Liter 5.50
Garantie für Prozente

Herzberg & Co.
Höfchenstr. 48
Blücherplatz 17
Michaelisstr. 5
Klosterstr. 64
Leuthenstr. 10

Direkt in der Fabrik
kaufen Sie Ihre
Anzüge
fertig und nach Maß
Preise bis 50% herabgesetzt:
18⁵⁰ 28⁰⁰ 38⁰⁰ und höher
Auf Wunsch bequeme
Teilzahlung
Rob. Hänel
Herrenkleiderfabrik u. Maßgeschäft
nur Albrechtstr. 20, 1. Etage
an der Hauptpost

Deutschland, Kasse,
Mark- u. Spezialfabrikanten
W. Watzky, Friedrich-Engel-Str. 15
am Hauptplatz

Zentral-Ballsäle
Westendstraße 50 52
Straßenbahnlinie 1, 21 u. 4
Telephon Ohle 1712
Achtung! Neu eingeführt! Achtung!
Jeden Freitag und Sonntag:
Vornehmer Tanz

Läßt Blumen sprechen!
zum Muttertag am 13. Mai



Otfingsten
die Tage der Ausflüge
kommen heran. Vergessen Sie nicht die Hauptsache
den neuen Anzug
Nachstehend einige gute Qualitäten zu wirklich
niedrigen Preisen:
Jacketanzüge i. d. mod. Stoffen
78.-, 88.-, 98.-, 108.-, 118.-, 128.-, 138.-, 148.-, 158.-
Sportanzüge a. Fantasie- u. Kordst.
78.-, 72.-, 64.-, 58.-, 52.-, 48.-, 42.-, 34.-
Tennishosen
21.-, 18.-, 12.50, 9.50, 7.50
Eigene Anfertigung daher sehr preiswert!
Waschanzüge, Jacketts, Reinkleider,
Hitzableiter, Windjacke, Gebirgsjacke

Oskar Dehmel
Breslau 1, Neumarkt 45

Haut-Bleichkrem
Jetzt ist es Zeit, Sommercremen, Debercreme, gelbe Fette im Gesicht und an den Händen zu beizugehen durch Bleichen mit **Klorokrem**,
Tablet 100 und Kloroseife à 500 Pf. Haschisch und seit
Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Ver-
kaufsstellen zu haben.

Billige Bezugsquelle
Fahrräder
Gummi und Zubehör
Geier, Freihofer
Siedle, Straße 16
Ecke Grzeszpedstraße.

Druckerei Volkswacht
best. moderne Druckmaschinen
Klosterstr. 7

Kleiner Metzger
habt immer große ein-
ständige Metzgerei von
Kleinen, Kaufmännern u. a.
nur von Preiswerten, Best.
3 Fliesen, von 4 Fliesen

Verkauf wegen Festpreis:
1. Kassettenreife, 2. Kassettenreife,
2. Kassettenreife mit Seiten-
fächer, 1. Schallhorn, 1. Schallhorn,
1. Schallhorn

Reizweise elegante
**Frad- u. Rad-
Anzüge**
Herm. Mohaupt
Karlstraße 1, Tel. 9.1361
über Albrechtstraße

**Nußbaum-
Schrank**
140-160 breit, mit Spiegel,
wei. Beschl., Schloßschm.
Ecke, verkauft hergegr. 18.
595, 2. Tür

Dachböde, Volkswacht
Modernes Antiquariat
Klosterstr. 1, im Hinterhof 5

Arbeiter
kauft Eure Böschchen und
Arbeitsbüchlein bei
Wäsche-Manneberg
Inhaber:
Lutz Manneberg
Krausenstraße 47/48

Rechtsmaest
Tüchtige Stabschläger
wird zur dauernden Beschäftigung sofort gesucht
Karl Triller
Brieg, Neuhäuser Straße 55.

Schuhe
für Herren, Damen, Kinder
in allen Ausführungen.
Sie finden
ohne
Zweifel das Richtige in
meinem Spezialgeschäft.
Viel
Gelä
brauchen Sie nicht, da
bequeme Teilzahlung.
Kurt Altmann
Ohlauer Straße 43.
Sonntag geöffnet

Jeder
reelle Genosse
kauft
gegen wöchentliche Raten
b. 1.- bis 3.- M.
Schuhe, Anzüge,
Mäntel, Hosen,
Kostüm, Kleid,
Blusen, Röcke,
Tritofagen, Oberhemd,
Unterwäsche, Bettwäsche,
Bettdecken,
Federbetten,
Bettstellen,
Kissen,
Korsetts, Teppiche,
Pünktel, Linoleum,
Schirme, Kinder-
wagen, Fahrrad,
Apparate,
Sprechanlagen,
Mandolinen, Gitarren,
Ziehharmonikas
Mücke,
Lauenburgerstraße 51
zwischen Talschen- u. Teichstr.

Pfingsten
im neuen Anzug
möchte wohl jeder spazieren gehen,
Für wenig Geld finden Sie bei mir
stets das Richtige!

So billig verkaufe ich:
Herren-Anzüge in mod. Formen und Farb. 65,00, 48,00, 36,00 **27⁵⁰**
Herr. Sport-Anzüge mit kurzer oder langer Hose 68,50, 53,00, 48,00 **36⁰⁰**
Herren-Mäntel moder., haltbare Qual. 65,00, 48,00, 36,00 **25⁵⁰**
Windjacken imprägnierte Stoffe 21,75, 16,50, 12,75 **9⁵⁰**
Regen-Mäntel mod. Form., wasserdicht. Stoffe, 35,00, 28,00, 22,00 **16⁷⁵**
Lüstre- u. Leinen-Sakkos 12,50, 9,75, 6,50 **4⁹⁵**

Kinder-Bekleidung in bekannt reichhaltiger Auswahl!
Vorzeiger dieses Inserats erhält 5% Rabatt!

N. Steinitz jr.
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung
Breslau, Albrechtstraße 57
2. Haus vom Ringe
Sonntag, den 13. Mai, von 1/2-6 Uhr geöffnet!

Damen-Mäntel-Fabrik
M. Berger Nachfolger
Ohlauer Straße 80

Eigenfabrikation großen Umfangs
Neuheifen
Kasha- Rips-Mäntel Kostüme
lesche Formen - neudünne Farben
Der schöne Mantel
imprägniert, aus sehr gutem
Herrenstoff, auch für starke Damen
28 Mk.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Otto Stiebler
Zwingerplatz 5 und 31 Filialen
Größtes Lebensmittelhaus im Osten Deutschlands
Für die Salatzeit

Albion-Dillensöl 100 gr. 0.65	250 gr. 1.20	1/2 kg. 2.00	1 kg. 3.60
Erbsen-Tafelöl „Marle Sonne“ 100 gr. 0.40	250 gr. 0.80	1/2 kg. 1.30	1 kg. 2.40
Feinstes Salatöl 250 gr. 0.70	1/2 kg. 1.15	1 kg. 2.10	
Albion-Öl 1/2 Ltr.-Fl. 0.55	Albion-Öl 1 Ltr.-Fl. 1.20	Albion-Öl 1 1/2 Ltr.-Fl. 2.25	Albion-Öl 2 Ltr.-Fl. 3.30
Albion-Öl 1/2 Ltr.-Fl. 0.35	Albion-Öl 1 Ltr.-Fl. 0.70	Albion-Öl 1 1/2 Ltr.-Fl. 1.05	Albion-Öl 2 Ltr.-Fl. 1.40
Worcester-Sauce 1/2 Ltr.-Fl. 0.75	Worcester-Sauce 1 Ltr.-Fl. 1.15	Worcester-Sauce 1 1/2 Ltr.-Fl. 1.50	Worcester-Sauce 2 Ltr.-Fl. 1.90

Puddingpulver in Paketen
St. S. Bolaf:
Dreieckigen-Pudding . . . 0.20
Recht-Pudding . . . 0.25
Mandeligen-Pudding . . . 0.25
Kartonen-Pudding . . . 0.30
Dreieckigen-Pudding . . . 0.20
Recht-Pudding . . . 0.25
Mandeligen-Pudding . . . 0.25
Kartonen-Pudding . . . 0.30

Frucht-Dessert-Bonbons gefüllt 0.25
Zitrone 1/2 Pfd. 0.20
Erdbeere-Pondus 1/2 Pfd. 0.25
Schokolade 1/2 Pfd. 0.35
Zitronen- und Orangen-Drops Rolle 0.10, 3 Rollen 0.25
Landleberwurst 1/2 kg 0.80
Zitronen-Pudding 1/2 kg 2.00
Sahne-Pudding 1/2 kg 1.40
Pflaumen-Pudding 1/2 kg 1.20
Sahne-Pudding 1/2 kg 0.80
Sahne-Pudding 1/2 kg 0.45

Münchener Bierkäse voll- 1/2 kg 1.20
Zitronen-Pudding 1/2 kg 0.50
Sahne-Pudding 1/2 kg 0.80
Sahne-Pudding 1/2 kg 0.15
Bismarck-Pudding 1/2 kg 0.50
Sahne-Pudding 1/2 kg 0.80
Sahne-Pudding 1/2 kg 0.15

Molkereibutter aus past. Rahm 1/2 Pfd.-Stück 0.97
aus past. Rahm 1/2 Pfd.-Stück 0.85

Für den Muttertag
am Sonntag, den 13. Mai, bieten wir
praktische und preiswerte Geschenke
in besonders geeigneter Aufmachung an.

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupnerstraße Nr. 6 und Neue Poststraße 11, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,59 Rmt. monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einzahl. Zugelassungsgebühren 2,46 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 7 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6) oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Anverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

China ruft den Völkerbund an.

Ersuchen der Regierung von Nanjing um Einschreiten gegen Japan

Genf, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident der Regierung von Nanjing, Tschang Kai, hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er „im Namen der nationalistischen Regierung der chinesischen Republik“ auf den Ernst der durch die Entsendung japanischer Truppen nach der Provinz Schantung entstandenen Lage sowie auf den Umstand aufmerksam macht, „daß der Gebietsfriede und die politische Unabhängigkeit Chinas brutal verletzt wurde, und daß der Friede unter den Völkern durch die von Japan unternommene Angriffshandlung bedroht ist.“

In dem Telegramm wird unter Berufung auf Absatz 2 des Artikels 11 des Völkerbundespaktes um dringliche Einschaltung des Völkerbundesrats ersucht und mit Nachdruck verlangt, „daß der Völkerbund Japan zur Einstellung der Feindseligkeiten japanischer Truppen und zu ihrer sofortigen Zurückziehung aus Schantung anfordere.“

Das Telegramm wurde vom Generalsekretär des Völkerbundes sofort an alle Mitgliedsstaaten weitergeleitet.

Schwere Kämpfe um Tsinanfu.

London, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In London eingetroffene Einzelheiten über die Uebergabe der Stadt Tsinanfu an die Japaner zeigen, daß die japanischen Streitkräfte die Stadt erst nach heftigem Kampf in Besitz genommen haben. Die chinesischen Truppen unter General Fung Tschang Wu leisteten verzweifelten Widerstand und machten nicht weniger als zehn Gegenangriffe gegen die eindringenden Japaner. Dieser Widerstand war eine Zeitlang so erfolgreich, daß der japanische kommandierende General sich gezwungen sah, aus freiwilligen Sturmkolonnen zusammenzustellen, die, mit Handgranaten versehen, gegen die Grenze zwischen Fremdenbesetzung und Eingeborenenland stürmten. Die Japaner erlitten hierbei schwere Verluste.

Ein amtlicher japanischer Bericht über die Kämpfe in Tsinanfu.

Tokio, 11. Mai. Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe in Tsinanfu. Dieser Bericht besagt, daß es den Japanern nach schwierigen Kämpfen

gelingen sei, Tsinanfu und dessen Vororte von den chinesischen Truppen zu säubern. Von den chinesischen Truppen seien neunzehntausend Soldaten entwaffnet und rund einhundertfünfzig Maschinengewehre und sechs schwere Geschütze beschlagnahmt worden. Elf chinesische Generale seien gefangen genommen worden. Neunhundertvierzig chinesische Soldaten hätten wegen Blünderung standrechtlich erschossen werden müssen. Die militärischen Operationen seien eingeleitet worden, weil die Zone von den chinesischen Truppen gefährdet sei.

Weitere japanische Verstärkungen nach Schantung.

London, 11. Mai. Nach einer Reutersmeldung aus Tokio sind die japanischen Eisenbahnbehörden angewiesen worden, Vorbereitungen zum Transport von weiteren 20.000 Mann Truppen und über fünftausend Pferden nach Schantung in der zweiten Hälfte des Monats Mai zu treffen. Die augenblicklich in China befindlichen japanischen Streitkräfte werden mit 26.000 Mann angegeben. Dazu kommen noch zahlreiche Hilfstruppen.

Die Vorgänge in Tsinanfu sind noch immer unklar. Nach Meldungen aus japanischer Quelle soll es gestern Abend zu neuen Kämpfen zwischen südkinesischen Truppen und den Japanern gekommen sein. Der Kampf sei erst nach Heranziehung von Freiwilligen und Sprengung von Teilen des Stadtmauers zugunsten der Japaner entschieden worden. In Peking wird behauptet, daß sich in Tsinanfu 20.000 Mann Südruppen ergeben hätten. Dagegen besagen aus Tschangtau über Schanghai gelommene Meldungen, daß die Chinesen nach vorheriger Vereinbarung zwischen den japanischen und chinesischen Befehlshabern friedlich abgezogen seien.

Japan und der Schritt der Nanjingregierung beim Völkerbund.

Tokio, 11. Mai. Aus halbamtlichen Kreisen verlautet, daß die bevorstehende Einmischung des Völkerbundes in den japanisch-chinesischen Zwischenfall die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Japan und dem Völkerbund zur Folge haben könne. Die japanische Regierung werde die übrigen Mitglieder des Völkerbundes von ihrer Einstellung zu diesem Schritt der Nanjing-Regierung in Kenntnis setzen.

Das schlesische Zentrum begrüßt Wirth.

Herr Regierungsdirektor Bürger, der den Vorsitz in der letzten öffentlichen Zentrumsversammlung mit Brauns geführt hat, hat uns entgegenkommenderweise bereits heute den Text der Ansprache zur Verfügung gestellt, mit der er die öffentliche Wirth-Versammlung des Zentrums in Breslau am Sonntag zu eröffnen beabsichtigt.

Sehr verehrte Versammlung!

Ich begrüße herzlich alle hier Erschienenen. Ich danke Herrn Reichsanwalt a. D. Dr. Wirth, daß er sich freundlich bereit erklärt hat, in Breslau eine politische Rede für die Zentrumsparlei zu halten. Es ist Ihnen, hochverehrter Herr Reichsanwalt, sicherlich bekannt, daß wir Zentrumsleute in Mittelschlesien die feste Stütze des Bürgerblocks gedankens sind. Sie haben einst, als der Außenminister Rathenau unter den Händen rechtsradikaler Nordbuben fiel, dem deutschen Reichstage zugerufen, daß der Feind rechts stehe. Auch Sie selbst würden das heute nicht mehr wiederholen. Damit Sie aber nicht etwa in das Mißverständnis verfallen, anzunehmen, daß das jemals auch unsere Auffassung gewesen sei, erkläre ich feierlich, daß für uns der Feind links steht und immer links gestanden hat. Mit dankenswerter Energie und Fähigkeit hat unser Zentralorgan, die „Schlesische Volkszeitung“, diesen Gedanken stets Ausdruck verliehen. Begeistert und überschwänglich hat sie während der Wahlperiode des letzten Reichstages das Wirken und die Taten des Bürgerblocks gepriesen und Ihre politische Einstellung, wie ich Ihnen nicht verhehlen darf, hart getadelt. Sie sprechen also heute in einer Domäne der Zentrumsparlei, in der das Banner nie geschwankt hat, die nicht nur durch Worte, sondern auch durch ihre Taten bewiesen hat, daß sie für die Verewigung des Bündnisses der Rechten mit dem Zentrum eintritt.

Auch durch ihre Taten, worüber ich Ihnen sehr verehrter Herr Reichsanwalt, noch einige Aufklärung geben möchte. Wir sind insbesondere stolz darauf, den Block der Rechten und des Zentrums in der niederschlesischen Provinzialverwaltung, bisher unangestastet erhalten und vor allem die Wiederwahl des Chefs dieser Verwaltung, des Landeshauptmanns von Thaeer, Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei und des Wüdeutschen Verbandes dadurch bewirkt zu haben, daß wir Mann für Mann unsere Stimme im Provinziallandtag für ihn abgaben. Herr von Thaeer ist die Hoffnung aller jener rechtsgerichteten Organisationen und Verbände, gegen die Sie als Reichsanwalt eine klare innerpolitische Linie verfolgt haben. Wir haben ihm ein Weiterwirken gegen die Sozialdemokratie für 10 Jahre gewünscht. Die unsere Tat hat wirksam vorbereitet Herr Dr. Henschel, der Ihnen wohl noch vom Reichstag her bekannt ist und den die Dankbarkeit der Deutschnationalen für unter ihnen stets entgegengebrachtes Wohlwollen in das Amt des Bürgermeisters unserer Stadt gebracht hat. Das einzige Bedauerliche dabei ist, daß dieser unser verehrter Führer, von dessen kommunaler Arbeit infolge seiner übergroßen Bescheidenheit niemals etwas verlautet, dadurch seiner Tätigkeit als Schriftleiter des Organs des Oberschlesischen Landbundes entzogen worden ist, der sich in unserer Nachbarprovinz um die Organisation des politischen und wirtschaftspolitischen Kampfes des Großgrundbesitzes gegen die Republik und gegen die Linke die größten Verdienste erworben hat.

Um auch in der Reichspolitik die Gedankengänge zu verdeutlichen, die uns stets geleitet haben, haben wir aus dem Reichsrat den früheren sozialdemokratischen Stellvertreter herausbugigert und durch ein Bündnis mit der uns best befreundeten Deutschnationalen Volkspartei dieler und uns die Stellen des Reichsratsvertreter der Provinz und seines Stellvertreter gesichert. Der von uns gewählte deutschnationale Freiherr hat zwar vornehmlich bei Abstimmungen, so z. B. über die Verteilung der Mittel Schlesien zugunsten Bayerns benachteiligt, weil dessen Diktzenge nach seiner Auffassung wirtschaftlich und kulturell stärker bedrängt ist als die Schlesiens, dessen Bevölkerung bekanntlich in behäbigem Wohlstand lebt. Jedoch verübeln wir ihm seine Haltung nicht, weil diese durchaus dem föderalistischen Grundcharakter unserer Partei entspricht und weil wir auch für die monarchistische Bayerische Volkspartei tiefe Sympathien haben.

Auch unsere Kandidatenauswahl wird bei Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Wirth, hoher ungetrübte Freude hervorrufen. Spitzenkandidat ist unser Herr Dr. Perlitius, den bei der vorigen Reichstagswahl der Landbund als seinen Vertrauensmann bezeichnet hat und dessen gutes Verhältnis zu ihm nur eine vorübergehende Trübung erfahren haben dürfte. An zweiter Stelle steht Herr Dr. Brüning, der engste Mitarbeiter des Herrn Adam Seegerwald, der Ihnen ja seit langem durch die engsten Bande vertrauter Freundschaft und herzlichster Gefinnung verbunden ist. Schließlich folgt als Dritter Herr Dr. Schulte, ein Mann von den gefälligsten Umgangsformen und

Alle Mann an Deck!

Jeder Sozialdemokrat muß Wahlarbeit leisten. — Große Organisation der Rechtsparteien zur Wahlbeeinflussung.

Die Parteien der Rechten ahnen den Bankrott bei den Wahlen voraus. Ihre Versammlungen sind leer und in der Deutschnationalen Partei innerer Kampf. Da müssen alle Mittel angewendet werden, die man sich leisten kann, um die Sozialdemokratie zu schlagen. Freiwillige Helfer, die aus Interesse an der politischen Idee Wahlarbeit leisten, finden die Rechtsparteien nicht. Nur für Geld stellen sich ihnen Arbeitskräfte zur Verfügung und mit Geld wollen sie auch in den Großstädten Deutschlands einen gewaltigen Autopark bereustellen, um durch die Ueberlegenheit der Technik die Sozialdemokratie zu schlagen. Unter der Ueberschrift „Gründung eines Staatsbürgerlichen Wahldienstes“ wird durch das Wälfische Telegraphen-Büro folgendes berichtet:

„Bei den letzten lokalen Wahlen hat der Prozentsatz der Nichtwähler in erschreckendem Maße zugenommen. Wirklich bekämpft hat diese Erscheinung bei den Hamburger Bürgerchaftswahlen der überparteiliche „Hamburger Wahldienst“, eine Erwehnung in ihrer Art ähnlich der Technischen Nothilfe. Unter Mitwirkung namhafter Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens ins Leben gerufen, war es Aufgabe dieses Verbandes, jeden Nichtwähler ohne Unterschied der Partei zur Wahlurne zu bringen. Der Hamburger Wahldienst konnte als Erfolg eine Wahlmehrbeitiligung von 10—15 Prozent gegenüber den vorletzten Hamburger Bürgerchaftswahlen für sich buchen.“

Für die bevorstehenden Wahlen sind deswegen ähnliche Verbände in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Dresden und Stuttgart ins Leben gerufen worden. Ihr Programm lautet: „Kampf dem Nichtwähler“. Werbungen jeglicher Art zur Steigerung der Wahlbeteiligung sind vorgesehen. Im einzelnen ist geplant:

1. Verpflichung des Rundfunk durch häufige und eindringliche Hinweise auf die Wahlpflicht.
2. Pressepropaganda.

3. Ausdruck der Fahrscheine der städtischen Verkehrsmittel am 19. und 20. Mai: „Geht zur Wahl!“
4. Verteilung von Flugblättern und Handzetteln an verkehrsreichen Punkten, Bahnhöfen, Stammtischen usw. mit eindringlichen Mahnungen.
5. Kraftwagenhülleppdienst am Wahltag.
6. Kinoreklame zur Wahlpflicht.

Die Ausföhrung dieses Planes hat ein geschäftsföhrernder Ausschuß übernommen. Größte Wahrung der Rechtfertigung und strenge Durchführung der Ueberparteilichkeit ist von allen Seiten zugesichert und gewährleistet. (??)

Mit Rücksicht auf die Besondereheit der Verhältnisse wird jedoch davon abgesehen, Namen der dem Wahldienst und dem Arbeitsausschuß nahestehenden Persönlichkeiten zu nennen.“ (Wah!)

Es ist anerkannt, daß sich das Wälfische Telegraphen-Büro zur Stimungsmache für den Wahlschleppdienst der Rechtsparteien hergibt. Ueberparteilich! Das kennt man. Man kennt auch das Schema, den Hamburger Wahldienst. Wie besessen rasten die Chauffeure durch die Straßen, um in den letzten Stunden zu reiten, was noch für die Rechtsparteien zu retten war. Aber der saubere Plan gelang nicht, die Tausende der Hamburger Arbeiter zerstreuten die Pläne des Bürgerbundes, und auch am 20. Mai wird die deutsche Sozialdemokratie den Erfolg haben, wenn jeder seine Pflicht tut.

Aber es muß jeder organisierte Sozialdemokrat seine Pflicht tun. Die Parteien der Rechten werden alle Nützen spitzeln lassen. Will die Sozialdemokratie den Erfolg haben, so darf es jetzt nur noch Wahlarbeit geben. Nur noch ein Sonntag trennt uns vom 20. Mai! Nur noch sechs kurze Wochenabende stehen uns noch zur Verfügung!

Sie müssen bis zur letzten Minute ausgenützt werden, wenn der 20. Mai der große Ueberrechnungstag werden soll, den wir alle herbeiföhren.

Der Fall Jakubowski.

Rechtlicher Haftbefehl gegen die Schuldigen — vor Einleitun des Wiederaufnahmeverfahrens.

Die Bemühungen um eine völlige Aufklärung des Falles Jakubowski sind einen Schritt weiter gediehen. Gegen die drei verhafteten Personen, die der Ermordung des kleinen Ewald Rogens dringend verdächtig sind, ist inzwischen richterlicher Haftbefehl erlassen worden. Dieser Haftbefehl stützt sich vorläufig auf Meineid, weil die Verhafteten unter ihrem Eide wesentlich falsche Angaben in der Schwurgerichtsverhandlung gegen Jakubowski gemacht haben. Das Wiederaufnahmeverfahren ist noch nicht in Gang gesetzt worden. Falls die Staatsanwaltschaft nicht auf Grund des neuen Beweismaterials von sich aus den Wiederaufnahmeantrag stellt, werden die Angehörigen des Hingerichteten die Wiederaufnahme beantragen. Es ist gelungen, die Brüder des Jakubowski ausfindig zu machen. Der eine wohnt in der Nähe von Moskau, der andere bei Wilna. Dem letzteren ist durch Vermittelung der polnischen Behörden eine Vollmacht für den Antrag auf Wiederaufnahme vorgelegt worden. Man rechnet damit, daß diese Vollmacht in den nächsten Tagen in Deutschland eingehen wird, und daß dann der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Jakubowski formell eingebracht werden kann. Mit den neuen Ermittlungen des Gerichts ist der Oberstaatsanwalt Müller beauftragt worden. Müller ist der gleiche Beamte, der im Falle Jakubowski während der Ermittlungen geführt, die Anklage vertreten und das Todesurteil beantragt hat. Da Mecklenburg-Strelitz nur einen einzigen Oberstaatsanwalt hat, ließ es sich nicht vermeiden, daß Müller auch mit dem Falle Jakubowski betraut wurde.

Aufforderungen zum Steuerstreit.

Eine leider notwendige Warnung.

Der Antike Preussische Pressedienst schreibt: Seit kurzem finden in Ostdeutschland als neueste Erscheinung des Wahlkampfes sogenannte „Wirtschaftskundgebungen“, einberufen von den verschiedensten gewerblichen und anderen Gruppen, statt, die nach außen hin sich als unparteiisch bezeichnen, aber in der Regel in den Versammlungen selbst heftige Angriffe, insbesondere gegen die Preussische Staatsregierung richten lassen. Einzelne Redner halten dort Ansprachen, in denen mehr oder weniger unerschrocken dazu aufgefordert wird, nicht, oder doch nur im bedingten Umfang Steuern zu zahlen. Es ist daher notwendig, daran zu erinnern, daß die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom 15. September 1923 noch heute zu Recht besteht. Der § 1 dieser Verordnung lautet:

„Wer öffentlich oder in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen dazu auffordert oder anreizt, einer Steuerpflicht oder der öffentlichen rechtlichen Verpflichtung zur Leistung von Geld oder Geldeswert an das Reich, die Länder oder Gemeinden (Gemeindeverbände) nicht zu genügen, oder die Durchführung der Vorschriften über diese Pflichten auf andere Weise zu hindern, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe vermerkt ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Geldstrafe bestraft; das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt.“

Im Interesse der beteiligten Bevölkerungsteile, die sich möglicherweise durch ihrer Verantwortung nicht bewußte Redner zu unbedachten Handlungen hinführen lassen, ist es dringend erwünscht, daß die oben zitierte Verordnung wieder einmal in Erinnerung gerufen wird.

Sozialdemokratie und Landarbeiter.

Eine neue kommunistische Wahlplage.

Die Sozialdemokraten sind die Feinde der Landarbeiter, denn — die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat kommunistische Anträge zu Gunsten der Landarbeiter abgelehnt. Die Wahlplage verbreitet sich in die Landarbeiter gerichteten kommunistischen Flugblätter. So hätten die Sozialdemokraten dagegen gestimmt, daß der Lohn der Landarbeiter nicht unter dem Durchschnittslohn der Industriearbeiter liegen dürfe. Sie hätten nicht für die Befreiung der Ausnahmebestimmungen gegen die Land- und Forstarbeiter aus der Gesetzgebung gestimmt. Sie hätten nicht zusammen mit den Kommunisten gegen die Frauen-Zwang- und Kinderarbeit gestimmt. Sie seien nicht für einen angemessenen Urlaub aller Land- und Forstarbeiter eingetreten und ebenso nicht für den Schutz der schwangeren Landarbeiterinnen.

Antwort: Nach am 1. März 1923 haben Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags für die vorgeschlagenen und ähnliche Anträge zum Schutze der ländlichen Arbeiterklasse zusammen mit den Kommunisten gestimmt. Die kommunistischen Anträge wurden im Wirtschaftlichen Ausschuss, der 28 Mitglieder zählt, gegen elf Stimmen abgelehnt. Viele elf Stimmen lehnten sich aus acht Stimmen der Sozialdemokraten, zwei der Kommunisten und einer demokratischen Stimme zusammen. Die Kommunisten hätten es dann bei der dritten Lesung des Haushaltsplanes, und zwar bei dem Haushalt des Reichsernährungsministeriums, nochmals für nötig gehalten, einen reinen Agitationsantrag einzubringen. Er war lediglich eine Wiederholung des Ausdrucksantrags, der — wie oben erwähnt — wenige Tage vorher abgelehnt worden war.

Die sozialdemokratische Fraktion verfolgt seit langem den Grundgedanken, für reine Agitationsanträge der Kommunisten, die nicht die geringste praktische Bedeutung haben, nicht mehr zu stimmen, sondern sitzen zu bleiben. So war es auch in diesem

Falle. Die sozialdemokratische Fraktion ist doch schließlich kein Siebhaufen der Kommunisten. Die Kommunisten wissen das nur zu gut, trotzdem bringen sie es fertig, den Sozialdemokraten vorzumerken, sie hätten die Antiteilen der Landarbeiter verraten. Die deutschen Landarbeiter wissen, was sie der Sozialdemokratie Gutes zu verdanken haben. Sie verstehen auch, daß man, um die Landarbeiterinteressen im Reichstag zu vertreten, sich nicht zum Sumpelmann der Kommunisten machen muß.

Eine feine Antwort.

Löbe und die „Brüder“-Partei.

Der Reichstagspräsident Löbe hat in der sozialdemokratischen Presse kritische Betrachtungen über die Haltung der Kommunisten in der Wahlkampagne veröffentlicht. „Statt als Brüder, miteinander auch als enge Brüder gegen den Klassenfeind zu kämpfen, der täglich neue Schläge gegen das Proletariat führt, statt nebeneinander zu stehen und zu helfen.“ schreibt Löbe, „richten die Kommunisten ihre Kraft, das Feuer ihrer Kritik, nicht gegen den Klassenfeind, sondern gegen die Sozialdemokratie. Dadurch werden die Kräfte des Proletariats im Kampfe gegen die Reaktion geschwächt.“

Dieser Vorwurf über Mangel an Klassen солидарität und an politischer Einigkeit scheint nicht schlagtroufen zu haben, und anstatt lachlich zu erwidern, überschüttet die „Pravda“ am 26. April Löbe und die deutsche Sozialdemokratie mit Schmähungen und Verleumdungen.

„Dieser künstliche bürgerliche Ruß — Löbe — kehrt die Dreifaltigkeit und Freiheit, die kommunistische Partei vor den Massen als „Brüderpartei“, der Sozialdemokratie und die Kommunisten als „sozialistische Brüder“ hinzustellen. Die Kommunisten sind weder Brüder und noch weniger Brüder des Herrn Löbe, und eine Verbrüderung mit ihm betrachten die Kommunisten als einen Verrat an der Sache des Proletariats.“

Diese Niederträchtigkeit weiterer „Einheitsfront“-Apostel sollte man sich merken.

Die Vorbereitungen für den Sozialisten-Kongress.

Paris, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Kongress der sozialistischen Seinesföderation wird am 20. Mai erneut zusammenberufen, um über die von der Föderation auf dem bevorstehenden Parteitag in Toulouse einzunehmende Haltung einsehend zu beraten. Im Schoße der zur Prüfung der vorbereiteten Resolutionen eingesetzten Kommission konnte bisher keine Einigung erzielt werden. Eine von Mitgliedern des linken Flügels unter Führung J. Prometis eingebrachte Resolution verlangt die Wiederherstellung der politischen Einheit der Arbeiterklasse, die auf der prinzipiellen Gemeinschaft der Doktrinen des Sozialismus und des Kommunismus beruhe. Die Resolution lehnt energisch jeden Kampf gegen den Bolschewismus in einer Front mit der Bourgeoisie ab und fordert schließlich zu einer energischen oppositionellen Haltung der Partei im Parlament auf. Von der Gegenseite liegt eine nicht weniger entschiedene Resolution gegen die „abscheuliche Demoralisation und Degradation der Arbeiterklasse“ vor, wie sie auf Anstiften Moskaus von den Kommunisten ins Werk gesetzt werde. „Die sozialistische Partei“, so heißt es weiter, „lehnt das Ideal der systematischen Gewaltanwendung ab und betrachtet das Bestehen einer diktatorischen Gewalt für unvereinbar mit ihrem Ideal der Brüderlichkeit und der menschlichen Solidarität.“ Die Resolution verlangt schließlich, daß die sozialistische Gruppe eine konstruktive Politik betreibe, um das Reformprogramm der Seinesföderation generale du Travail mit allen parlamentarischen Mitteln zu unterstücken.

Ein Abendblatt verbreitet die Meldung, daß Leon Blum und seine Freunde sich der Auffassung J. Prometis angeschlossen hätten. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Leon Blum ist vielmehr nach wie vor eine Versöhnung zwischen beiden Tendenzen bemüht. Wie seinerzeit berichtet, halte eine Minderheit des Parteivorstandes die Abwesenheit der gemäßigten Mitglieder berührt, um der Seinesföderation wegen ihres Beschlusses, in der Stichwahl den Kandidat der ausschließlichen Kandidaten zugunsten der Kommunisten zu verbieten, einen Tadel auszusprechen. Die Föderation hat beschlossen, gegen dieses Votum auf dem Parteitage zu appellieren.

Ein neuer Vorstoß gegen den Krieg.

New York, 2. Mai. (Eigener Bericht.) Der Senator von Nord-Dakota (USA), Lynn F.razier, hat im amerikanischen Senat einen, von der amerikanischen Frauen-Friedensliga entworfenen Abänderungsantrag zur amerikanischen Verfassung eingebracht, dessen Inhalt es ist, den Krieg in Amerika rechtlich unmöglich zu machen.

Der Antrag erklärt den Krieg, zu welchem Zwecke er auch immer geführt werde, für gescheitert. Weder die Vereinigten Staaten selbst, noch irgend welche der amerikanischen Jurisdiktion unterstehenden Staaten, Territorien, Vereinigungen und Personen dürfen Krieg oder irgend einen anderen bewaffneten Konflikt, eine Expedition, Invasion usw., sowohl innerhalb wie außerhalb der Vereinigten Staaten vorbereiten, erklären oder führen. Für diese Zwecke dürfen keinerlei Mittel aufgebracht, bereitgestellt oder ausgegeben werden.

In einer Rede, mit der Senator Frazier seinen Antrag begründete, betonte er, daß das Recht, Krieg zu erklären, selbst im Falle der Verwirklichung der Kolliggenen Vorschläge zur Beendigung des Krieges, in den Händen der Regierung verbleibe, bis die amerikanische Verfassung selbst abgeändert sei.

Gegen diejenigen parlamentarischen, die eine völlige Abrüstung für gefährlich halten, stellte der Redner fest, daß seine eigene Heimat (Nord-Dakota) an einer Landesgrenze liege. Die kanadisch-amerikanische Grenze sei militärisch völlig ungeschützt und zwischen der USA. und Kanada herrsche Frieden und Freundschaft. Es sei sehr wohl möglich, diesen Zustand, wie er zwischen der USA. und Kanada herrsche, auf die ganze Welt zu übertragen, und es sei möglich, damit sofort zu beginnen.

Die Umgruppierung in Frankreich.

Saklisses Hinz- und Herzhwanken der bürgerlichen Mitte.

Ministerpräsident Poincaré ist gestern wieder nach seinem Landgut abgereist, weniger um sich der Erholung zu widmen, als um seine Programmrede für die Eröffnungssitzung der neuen Kammer auszusuchen. In der Fraktionsbildung der neuen Kammer beginnt man allmählich klarer zu sehen. In der Mitte zwischen den Gruppen Loucheur und Marin ist noch eine unentschieden schwankende Masse von 150 bis 160 Abgeordneten übrig geblieben, die noch nicht recht weiß, unter welcher Flagge sie sich zusammenschließen will. Sollte es nicht gelingen, einen einzigen linksrepublikanisch-tendierenden Block zu bilden, dann dürfte der größte Teil dieser Masse zu Tardieu und Lengues stehen. Einige weitere 20 Mann, die sich um Le Trouquier geschart haben, schwanken noch zwischen dem Anschluß an Loucheur und einer ohnmächtigen Selbständigkeit. Weitere 20 Mann wollen eine demokratische Allianz gründen, wenn es nicht gelingen sollte, den Einheitsblock von Loucheur bis Poincaré zusammenzubringen. Die zum ersten Male gewählten Neulinge, die eine Gruppe der sozialistisch-wirtschaftlichen Aktion gründen wollten, haben nur etwa 30 Abgeordnete zusammenfinden können und werden daher wohl auf eine besondere Fraktion verzichten müssen. Letzten Endes werden sich alle Unentschiedenen entweder um Loucheur oder um Tardieu gruppieren. Loucheur, der genau weiß, daß er in der neuen Kammer das Jünglein an der Wage spielt, zeigt sich sehr referenziert. Im „Petit Journal“ erklärt er heute schon ein Programm. Er erklärt, daß er weder für das Linksradikal noch für die Rechtskoalition zu haben sei. Er wolle nur eine Fortsetzung der nationalen Einheit. Der Antrag zu ihm ist besonders groß deshalb, weil Kammergerüchte wissen wollen, daß die Gruppe Loucheur die meisten Aussichten für energische Ministerkandidaten biete.

Die Anklageschrift gegen die Ingenieure im Donezbecken.

die jetzt weiter veröffentlicht wird, enthält über die finanziellen Verbindungen der russischen Ingenieure des Donezgebietes mit ausländischen Firmen und Organisationen ein umfangreiches Material, das aus den Aussagen der Angeklagten in der Voruntersuchung hervorgeht. Danach sollen die Organisationen der sowjetgenossischen Ingenieure und ihre Mitglieder Gelder von französischen und polnischen Verbänden ehemaliger Grubenbesitzer erhalten haben. Einzelne Angeklagte sollen auch über eine Verbindung mit offiziellen französischen Stellen und mit dem polnischen Kriegsministerium ausgefragt haben.

In dem bis jetzt vorliegenden Teil der Anklageschrift ist nicht die Spur eines Beweises dafür enthalten, daß die deutschen Firmen oder ihre Vertreter gewußt hätten, daß die Sowjetingenieure, die mit ihnen verhandelten, einer sowjetfeindlichen Organisation angehörten und mit ihnen bei deutschen Firmen ausgeübten Bestellungen die Arbeit verjögten, die Sowjetwirtschaft zu schädigen.

Aus dem Sowjetparadies.

Schlimme Zustände in den Moskauer Nachtschlafen.

Gegenüber den täglichen Schilderungen, welche die kommunistische Presse von Zeit zu Zeit über die Zustände in den Nachtschlafen und Nachsanatorien Sowjet-Rußlands bringt, ist es von Interesse zu hören, was über diese Zustände die Sowjetpresse selbst zu berichten weiß. Der „Trud“, das Blatt der russischen Gewerkschaften, berichtet in Nr. 97 folgendes:

„Der Verband der Bergarbeiter hat bei der Moskauer Abteilung des Verbandes angefragt, daß das Zerkowische Nachtschlafen von Dieben und Strolchen gereinigt und das Asyl ausschließlich Mitgliedern des Bergarbeiter-Verbandes zur Verfügung gestellt werde. Der Verband weist darauf hin, daß es unmöglich ist, die Räume, die er für arbeitslose Bergarbeiter im Nachtschlafen gemietet hat, auszunutzen, weil das Asyl zu 80 Prozent mit Strolchen und Dieben angefüllt ist, die jeden Neuanfänger belästigen und terrorisieren. Die Mühsal ist vollständig machtlos. Es vergeht keine Nacht, ohne daß zahlreiche Personen beraubt und verprügelt werden. Infolge dessen ziehen die Arbeitslosen, denen Plätze im Asyl zugewiesen werden, vor, auf der Straße, in Bahnhöfen oder anderwärts Unterkunft zu suchen.“

Das ist das Leben der Obdachlosen im kommunistischen Idealstaat. Inzwischen wandelt Manuillach, der Despot aus Ungarn, über dessen Empfang in Berlin sich die deutschen Kommunisten gewaltig aufregten, in Moskau auf Rollen.

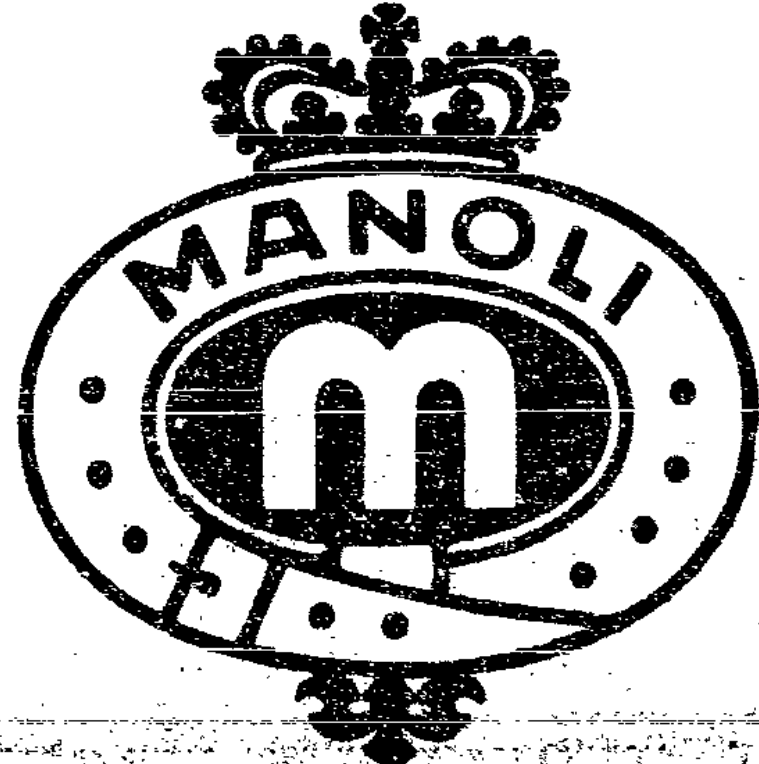
Byzantinische Pracht, Armut, Elend und Verkommenheit. Bilder aus dem Land, in dem „das Proletariat diktiert“.

Beneš besucht Stresemann.

Nach einer von tschechoslowakischer Seite kommenden Nachricht, die in Berlin bestätigt wird, reist Außenminister Dr. Beneš am Donnerstag kommender Woche nach Berlin, um Stresemann zu besuchen. Beneš soll, wie die „Bosjische Zeitung“ hört, in Paris seine Pläne über die wirtschaftliche Annäherung der früheren Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie vertreten und dort den Rat erhalten haben, sich nach Berlin zu wenden. In London seien ihm ähnliche Rat schläge erteilt und besonders darauf verwiesen worden, daß eine Annäherung zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn eine Voraussetzung für eine bessere Gestaltung zwischen den Beziehungen zwischen den mitteleuropäischen Staaten überhaupt seien.

Revision im Stettiner Fememordprozess.

Im Stettiner Fememordprozess haben Angeklagte und Oberstaatsanwalt Revision beim Reichsgericht angemeldet.



WARUM GIBSON GIRL?

entspricht dem gesteigerten Qualitätsbedürfnis des heutigen Rauchers in besonderem Maße die bekannte Manoli-Zigarette

Die Zigarette ist leicht und daher bekömmlich, sie ist milde und doch aromatisch. Verwendung edelster Tabake und Verarbeitung auf modernster Basis gewährleistet dem Raucher Genuss.

5 PFENNIG

Verlangen Sie
die soeben erschienene
Sommer-Preisliste
Sie wird Ihnen
gute Dienste
leisten.

Unser neuestes Angebot:

Kleid
Lunthebrucker Voll-
wolle mit Faltenrock,
absteck. Blenden
und Schleife.
12,50

Kleid
gut mittelw. Woll-
musselin in neuem
Punktmust., einfarb.
Garnitur u. Schleife.
14,75

Kleid
gut. Bestirrenwoll.
wolle, hübsch. hell
Must., mit gerast.
Rock u. Blenden.
18,50

Tenniskleid
weißer Waschpanama
mit Faltenrock und
Blenden.
Eigene Fabrik.
6,90

Wanderkleid
einfarbig und lust-
georn. Leinwand-
stoff in Kleinstaus-
verarbeitung.
8,90

Kleid
Lunthebrucker Woll-
musselin mit einfarb.
Popelin-Faltenrock u.
passender Garnitur.
21,50

Sportkleid
Echte Honanssiede in
neuen Sommerfarben,
mit gepunkteter Crepe
de diue-Krawatte.
22,50

Apartes Kleid
weiß, reinwoll. Rip-
popelin mit Falten-
rock u. lustgestrichter
Handdruckbordürs.
24,50

**Abb. 1
Taghemd**
feiner Madapolam
m. Stücker-Ein-
satz, Spitzen- und
Einsätzen.
2,75

**Abb. 2
Nachthemd**
weiß. od. farbiger
Madapolam mit
absteck. Blenden
und Ziernöpfen.
3,90

**Abb. 3
Unterhülle**
für Makopel-
kal mit Handhohl-
näht, Handtück
u. Handklöppel-
spitzen.
2,90

Einknopfanzug
weiße Bluse und
farb. Höschen aus
gutem Washdrip
mit Ziernöpfen.
Für 2 Jahre **5,75**
Je Gr. 50 Pf. mehr.

Mädchenkleid
beste bedruckte
Waschseide mit ab-
steckend. Garnitur
und Ziernöpfen.
Länge 60 cm **6,00**
Je 5 cm 1 Mk. mehr.

Mädchenkleid
guter Zephir in
hellen Farben, mit
absteckend. Blend.
Länge 55 cm **3,25**
Je 5 cm 35 Pf. mehr.

Seppi-Anzug
braune Moleskin-
Hose, blaue Leinen-
jacke, weiß. Bauern-
hemd und Leder-
hosenstr. **9,50**
Für 3 Jahr
Weit. Größ. entspr.

Kieler Anzug
bester blauweißge-
streifter Satinrell
mit Garnitur und
Knoten. **5,35**
Für 3 Jahr
Je Gr. 70 Pf. mehr.

Mädchenkleid
bester bedruckter
Vollwolle mit ein-
farbigen Blenden
und Schleife.
Länge 55 cm **5,75**
Je 5 cm 90 Pf. mehr.

**Abb. 4
Hemd hose**
einfarbig, Madap-
polam m. Valenci-
Spitzen. **2,45**

**Abb. 5
Hemd hose**
feiner zartfarbig,
Kunstseidentrikot
mit eingearbeitet.
Spitzengalons.
4,50

**Abb. 6
Prinzeßrock**
feiner zartfarbig,
Kunstseidentrikot
mit eingearbeitet.
Spitzengalons.
5,90

**Abb. 7
Schlüpferrock**
(Complet)
gestreift, maschen-
gestrickt, Atlaskot
in zarten Farben,
mit eingearbeitet.
Spitzengalons.
10,50

Morgen Sonntag von 1 1/2 bis 6 Uhr geöffnet

Leinenhaus Bielschowsky

Nicolaistraße - BRESLAU - Ecke Herrenstr.

**Arbeiter
Angestellte
Beamte**

**Einzelmöbel
kompl. Wohnungs-Einrichtungen**

kaufen Sie in solider und handwerksmäßiger Ausführung hergestellt in den Werkstätten der von den Gewerkschaften gegründeten **Bauhütten-Betriebs-Verband Schlesia G. m. b. H.** Interessenten werden zur Besichtigung der **148er-Ausstellung im Hofe des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße Nr. 17, geöffnet** werktags von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr, eingeladen

Freiwerkwirtschaftliche Organisation sozialer Zahlungsrichtungen

Unterleibs-Kräuter
bei Frauenleiden-Katarrh
Blutstockung, Wehweh etc.
in Apotheken, Drogerien, etc.
H. S. Wagner, Vertriebs-Ges., Bad. Godesberg

Das Wasser
müssen Sie die seit
Jahrzehnten erprobte
Ruba-Seele benutzen Sie
ist von großer Wichtigkeit
wird in warmen und
kaltem Wasser mit gleich
guten Erfolg und gibt
der Wäsche einen fri-
schen und angenehmen
Duft. Wählen Sie also
wenn Sie etwas Ent-
schuldigtes haben wollen,
RUBA-SEIFE

RUBA-SEIFE
Herstell.:
RUBA-WERKE
RUDOLPH BALKHORN G.M.B.
BRESLAU

Warum mehr bezahlen?
Nur **68,- Mk.**

Ernst Machnow, Berlin, Weinmeyerstr. 14
Bestes Fahrradhaus Deutschlands

bestbewährt seit
Jahren **Adamynin** bei Gallensteinen, Leberleiden etc.
in allen Apotheken erhältlich
Carl Adamy, Bismarckpl. 3
(Mohren-Apotheke)

Riesige Auswahl. Ständig billige Preise.
**Kinderwagen
Puppenwagen**
Promenadewagen
Kleppwagen
Metall- u. Beststellen
Kleinsten
Kleinsten
Schnellere Auslieferung in all. Abteilungen.
B. Suchantke
14 Ohlauer Straße 14

Der Wahltag, ein Schicksalstag für die Angestellten!

Ueber dieses Thema spricht am Montag, den 14. Mai, 20 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses in einer

Angestellten-Versammlung

für die Mitglieder des **F. d. U.**
das Hauptvorstandmitglied **Fritz Schröder-Berlin**

Alle Mitglieder des **F. d. U.** müssen erscheinen. Andere Angestellte sind als Gäste freundlichst eingeladen.

2104

Die Ortsgruppenleitung Breslau des F. d. U.

und jugendfürsorglichem Gebiet sehr viel zu tun. Es fehlt noch weitgehend an städtischen Krippen und Kindertagesstätten, wo Säuglinge und Kleinkinder gegen geringste Gebühr während der Arbeitszeit erwerbstätiger Mütter versorgt und beaufsichtigt werden. Es fehlt vor allen Dingen an geeigneten Räumen, in denen die schulentlassenen Jugendlichen sich in ihrer Freizeit lebend, spielend, arbeitend aufhalten können. Die Rede, die der deutschnationalen Fraktionsvorsitzende Ihum gerade zu diesem Thema in einer der letzten Stadtverordneten-Versammlungen gegen unseren Sprecher hielt, läßt nicht die Erfüllung der berechtigten Wünsche und notwendigen Pläne auf dem Gebiet der Jugendwohlfahrt durch diese Partei erwarten genau so wenig, wie die Mieter und Wohnungslosen in Breslau erwarten können, daß ihnen durch die Tätigkeit der Deutschnationalen und der anderen bürgerlichen Hausbesitzerinteressen-Vertreter geholfen werde.

Ueber Wohnungsbau und Mietpreisgestaltung soll indessen hier nicht geredet werden. Wir stellen nur ein fest: ein tüchtiges Flugblatt einer Splittpartei spricht in diesen Tagen davon, daß die Errichtung von Wohnhäusern nach Wiener Muster in Breslau verhindert werden muß. Als wir in Wien diese Wohnblöcke sahen, diese lauberen, hellen Wohnungen zu billigen Mieten, diese gepflegten, baumbestandenen, raufgeschmückten, sonnigen Höfe, diese Bäder, Kindertagesstätten, Wäschanlagen, da fanden wir, daß hier wahrhaft neue Menschen, gesund, selbstbewußt, froh erwachsen müßten. Daß wir dem Wiener Muster näher kommen können, dazu helfen uns alle Wählerinnen, Arbeiterinnen, Hausfrauen, Inwalide, Geheime, Junge und Alte am 20. Mai!

Ein Flugblatt der Kommunisten

beschäftigt sich nur mit den Rechtsparteien und lang mit den Sozialdemokraten. Denn die Sozialdemokraten sind der Hauptfeind. Merkwürdigerweise wird aber gar nichts über die zweite und dritte kommunistische Partei gesagt, die doch noch viel besser sind, als die Rechtsparteien der Liste fünf. Zwei Fälle aus dem Flugblatt lohnt es sich mitzuteilen:

„Die Kommunisten haben gegetzt, was die arbeitenden Massen erreichen können, wenn sie unter kommunistischer Führung die Macht erobern. Wo 1918 und später die Sozialdemokraten regierten, da herrschte heute der Bürgerhaß, wo die Sozialisten 1917 die Macht eroberten, da herrschten die Arbeiter und Bauern.“

Es stimmt zwar nicht, daß die Arbeiter herrschen, wo die Kommunisten die Macht eroberten, aber daß die Bauern herrschen, das stimmt. Es stimmt in Rußland, wo der Bauer Stalin den Revolutionär Trotzki nach Sibirien verbannt. Es stimmt auch in Ungarn. In Italien stimmt es nicht ganz, denn dort herrschen die Faschisten. Und in Bayern ist es ähnlich. Aber nirgends herrschen heute mehr die Arbeiter, wo die Kommunisten einmal oben auf waren.

Auch eine Taktik.

Die Kapedixen Stalinscher Richtung auf der Suche nach einer Wahlparole.

Seit die offiziellen Moskauer-Kommunisten, die ja durch die Kandidatenaufstellung „links“ und „revolutionärer“ Kommunisten selbst nach rechts gerückt sind, wissen, daß sie in sozialdemokratischen Versammlungen mit Zwischenrufen wie „Moske!“ nicht imponieren können, suchen sie auf anderem Wege ihr Heil, um für sich Reklame zu machen. Welchen Spekulationen sie sich dabei hingeben, zeigte sich am Donnerstagabend so recht in unserer Frauenversammlung im Zentral-Saal. Unter Führung der Stadtverordneten-Kandidatin Hahne, die an dritter Stelle der Liste kaum Aussicht haben dürfte, gewählt zu werden, waren einige kommunistische Rostauer Akteure erschienen, die sich durch eifrige Zwischenrufe unbeliebt zu machen suchten. Ohne Zweifel hatten sie darauf spekuliert, von unseren Ordauern an die frühe Zeit geleitet zu werden, damit sie eine Wahlparole gehabt hätten: „Sozialdemokratische Ordner vergreifen sich an Arbeiterinnen und quämen sie gewaltiam aus einer Proletarierinnen-Versammlung!“

Das wäre ein Sprüchlein gewesen mit dem man einigen gefühlsmäßigen Wählern hätte imponieren können.

Leider ist ihnen diese Hoffnung zu Wasser geworden. Die sozialdemokratischen Funktionäre haben den reformistischen Kommunisten in die Rostau den Gefallen nicht getan. Trotz des prophetischen Gebührens der paliniphschen Delegation ging es auch so, und der „Erfolg“, den die Einheitsfrontlerinnen sich hielten, war nicht von heiligen Eltern. Zu all dem noch nicht einmal einer Wapstierfranz...? Das sind trübe Aussichten für die Liste 5!

Aus dem Zoo.

Den heutigen Ereignissen der vorletzten Woche sind weitere Geburten gefolgt. Unsere bewährte Zuchtlerin, die ihr Kleeblatt vom letzten Herbst so gut ausgezogen hat, ist wieder Mutter von zwei Kleinen geworden. Die allerdings vorläufig noch nicht zu sehen sind, da sie sich noch in der Wärmehöhle aufhalten. Sie und zu hoff man ihre quaternden Stimmchen, die nicht an einen hungerigen menschlichen Säugling als an brüllende Löwen gemahnen. Die sechs Braunbärenbäbe, über deren Aufenthalt schon kurz berichtet wurde, sind noch kleiner als die vom vergangenen Jahre, aber ebenlo energiegeland und futterneidig. Ihr täglicher Kampf um die Milchflösche, die sie früh um 9 Uhr, nachmittags um 1 Uhr und um 16 Uhr bekommen, wird hier wieder eine **„Wahlkampf“ für alle Besucher werden.** In dem jungen Cama und Kamel, die beide gut gedeihen, hat sich noch ein reiches Vorkommen an **„Nagelhaare“ (Zahnfleisch) (Zahnfleisch) gefüllt,** das schon einen Tag nach seiner Geburt auf den Felsparien des Geheges mit der Sicherheit eines alten Hochkonzerten herumklettert. Im Vogelhaus sind unter anderem einige Kampfflügel neu angekommen, die sich darüber mit gekrümmten Halsfedern stellen — glücklicherweise unbelästigt — **Quelle tieferer.** Dr. H.

Der Erbschaftsprozess gegen Minister a. D. Rosen.
Am gestrigen Tage fand vor der 7. Zivilkammer der erste Termin im dem Erbschaftsprozess gegen den Staatsminister a. D. Rosen, dessen Schwester, Frau Della Dellus, geborene Rosen und Gräulein Annemarie Rosen, statt. Die Klägerin, Frau Neumann, wurde durch Rechtsanwalt Dr. Salz, die Beklagten durch Rechtsanwalt Dr. Thamm vertreten. Rechtsanwalt Thamm stellte alsbald den Antrag, den Zivilprozess so lange auszusetzen bis das Strafverfahren seine Erledigung gefunden hat. Rechtsanwalt Salz widersprach diesem Antrag; Frau Neumann befindet sich in größerer Not und könne deshalb unmöglich so lange warten, bis das Strafverfahren beendet ist. Im Uebrigen sehe ja die Oberstaatsanwaltschaft, entgegen der Polizei, das Strafverfahren für beendet an. Das Gericht beschloß, den Antrag des Rechtsanwalts Thamm auf vorläufige Aussetzung des Zivilprozesses abzulehnen. Den Beklagten wird zur Klageantwortung eine Frist von zwei Wochen gegeben.

Am 20. Mai
vereinigen sich die Stimmen der Wähler,
die für die
Sozialdemokratie
abgegeben werden und den Bürgerblock zerschlagen wollen, auf die
Liste Nr. 1

Die Unregelmäßigkeiten im Gaswerk Dürrgoy.
Freisprechung der Angeklagten.
Wie vorauszuhehen war, sind sämtliche Angeklagten nach viertägiger Verhandlung freigesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte selbst gegen vier der Angeklagten die Freisprechung, gegen den fünften 100 Mark Geldstrafe beantragt. Der Staatsanwalt, wie auch das Gericht, hatte zwar ausdrücklich festgestellt, daß Schiedungen im Gaswerk Dürrgoy vorgekommen seien, daß auch Waggons unter falscher Deklaration hinausgingen, aber daß die Angeklagten sich

Breslauer Sinfoniker.
„Titanic.“
Sinfonisch ein großer Erfolg, ein Film, der über die Durchschneidung hinausragt, aber psychologisch manche Schwächen aufweist. „Titanic“ soll Remont sein. Man sieht auch einige Bilder von dieser Stadt; aber alles, was sich hier abspielt, kann eben in jeder Reklamstadt passieren. Die Handlung ist kühn bewegt, der Ereignisreichtum ist in diesem Film so viel, daß man nicht alle in wenigen Zeilen aufzählen kann: mit dem Versinken einer Zille in der Hudson-Bay fängt es an; es folgen dann Krügelrennen, Fortkämpfe, Zusammenstoß eines großen Passagierdampfers mit einem Eisberg, Bau einer Untergrundbahn, die im Fundament zusammenstürzt, Szenen in Acropolis Shetland und sogar der begeisterte Empfang des ersten Ozeanfliegers Lindbergh in Acropolis wird uns in Bildern vorgeführt. Tempo und Schwung zeichnen den Film aus, in dessen Mittelpunkt die prächtige Gestalt George D'Arms steht, der zu den besten Filmstarspielern Amerikas gehört. Seine Partnerin Virginia Balli, gut im Spiel, paßt wenig in das Shetland hinein. Für dieses hätte sie sich eine mehr charakteristische Rolle wahl machen sollen. Ein besonderes Lob gebührt der Regie Allan D'Arms, der für schweißige Inszenierung gefordert hat.

„Abenteuer in Paris.“
erlebt eine kleine Verkäuferin (sehr sympathisch verkörpert von der holländischen hübschen Bébé Daniels), die einen Gutschein auf eine Reise nach Paris gemaint. Hier wird ihr das Geld gestohlen, sie wird für eine Marquise gehalten und findet schließlich einen Kavallerie, mit dem sie den Rest ihres Lebens schließt. Warum der Film Abenteuer in Paris heißt, ist nicht ganz klar. Von Paris heißt man ja gut wie nichts; der Schauplatz des Lustspiels ist in der Hauptsache ein französischer Salsedel. Bis auf die etwas unheimlich wirkenden Schlüsselszenen ist der Film ganz annehmbar. Es wird flott gespielt und zum Schluß ist reichlich Gelegenheit. **„Das tau's Abenteuer geben.“** — aus aus amerikanische Solidaarleben, muß man denken, wenn man diese amerikanischen **Wahlkampfes** gehen hat. Die amerikanischen Sergeanten scheinen nur dazu da zu sein, von den Russkieten angeulnt zu werden, ohne etwas Ael zu nehmen. Wenn man Vergleiche zwischen dem preussischen Feldwebel seligen Angedenters und dem amerikanischen Sergeant stellt, so fallen diese entschieden zugunsten des letzteren aus. Diese Grateske ist recht laßig, das kann man ruhig sagen, auch wenn man kein Freund des Militarismus ist. Sehr schön sind die Aufnahmen vom Fesselballen und Fußball. In der Hauptrolle sieht man den aus von den **„Kriegern“** her gut bekannten A. Danc, der sich durch ein selten sympathisches Spiel anszeichnet. **„Wahlkampf“:** Unter anderem erfüllternde Bilder aus dem dazwischen Hungernot und Dürrezeitig vorantretender Provinzen Chinas.

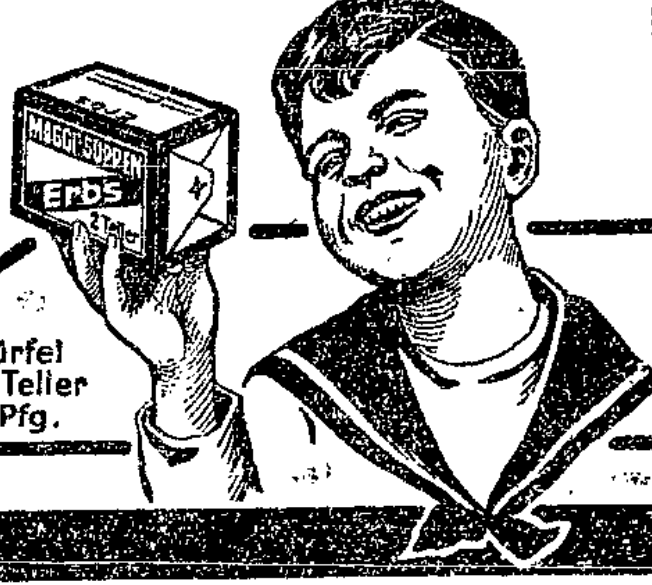
„Ich hatte einst ein schönes Vaterland.“
Das **„Vaterland“** wird uns diesmal nicht am Rhein gezeigt, sondern in der Abwechslung einmal — Berlin. Das sollte Berlin mit seinen Vorkriegsjahren — Garderegimenter, Militärkapell

einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, habe die Beweisführung nicht ergeben. Wie der Vorstehende am Schluß der Sitzung noch besonders betonte, könne sich über diesen Freispruch besonders die Stadt freuen, denn die Verhandlung habe ergeben, daß derartige Korruptionen, wie sie zunächst angenommen worden waren, doch nicht im Gaswerk von Dürrgoy bestanden. Im Laufe der Verhandlung waren besonders scharfe Angriffe gegen den städtischen Überwachungsdiener erhoben worden und die Verteidiger hatten auch wiederholt darauf hingewiesen, daß diese Stellen abbaureif seien und die Ermittlungen wieder in die Hände der Polizei und der Staatsanwaltschaft zu legen seien. Das Gericht wies demgegenüber über darauf hin, daß hier in dem gegenwärtigen Verfahren der ganz erhebliche Verdachtsmoment bestand. Die Beamten des städtischen Überwachungsdienstes mußten den Angeklagten der Arbeiter nachgehen. Diese hatten gelehrt, daß große Mengen Koks zu Vorzugspreisen falsch deklariert hinausgingen. Tatsächlich ist auch, daß damals sehr viel von den Mitgliedern im Gaswerk gesprochen wurde. Unter diesen Umständen haben die Beamten des Überwachungsdienstes nur ihre Pflicht getan. Was die Angeklagten betrifft, so hat der Angeklagte Fritz Röhlitzke moralisch wohl nicht einwandfrei gehandelt, als er als ungesetzlicher des Gaswerks erhebliche Mengen Koks kaufte und den Verkauf erhebliche Gewinne machte. Doch strafbar ist dies nicht. Ebenso hat der Koksmeister Wiesner keine strafbare Handlung begangen. Das Gaswerk wurde durch ihn nicht geschädigt. Alle belastenden Momente für die beiden Angeklagten wurden in der Hauptverhandlung völlig aufgeklärt. So konnten auch dem Kaufmann Herzberg und dem Buchhalter Kewitz keine strafbaren Handlungen nachgewiesen werden. Sämtliche vier Genannte wurden deshalb auf Kosten der Staatskasse freigesprochen; aber auch der Angeklagte Walter Frießlich, der sich einer Beamtenbestechung dem Ermittler Langmüller gegenüber schuldig gemacht haben sollte, ist freigesprochen worden, da die Angaben des Langmüller nicht als ganz zuverlässig anzusehen sind und ein Irrtum bei ihm nicht ausgeschlossen ist. So endete ein groß angelegter Prozess, der dem Staat ganz erhebliche Kosten verursacht dürfte. Auch der freigesprochene Koksmeister Wiesner, der seit dem November 1920 vom Dienste suspendiert wurde, wird nun von der Stadt das Gehalt für über drei Jahre nachzufordern haben.

„Betriebs-Echo“ Nr. 2.
Alle Betriebe müssen sofort das Betriebs-Echo Nr. 2 abholen.
Wichtiges Material enthält das Echo.
Betriebsvertrauensleute, erscheint noch heute im Parteibüro des Gewerkschaftshauses, Zimmer 37.
Die juristische Sprechstunde
findet nächste Woche Mittwoch von 4-5 und Sonnabend von 3-4 Uhr statt.
Eingang Frankelpas.
Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abonnementquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Das **Luft-Sonnenbad** der **Hallenschwimmbad** wird wieder **eröffnet**

Die Würfel-Packung ist praktisch



MAGGI'S Erbs-Suppe

und weitere 27 Sorten

- Eier-Sternchen
- Eier-Nudeln
- Erbsen-Speck
- Ochsenschwanz
- Reis
- Pilz
- Spargel
- Rumford
- Reis-Tomaten
- Blumenkohl
- Eier-Riebele
- Tomaten
- Erbsen-Schinken
- Grünkern
- Königin
- Mockturtle
- Reis-Julienne
- Erbsen-Reis
- Windsor
- usw.

Kochfertig - Nahrhaft - Reiner natürlicher Geschmack

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
 Telefon: Obte 5652

Abteilung Oberer, Mittwoch, den 16. Mai, Demonstration. Auftreten um 10 Uhr am Obererbahnhof. Hauptzelle ist zur Stelle.
 Abteilung Sander, Mittwoch, 19. Uhr, treffen sich alle Genossinnen und Genossen am Weissenburger Platz zum Propagandaausgang innerhalb unserer Abteilung.
 Abteilung Gröbchen (Zirkel 2, 35, 36, 38), Mittwoch, 19.15 Uhr, bei Gröbchen, Straße 123, wichtige Funktionär- und Wahlhelfer-Vereinbarung.
 Abteilung Junger Stadt, 20. Mitglieder, erscheint Montag, 19.30 Uhr, im „Wohlfahrt“, Genossen, werbt für die Verhinderung der Gewerkschaften.
 Zirkel 1, heute abend 7 Uhr treffen sich alle Funktionäre und Wahlhelfer zu einer wichtigen Besprechung.
 Zirkel 7, Montag, den 14. Mai, nachmittags 6.30 Uhr, Wahlhelfer-Treffen, muss zur Stelle sein; von da geht es nach dem Zentral-Balkon.
 Zirkel 12, alle Wahlhelfer treffen sich bereits um 6 Uhr bei Döbel, Zirkel 12.
 Zirkel 14, heute abend 8 Uhr wichtige außerordentliche Bezirksversammlung bei Graf, Weissenburger 37.
 Zirkel 17, heute abend 6 Uhr Vertiefung der Wahlzeitung. Alles muß fertig sein.
 Zirkel 25, heute abend 20 Uhr wichtige Wahlhelfer-Versammlung bei Döbel, Zirkel 16.
 Zirkel 30, Montag, 20 Uhr, außerordentlich wichtige Bezirksversammlung bei Döbelmann, Weissenburger 37.
 Zirkel 34, heute, 18 Uhr, Funktionär- und Wahlhelfer-Versammlung bei Döbel, kleine Göttingstraße 11.
 Zirkel 39, Sonntag früh 8.15 Uhr trifft sich alles bei Döbelmann, Göttingstraße 11, Entscheidung gibt es nicht. Wichtige Wahlarbeit ist zu leisten.
 Zirkel 42, die Wahlzeitungen sind nicht bei Döbel, sondern bei Böhm, Weissenburger 15.

Sozialistische Jungorden.

Sonntag, pünktlich 7.30 Uhr, in Anwesenheit des Gewerkschaftshaus: Auftreten, Verpflegung für den ganzen Tag mitbringen. Beide Kassen sind mit Inkassamenten pünktlich zur Stelle. Nachmittags, nach der Besprechung sind sämtliche Abende für die Partei freizubehalten. Näheres Sonntag.
 Abteilung Df, Sonntag früh 7.30 Uhr am Gewerkschaftshaus Auftreten. Ausgabe der Anzeigen. Alle roten Kassen sind mitzubringen. Montag abend 7 Uhr treffen sich alle Kassenführer am Hauptbahnhof.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Ortsverein, Dienstag, den 15. Mai, Aufmarsch des gesamten Ortsvereins zur Begrüßung unseres Ehrenvorsitzenden, Reichstagspräsidenten Rammstedt Paul v. d. Hagen der Abteilungen wie folgt: Süd: 12 Uhr Aufmarschplatz; Nord: 10.15 Uhr Aufmarschplatz; Ost: 10 Uhr Aufmarschplatz; West: 10.15 Uhr Aufmarschplatz. Die Abteilungen müssen um 10.10 Uhr im „Schwarz-Rot-Gold“ sein.
 Aufmarschort: Morgen Sonntag, 8 Uhr, Auftreten sämtlicher Kassenführer des Ortsvereins am Hauptbahnhof, Tagelager, Paradies und Lampen mitbringen. Spielmannszug West, Morgen Sonntag, 8 Uhr, auf dem Hauptbahnhof angetreten (Autofahrt). Montag, den 11. Mai, 13.15 Uhr: Auftreten Zentralballclub, Spielmannszug Ost, Morgen Sonntag, 8 Uhr, auf dem Hauptbahnhof mit Kassenführern.
 Banner 6 (Mathenau), Mittwoch, den 16. Mai, 20 Uhr, in der „Stiege“, Zirkelbesprechung, Zug- und Gruppenführerführung.
 Pfingstfeier, Morgen Sonntag von 11-12 Uhr auf dem Hauptplatz.

Freiwerkschaftliches Jugendrotteil.

Zentralverband der Angestellten, Jugendgruppe, Morgen früh Wanderung aller Freunde, die nicht arbeiten brauchen. Treffen 7 Uhr, Strieparter Platz. Bringt neue Freunde mit und verlegt frühe Laune nicht. Um 11 Uhr Kollmann, anschließend „Früherer Abend“ im Zeichenloft, Tolaczstraße 31, Montag, den 14. Mai, geht unsere Jugend geschlossen in die Angestelltenversammlung im großen Saal des Gewerkschaftshaus, wo der Leiter der sozialistischen Abteilung unseres Verbandes, Kollege Fritz Schröder, Berlin, spricht. Die Verhandlungen am Dienstag fallen infolge der Auslastung, Franzosen, in die Zukunft. Die teilnehmenden Teilnehmer sind morgen bestimmt im Heim abzuholen. Das Fahrgeld muß bis zum 17. Mai bei dem Jugendleiter eingezahlt werden. Personalweise müssen bis zum 22. Mai fertiggestellt sein. — **Volkskühnenmitglied!** Wir gehen am Freitag, den 18. Mai, ins Theater, Karten dafür in den Briefen.
 Holzerbeiterjugend, alle Kollegen, die sich an der Pfingstfahrt beteiligen wollen, treffen sich zu einer kurzen Besprechung Montag abend 19 Uhr im Büro unseres Verbandes.

Von den Arbeiterkinderrenten.

Alle Helfer sind Sonntag pünktlich 6.15 Uhr früh am Treffpunkt Endstation der Linie 2, Südpark, zur Bahnhofs. Es wird sich notwendig machen, mit der Bahn zurückzufahren, daher bringen wir einiges Geld mit.
 Gruppe 6 (Stieblerer Tor), die Karten sollen heute abend 7 Uhr beim Gruppenleiter wegen wichtiger Arbeit.

Gesundheitliches.

Geben Sie mit der Zeit, verehrte Hausfrau, Ihre Milchwebern machen es schon lange ja. Kochen Sie das Fleisch nicht mehr der Fleischbrühe wegen aus (denn ist das Fleisch zu teuer), sondern kochen Sie die benötigte Menge Fleischbrühe aus den erprobten Maggi's Fleischbrühwürfeln her. Sie können diese genau so verwenden wie die aus frischem Fleisch hergestellte.

Amthlicher Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Krieter bei Breslau.
 (Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten).
 Die Lage beginnt sich über dem Festlande wieder zu beruhigen. Zwar ist es nachts infolge der ungehinderten Ausbreitung zu kühlerer Abkühlung, teilweise sogar im Nachhinein gekommen. Von Norwegen bringt gegenwärtig eine neue Schichtung 7. A über das Elbgebiet südwärts vor. Sie dürfte uns aber nur vorübergehende Bewölkung und einzelne Niederschläge bringen. Die Temperaturen werden langsam wieder anheben.
 Aussichten für das schlesische Flachland und die schlesischen Mittelgebirge:
 Zeitweise heitere sonnige Aufhellung. Nach kalter Nacht und Bodenkraft tagsüber etwas milde.
 Aussichten für die schlesischen Hochgebirge:
 Bei ausreichendem wolkigem Winde meißelnd bewölkt, vereinzelt noch Schneehaue, abnehmender Frost.

Bereinstalender.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband, Montag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Zimmer 9 des Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17: Versammlung der Bäcker, Schürzen- und Kleiderkontrollanten. Tagesordnung: Abstimmung über den Schlichtungsausschuss über die Lohnzulage.
 Sattler-, Tapezierer- und Portefeuille-Verband, Dienstag, den 15. Mai, 10.15 Uhr, im Zimmer 12 des Gewerkschaftshaus: Kollektivversammlung. Tagesordnung: Abstimmung über die Schlichtungsausschuss und Tarifwesen. Die Ortsverwaltung.
 Deutscher Metallarbeiter-Verband, Kleinfelder, Berlin-Köpenick, heute Sonnabend, den 12. Mai, 19.30 Uhr, im Zimmer 11 wichtige Sitzung. Tagesordnung: Abstimmung über die Schlichtungsausschuss und Tarifwesen.

Sänger- und Theater- Vergnügungen.

Städtisches Theater, heute Sonnabend, 20 Uhr, gelangt Verbis „Rigoletto“ zur Aufführung. Sonntag, 20 Uhr: „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“. Montag, 19 Uhr, 20. Abonnements-Vorstellung der Serie D: Wagner's „Lohengrin“.
 Kleinfelder, Sonnabend und Sonntag, 20 Uhr, die unüberwindlich feinsten Gattspiele von Albert und Elfe Fallermann in Reel Cowards „Sünden der Jugend“. Ab Montag wieder täglich 20 Uhr der hübschste Lagererfolg „Hut wie eine Kirchenmaus“ von Adolfs Jodor. In Regie: Paul Barnay. Hauptrollen: Käthe Gold und Kurt Ehrle.
 Kleinfelder, in der heutigen Vorstellung von Jules Romains „Der Diktator“ spielen erstmalig die Titelrolle Gerhard Ritter, die Rolle der Königin Theresie Thielens. Das Stück gelangt allabendlich 20 Uhr zur Wiederholung.

Sonntag, den 13. Mai Ballontag!

Jedes Kind erhält einen Ballon

W. Tischner
 Rauten-Str. 46
 Breslau's größtes Geschäft für Damenschüler

Kleiderstoff-Luke

Kupfernhedestraße Ecke Schmiedestraße

Wasch-Stoffe	Seiden-Stoffe
Baumwoll-Musseline moderne Druckmuster 68	Naturfarbige Rohseide 195 reine Seide 195
Indanthren-Stoffe für Garten-, Haus- u. Wanderkleider 1.25 95	Bemberg-Adler-Seide 280 hochwertige Kunstseide . . . 3.25 280
Waschseide große Posten neuester Druckmuster 95	Crêpe-Chinette einfarbig und mit modernen Mustern bedruckt . . . 3.50 295
Punkt-Waschseide die große Mode 1.50	Waschseid. Bordüren zirka 125 cm breit, aparte Druckmuster 290
Wollmusseline reine Wolle, elegante Druckmuster in hellen und mitterlen Farben 2.50 195	Satin-Liberty Seide mit Kunstseide, hochglanz. Qualität, zirka 80 cm breit . . . 550
Voll-Voile bedruckt, 100 cm breit, in aparten neuen Mustern 1.95 165	Crêpe-Georgette reine Seide, zirka 95 breit, weiß und viele Modifarben 590
Voll-Voile zirka 100 cm breit, neueste Punkt-muster 240	Veloutine das Modewebe für elegante Kleider, zirka 95/98 cm br., 7.50 640
Bordüren-Voll-Voile zirka 125 cm breit, schöne farbenfreudige Kanten 395	Bastseid. Bordüren zirka 125 cm breit, für sommerliche moderne Kleider . . . 9.40 750

Centawer

Schneidebrücke Ecke Kupfernhedestraße
Sonntag geöffnet!

Achtung! Achtung!

Zuschneide-Unterricht!

Die Schule des Deutschen Schneider-Verbandes gibt hier selbst für die unterzeichneten Verbände vom **31. Mai bis Anfang Juli** im Saale des „Artikugarten“, **Neue Gasse 25**, einen

Zuschneidelehrgang für Damen u. Herren

Gelehrt wird das bewährte Einheitsystem der Schneider-Verbandschulen Deutschlands
Vormittags- u. Abendkurse — Teilzahlung gestattet!
 Da die Teilnehmerzahl nur eine beschränkte ist, sind Anmeldungen umgehend erbeten.
 Anmeldungen nehmen entgegen Herr **Otto Hüter**, Breslau, Laubstraße 4, Vorsitzender des Schneider-Verbandes; Herr **W. Ohlenmacher**, Breslau, Margaretenstr. 17, Zimmer 66, Geschäftsführer des Deutschen Bekleidungsarbeiter-Verbandes, sowie Auskunft täglich **abends von 7-8 Uhr** im Restaurant „Artikugarten“, Neue Gasse 25.

Verband der Schneider u. Directricen e. V., Ortsgruppe Breslau.
 Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband, Ortsgruppe Breslau.

Druckerei Volkswacht

Roberte, zweifache und taubere Ausfertigung aller Druckfachen meismert und bei kürzester Lieferfrist
Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Ein Lebensbild von **Friedrich Engels**.
 Der Jugend erzählt von Dr. Willi Göha.
 Preis 20 Pf.
 Buchhandlung

KONZERTHAUS WAPPENHOF

Morgen
Gr. hellerer Sonntag-Nachmittag
mit dem auserlesenen Programm:

3 Worcester's, Akrobatik-Akt
Mattho & Sohn, Musikal. Virtuosen
allerersten Ranges
Hermann Bonal, Manipulator
Mara Mendelik in ihren Tanzstudien
Paul Macisette, der Mann mit den
3 Stämmen

3 Bona, die bekannten Weltrekord-
springer
Mizi Steinsbeck, modern. Kautschuk-Akt
Gredl von Walden, größte deutsche
Humoristin
Hans Kiefer, Humorist u. Conférencier
Eintritt 30 Pl.

Anschließend: **Der gr. beliebte Wappenhofball**
In den Gärten bei schönem Wetter: **Frei-Konzert**

Uhren
Platin, Gold, Silber, Nickel



Diese
388/gold. Schweizer
Armbanduhr
von J. H. an

Rosenthal
Neue Schweidnitzer Straße 5
Die Schaufenster sagen Ihnen viel, das Geschäft alles!

Lieblingstheater
Tel. Stephan 346
Rente 8 Uhr.

Morgen 2x
Nachm. 3 1/2 Uhr: C
Fam.- u. Kind
Vorstellung

Das große Programm
kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
des groß. Varieté-
Programms.
Ermäßigte Sommerpreise

Ab Dienstag, 18. u. 19. U.
Gastspiel: Berlin
Metropoltheater
Die
Tugend-Prinzessin

Vergnügungs-Anzeiger

Kipke-Garten * Schellnig
Parkstraße 33 Tel.: Ohio 4181

Jeden Sonntag: **Garten-Freikonzert**
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:
Vornehmer Tanz.
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 6127.
Breslau 16, Am Zimpelei Weg
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase Bier.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
den Vereinen bestens empfohlen. 56/8

Am 12. Mai: **Gr. Mai-Kränzchen**
veranstaltet v. Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“.

Hoffmann's Festsäle, Popelwitzstr. 15/19
Morgen sowie jeden Sonntag:
Großer Scheitell- und Touren-Tanz
Der Saal ist in den Monaten Juni, Juli, August u.
September noch zu vergeben.

Gesellschaftshaus Bandach
Frankfurter Straße 117/19 57/9

Sonntag, den 13. Mai
Wieder der beliebte heitere Nachmittag
mit großem, neuem Programm wie noch nie. Leitung
des Opern- u. Liedersängers **Erich Reinhold Witschel** vom Landestheater
Eigle 93 Uhr! Konzert 4 Uhr! Beginn der Vorst. 10:15 Uhr!
Anschließend der beliebte Tanz für jung und alt.

Paul Kreischners Garten- und Tanzlokal
früher Anglerbarbore * Popelwitz * Promenadenstr. 2
5407 Jeden Sonntag Freitag und Sonntag
Gr. Garten-Konzert Gr. öffentl. Tanz
Speisen und Getränke in altbekannter Güte zu soliden Preisen

Fischnbahn-Speisewirtschaft
Breslau - Popelwitz
am der Kaiser Eisenbahnbrücke
empfehlen seinen schönen schattigen Garten
mit herrlichem Ausblick auf die Oder
sowie aufgefällige Biere der Brauerei Kipke
Jeden Sonntag 12 Uhr

Engwichts Etahl, Schmiedefeld
2 Minuten von der Endstation der Linie 6. 55/3
Straßenbahnverkehr bis 12:30 Uhr nachts.

Jeden Sonntag: **Gr. Schleifen- u. Touren-Tanz**
NB. Der neuermalte Saal ist zu
Vereinsfestlichkeiten noch zu vergeben.
Bekannt gute Küche

Gerichtskreisam XL-Gandau
Inh. Paul Gahl - Angenehmes Familienlokal.
Jeden Sonntagabend: **Vereinskränzchen.**
Jeden Sonntag: **Öffentl. Tanz u. Freikonzert.**
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.
Große Kolonnaden. - Jeden Sonntag Sportveranstaltungen
auf dem neuangelegten Sportplatz. 57/6

Erbkreischam Friedewalde
Jeden Sonntag: **Tanz - Jazzband**

Wagner's Festsäle u. Garten, Händfeld
Größtes Lokal am Orte

Morgen Sonntag:
Eintritt frei **Vornehmer Tanz** Anschlag 15.30
Schöner schattiger Garten * * * 2 Spielwiesen!
Für Vereine und Ausflüge besonders geeignet.

Gerichtskreisam Maria-Röfchen.
Heutlich gelegener Ausflugsort.
Jeden Sonntag: **Familienkränzchen**
Jeden Montag ab 4 Uhr: **GROSSER TANZ**
Gute Küche, gepflegte Biere.
Es giltige Zuspruch bitten. O. Preis u. Franz.

Erholung :: Woischwitz
Jeden Sonntag: **TANZ**
Den wackeren Gärten und Vereinen zu geben
schönen schattigen Garten sowie den Saal zur Abhaltung
von Vereinsfestlichkeiten.

Verlangen Sie überall Namslauer Bier

Gewerkschaftshaus
Jeden Sonntag und Dienstag:
Freikonzert
Dienstag:
Schweinschlachten
Sonntagabend: **Eisbeine**
Täglich: Reichhaltige
Mittags- und Abendkarte. 2316

Luna-Park
Breslau Morgenau

Morgen Sonntag
bei günstiger Witterung
Großes Militär-Konzert
des Inf.-Regt. Nr. 7
Leitung: Obermusikmeister KIEFER
Im Sternensaal nachm. 3 Uhr:
Heitere Kaffeestunden
Künstlerische Leitung: WILLY ARNFELD
Musik: Luna-Park-Orchester
Kapellmeister Leopold NIMSHAUS, Wien
Eintritt 25 Pl.

Ab 6 Uhr: **BALL**
im Vergnügungspark
Reichbetrieb 11/61

Seufner's Festsäle, Morgenau
Telefon Ohio 251
Seit Sonntag, den 12. Mai 1928
Mat-Kränzchen
II. Morgenauer Schützenverein.
Sonntag: **Gesellschaftstanz**
Linie 1. 55/3 Netz Kapelle.

Zum Osiparka, Morgenau
Jeden Sonntag: **TANZ.** Eintritt frei!

Achtung! Achtung!
Klettendorf
auf der Dikfeldwiese
von Sonntag, den 13. Mai
bis Sonntag, den 20. Mai
Großes
Frühlings-Volks-Fest
Aufgestellt sind
Schaustellungen erster Ranges
Karussells, Schieß- u. Puschbuden
Tanz im Freien.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Die Unternehmer.

Kaffeehaus Schmidt, Schalkau
empfehlen seinen großen Garten, direkt am Walde gelegen
besonders Ausschank v. Beck-Ausschank

Schalkau
Schattiger Ausflugsort ab Breslau

Konzerthaus Kroker
Weidendam 5503
Herrlichste Erholungsstätte
an der Oder
Jeden Montag, Mittwoch,
Freitag und Sonntag
Gr. Gartenkonzert
Jeden Sonntag
Vornehmer Tanz
Jeden Sonntagabend
Vereinsfestlichkeiten
Gut gepflegte Biere
La Hausgeback, gute Küche

Achtung! Achtung!
Wo ist der schönste Aufenthalt für Republikaner?
Bei **Richard Kirsch**
Steinstr. Ende Hubenstr.
Im schönen, schattigen Garten:
Jeden Sonntag **Frei-Konzert**
Riesen-Eisbeinen. Gute Getränke
Belustigungen für jung und alt
Es ladet ergebenst ein Der Besitzer

Gerichtskreisam Gröbschen
Tel. Steph. 37436 empfiehlt seinen schön. schattigen
Garten u. groß. Vereinszimmer f. Festlichkeit jed. Art.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
empfehlen seinen Saal zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag: **TANZ**

Gesellschaftshaus „Tivoli“, Oswitz
Jeden Sonntag: **Tanz**
Jeden Montag und Mittwoch: **Tanzkränzchen**
Für Vereine sind beide Säle zu
inhalten Bedingungen zu vergeben 5718

Gaststätte „Zum Hallesignal“
Tautenstraße 117 Inh. Paul Franzko
Gelegte Biere :: Gute Liköre
Bekannt gute Küche 5140

Bensch, Oswitz
Jeden Sonntag, Montag und Mittwoch:
Großes Tanzkränzchen
Montag Eisbeine. 5532
Saal an Sonntagen für Vereine noch frei

Gaststätte Folner + Ring 1416
Ostener Straße 134/135 - Linie 12 und 5
Jeden Sonntag: **TANZ**
Dienstag: **Tanzkränzchen** und **Eisbeine**
Großer schatt. Garten sowie Saal Vereinen bestens empfohlen

Conditorei. Café Fabian
Angenehmer Familienaufenthalt
Weidenhof 5356

Kaffeehaus Neuhaus
15 Minuten hinter Pirschham, Fernsprecher Ohio 3485
Jeden Sonntag **Tanz**
Spezialität: **Backschinken u. Eisbeine**
Vorzeige: **Himmelfahrt Tanz**

Pürbischau, Kr. Trebnitz
Herrl. Ausflugsort in Breslauer Umgebung, am
Walde gelegen, 10 Min. v. Heidekr. Scham entfernt
Schöner **Gesellschaftsgarten** und Saal
Belustigung Zool. Kriegerbahn Hochstuhl
für festl. u. beliebige besonen capitien
Paul Schneider, früh. Bergkeller, Breslau

Sonntag, den 13. Mai 1928:
Nach Wilhelmshafen u. zurück
ab Promenade von früh 5 Uhr ab alle 20 Min.
ab Ohlau-Ufer von früh 5.10 Uhr ab alle 20 Minuten.
Nach Lanisch/Steine, Margareth ab Ohlau-Ufer von früh 7 Uhr
ab alle 2 Stunden
Wochentags:
Nach Wilhelmshafen und zurück ab Promenade von 2 Uhr
nachmittags,
ab Ohlau-Ufer von 2.10 Uhr nachmittags halbstündlich.
Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise.
Telephon Ring 7133
Rudolf Kattlein

Paul Guses Gasthaus
Treschen a. d. Oder
empfehlen seine gemütlichen Räume, großen
Kolonnaden, sowie Spielwiese für Ausflüge und
Vereinsfestlichkeiten
Musik, Poppers, elektr. Kunstspiel-Piano
Autopendelverkehr ab Wappenhof 5191
Motorbootfahrten der Wilma ab Gneisenbrücke

Jagdschlössel Bartheln Besitz
Schöner Ausflugsort an der Oder empfiehlt
neu renovierten Säle sowie schönen schattigen
Garten für Vereine, Gesellschaften einer geeigneten
Schulen Ermäßigung jeden Sonntag: **TANZ**

M. - Masselwitz Gasthaus „Zur Humm“
Jeden Sonntag: **TANZ**
Den vereinten Ausflügeln und Vereinen empfehlen
meinen schattigen Garten und Parkettsaal G. La

Zum Jägerhelm, Margareth
Bes.: J. Rindfleisch - Tel. Gr.-Nadlitz
Großer schattiger Garten, Parkettsaal
Herrl. Waldpartien direkt am Oderwa
Für Vereine, Schulen etc. zu Ausflügen bestens empfohl.
Dampferverkehr ab Freiheitsbrücke laut Ausb.
Autovekehr ab Waldschloss, Linie 18. 57/5

Parkschänke Lillienh
Jeden Sonntag: **TANZ**
- Herrlicher staubreier Garten -
Parkettsaal, Kegelbahn, Gondelteich
empfehlen seine Räumlichkeiten für Vereinsausflüge und Festlichk.

Wohn am Sonntag?
Nach Klein Mochbern
zu Hiescher. - Bei günstigem Wetter:
Groß-Garten-Freikonzert
Im Saale: **Großer Ball!**
Vorzeige: **Donnerstag (Himmelfahrt)**
Großer Familienanzug
Anschlag 4 Uhr. Rosen-Eisbeine.
Den geschätzten Vereinen und Distrikten empfehle
ich meinen Saal und schönen Garten mit großer
Spielwiese zur Abhaltung von Kinder- und Sommer-
festen, auch Sonntags. 5743
Es ladet ein Der Wirt.

Drei Kronen-Säle Rosentho
Telefon: Ohio 1934
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz**
Schöner Garten, Teengärten, Fährschiffahrt
Säle f. Vereinsfestlichkeiten auch Sonntags bestens empfohl.

Nawroth's Festsäle
Groß Mochbern Telefon Stephan 592/28
Jeden Sonntag: **Großer Tanz**
Gute Beilmusik
Meine sämtlichen Lokalitäten, großer und kleiner Saal
sowie schöner, schattiger Garten und Garten-
Kegelbahn stehen Vereinen u. Gesellschaften
zu den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

Gesellschaftshaus Friedrichsruh
Breslau-Konzeital, Pohlantowitzer Straße 14
Fernsprecher 24999 * Inhaber Fritz Stütz

Großer schattiger Garten, doppelte
Kegelbahn, Saal, Spielwiese, beste
preiswerte Küche, gepflegte Biere.

Die Genossenschaft marschiert. Tagung der schlesischen Konsumgenossenschaft in Sagan.

Der Verband Schlesischer Konsumvereine feierte seinen 58. Verbandstag am 5. und 6. Mai in Sagan. Der Vorsitzende Genosse A. Thiele konnte feststellen, daß 56 Konsumgenossenschaften durch 78 Vorstands- und Ausschrittsratsmitglieder (zusammen 167), von denen 114 stimmrechtlich vertreten waren. Außerdem waren 24 Gäste anwesend.

Der Bericht von Besolt (Sagan) würdigte die große Bedeutung der Konsumvereine für das wirtschaftliche Leben des werktätigen Volkes. Als Vertreter der Stadt Sagan war der Zweite Bürgermeister, Sterka, erschienen, der in seinen Begrüßungsworten hervorhob, daß die Konsumvereine nicht nur für die Mitglieder nützlich sind, sondern daß sie auch preisgünstiger wirken. Ferner wurde die Tagung vom Vorstand des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine, von der Verlags-Genossenschaft Deutscher Konsumvereine, von der Großverkaufsgenossenschaft und deren Bezirks- und Kreisvertretung, von der Volkswirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Gewerkschaftsbund und anderen mehr begrüßt. In der Begrüßungsansprache des gastgebenden Vereins kam zum Ausdruck, daß der Verein, der 1913 seinen Umsatz von einer Million Mark zu verzeichnen hatte, jetzt mit 25 jährigem Bestehen die zweite Million überschritten wird.

Der Bericht über den Stand des Verbandes und über die Revision gab Verbandssekretär Hübnert (Liegnitz) an, daß 62 Konsumgenossenschaften Schlesiens 199 529 Mitglieder umfassen. Der Warenumsatz betrug 50 995 788 Mark, was eine Steigerung um 25,6 Prozent gegenüber dem Vorjahre ist. 19 Genossenschaften unterhalten Eigen-Produktionsbetriebe, meistens Bäckereien. Die Zahl der Verteilungsstellen ist um 15 auf 494 gewachsen. Die Uebersichten über die Aktiven und Passiven weisen eine Steigerung um 3911 719 Mark (30,5 Prozent) auf. Durch die beamteten Revisoren wurden 79 Revisionen in 67 Genossenschaften ausgeführt. Ueber die Revisionen der Verteilungsstellen berichtete Revisor Benter, Liegnitz. Er berichtete über die dabei gemachten Beobachtungen. In der Ansprache wies der 2. Vorsitzende Oswald, Görlitz, auf die Wichtigkeit hin, die Angriffe gegen die Konsumvereine, die besonders von nationalsozialistischer Seite kommen, energisch zurückzuweisen.

Sonntag vormittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt. In Hamburg, hat zunächst einen außerordentlich wertvollen Vortrag über die vom Vorstand und Ausschuss des Zentralverbandes aufgestellten Richtlinien für die Zusammenarbeit der Konsumgenossenschaftlichen Fachberatungsstellen, an den sich eine lebhaft Diskussion anschloß. Sodann sprach W. Schäfer, Hamburg, über genossenschaftliche Fleisch- und Wurstherstellung. Er beleuchtete das Thema sehr gründlich von allen Seiten zum Vorteil für diejenigen Genossenschaften, die sich der Frage der Einführung der Versorgung der Mitglieder mit Fleisch und Wurstwaren stellen.

Nachdem der Bericht über die Kassenprüfung erstattet und die Entlastung erteilt worden war, wurde eine notwendig gewordene Aenderung des Verbandstatuts beschlossen und der Vorschlag für 1928 genehmigt. Dabei wurde beschlossen, drei kleinen Vereinen die Möglichkeit zum Besuch des Genossenschaftstages in Dresden zu gewähren.

Es folgten die Wahlen. Genosse Hoffmann, Breslau, wurde wieder in den Vorstand gewählt. In den Ausschrittsrat wurden gewählt die Genossen Döring, Striegau und Schowin, Neustadt. In den Generalrat wurden gewählt die Genossen Hubein, Rietzen, Höhl, Sorau, Feil, Weißwasser und Bergmann, Ziegenhals. Auf Grund einer Einladung wurde beschlossen, die nächstjährige Tagung in Glogau abzuhalten.

Lohnangebote bei Riehthofen.

Graf Westarp befahl vor einigen Tagen in Breslau die Unparteilichkeit seine, die deutschnationale Volkspartei, als die einzige Arbeiterpartei zu bezeichnen. Für diese Bezeichnung quittierte ihm das Gefächter einer großen Versammlung. Freiherr von Riehthofen-Boguslawitz, der Spitzenkandidat der schlesischen Deutschnationalen für den Reichstag, ist fortwährend bemüht, die Behauptung seines Reichsparteiführers unter Beweis zu stellen. So sprachen gestern einige Arbeiter aus Riehthofen bei uns vor, die uns erklärten, daß der Vertreter Riehthofens ihnen für das Ausheben von Gräben pro Meter 1 Pf. geboten habe. Da diese Gräben im Wald auszuhellen, kommen auf den laufenden Meter 1 1/2 Kubikmeter Boden Stein und Wurzelwerk. Die Arbeit ist im Afford auszuführen. Bei intensiver Arbeitsleistung würde im Höchsthall der tägliche Verdienst eines Arbeiters 1,20 Mark betragen.

Die Arbeiter lehnten dieses Ansuchen selbstverständlich ab, darauf ihnen der Hinweis wurde, daß sie sich Arbeit suchen sollten, mit der sie höheren Verdienst erzielen, aber in nicht der Gemeinde zur Last fallen sollten. Dieser Ralchlag wurde den Arbeitern gegeben, die, obwohl sie bei der Erwerbslosen-Vorge in Dürftigkeit angemeldet waren, noch keinen Piennisunterstützung bezogen hatten.

Nun sind solche Lohnangebote bei Riehthofen nichts seltenes. Man darf sich darüber also nicht wundern. Erst vor kurzem haben wir einen Lohnzettel dieses Arbeitgebers veröffentlicht, der das soziale Verständnis für die wirtschaftliche Not der Landarbeiter so recht zum Ausdruck bringt.

Dafür aber rechnet sich Freiherr von Riehthofen-Boguslawitz den Vertretern der „einzigen wahren Arbeiterpartei“, zu den deutschnationalen. Die Landarbeiter werden dieser Gesellschaft Antwort am 20. Mai nicht schuldig bleiben.

Schwere Bluttat eines Polizeibeamten in Polnisch-Oberschlesien.

Am Donnerstag wurde in Neudorf von einem Polizeibeamten eine schwere Bluttat verübt. Zwei Untersuchungsangelegenheiten aus dem Gerichtsgefängnis Rattowitz wurden nach dem Polizeikommissariat in Neudorf überführt, um dort dem Polizeibeamten Wiczorek, der sich verschiedene Vergehen hatte zuschulden lassen, gegenübergestellt zu werden. Als er, der beide Augenblicke hatte, von einem Kameraden benachrichtigt wurde, daß seine Belastungszeugen auf dem Kommissariat genommen wurden, eilte er sofort dahin und gab auf die beiden Untersuchungsangelegenheiten mehrere Schüsse ab. Der eine der

Gefangenen wurde durch einen Kopfschuß sofort getötet, während der andere mit schweren Bauchverletzungen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Beamte verübt Selbstmord zu begehen, wurde jedoch von dem anwesenden Polizeikommissar daran gehindert. Der Beamte begründete seine Tat damit, daß man ihm seine Ehre rauben wollte und er daher alle niederschlagen würde. Er wurde gefesselt nach dem Gerichtsgefängnis in Rattowitz gebracht.

Mysteriöse Entführung eines jungen Mannes.

Am Montag normittag befand sich der 18jährige Tischlerlehrling Kretschmer aus Laugwitz bei Brieg mit seinem Rade auf der Fahrt nach der Arbeitsstelle in Günthersdorf. Unterwegs will er von einem grauen Kraftwagen eingeholt worden sein, dessen Insassen ihn nach der nächsten Tankstelle fragten. Er wurde aufgefordert, in den Wagen zu steigen. Auch sein Rad wurde aufgeladen. Im Innern des Wagens habe ihm ein maskierter (!) Mann eine Zigarette angeboten, nach deren Genuß er eingeschlafen sei. Beim Wiederaufwachen gegen 4 Uhr nachmittags habe er sich mit seinem Rade in einem Straßengaben wiedergefunden. Ein Passant, den er fragte, ob es weit bis Laugwitz sei, habe ihm geantwortet, daß er sich im Kreise Grünberg befinde. Der Tischlerlehrling machte sich nun auf den Weg und gab bei der Polizei in Volkwitz sein Vorkommene zu Protokoll. Da man ihm keinen Glauben schenkte, fragte man in Laugwitz nach und ließ auch Geld zur Rückreise abscheiden, so daß er am Dienstag abend wieder in seiner Heimat eintraf.

Aufruf!

Wenige Tage trennen uns noch von der Entscheidung. Je näher die Entscheidung rückt, um so gewaltiger werden die Rüstungen unserer Gegner rechts wie links. Terror, Lüge, Geld, das sind die drei Heiligen unserer Gegner.

In den Städten werden Geschäftsleute zur Hergabe von Geldern für den Rechtsblock gekehrt. Auf dem Lande, unter Androhung von Boykott, materieller und gesellschaftlicher Art, dasselbe Bild. Banken und große Wirtschaftskonzerne weisen ungeheure Wahlschuppen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auf. „50 Jahre ist es her, daß das Ausnahmegericht gegen die Sozialdemokratie von Bismarck erlassen wurde.“

Diese Tatsache benutzt die „Kreuzzeitung“ vom 10. Mai 1928 dazu, um in weinerlichem Tone alle Bürgerlichen anzusehen, um Himmels willen nicht die Partei der Nobilitings und Hölde (Mörderpartei), das heißt die Sozialdemokratie, zu wählen. Sie sieht schon den nahen Untergang, das Chaos kommen, wenn die Sozialdemokratie gestärkt wird.

Solche Kindermärchen werden aufgetischt. Wir sagen: Jawohl, Untergang einer vergangenen hinterbeludelten Herrenschicht! Freie Bürger alle, geklärte Lebensbedingungen allen, allgemeiner Wohlstand, das wollen wir. Schwer ist der Kampf. Die Kosten ungeheuerlich. Darum, Genossen, die letzten Tage benutzt, mit gesteigerter Energie! Verkauft Wahlschuppen! Sammelt auf Sammelstätten! Verweist auf unser Postkassentonto: Robert Herrmann, Breslau 1, Konto 31158. Allen Genossen muß es Ehrenpflicht sein, die Partei siegreich aus dem Kampfe herauszuführen.

Der Bezirksvorstand.

Hundsfeld. Ueber zweihundert Hühner verbrannt. Bei einem in der Nacht zum Mittwoch in Cawallen ausgebrochenen Schadenfeuer auf einer Hühnerfarm wurden über zweihundert Hühner ein Raub der Flammen. Der Besitzer der Farm ist versichert. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

Waldenburg. Ein verdienstlicher Denzettel. Das Schöffengericht Waldenburg verurteilte den 22jährigen Schlepper Fritz Döckhorn aus Nieder-Hermisdorf, der einem Kameraden aus den Kleidern die Ausweiskarte gestohlen und damit den Lohn abgehoben und für sich verwendet hatte, im Wiederholungsfalle zu sechs Monaten Gefängnis.

Waldenburg. Eine Schule vor dem Zusammenbruch. Seit Jahren wurden in dem benachbarten Nieder-Hermisdorf an dem evangelischen Schulgebäude ganz erhebliche Risse in den Mauern festgestellt, die vom Grubenabbau herührten. Diese Grubenabbau haben sich derart verschlimmert, daß das Schlimmste befürchtet werden muß. Eine Kommission von Regierungsvertretern ordnete deshalb die Schließung der Schule auf vorläufig vierzehn Tage an. Diese Tatsache rückt die Notwendigkeit des Baues einer neuen Schule, der bereits von den Stadtverordneten beschlossen war, in der Ausführung aber noch auf verschiedene Hindernisse stieß, evident in den Vordergrund.

Bad Salzbrunn. Kein Verständnis für die Not der Arbeitslosen. Gemeindevorstand und Bauamt planten die Pflanzierung der Unteren Bahnhofstraße und eine Chauffierung der Lindenallee. Die Arbeiten sollten von Erwerbslosen als Rotstandsarbeiten ausgeführt werden. Von den entstehenden Kosten hätte das Arbeitsamt 6000 Mark getragen, ferner sollte die Regierung einen Zuschuß in Höhe von 24000 Mark leisten, und weiter ein Darlehn zu geringem Zinsfuß gewähren. Die Ausführung der Arbeiten war umso dringlicher, da in der nächsten Woche von den 200 Erwerbslosen 80 ausgeheuert sind, d. h. sie erhalten keine Unterstützung mehr. Was kümmert das aber die Bürgerlichen, sie lehnten einfach die Vorlage ab. Damit sind aber nicht nur die Arbeitslosen geschädigt, sondern auch die Gemeinde, die nun Armenunterstützung zahlen muß, und geschädigt ist die gesamte Bevölkerung, die in späterer Zeit die Straßenbaukosten selbst durch neue Steuern aufbringen muß.

Neurobe. Schaffe dir eine Uhrmacherlupe an und du bist Naturheilkundiger. Vor der Großen Strafkammer in Glogau wurde über die Berufung des Naturheilkundigen Josef Giedel von Neurobe verhandelt, der gegen das im Februar ergangene Urteil auf neun Monate Gefängnis und einen Monat Haft wegen Betruges Einkruch eingelegt

hätte. Giedel hatte im vorigen Jahre einige junge Leute als Naturheilkundige „ausgebildet“ und besonders den Bergmann Linke aus Hausdorf betrogen. Er verlangte von Linke eine Summe von 250 Mark, die sich der arme Bergmann erst leihen mußte, und schickte ihn schließlich draun, mit einer Uhrmacherlupe ausgerüstet, nach Neisse zum Praktizieren. Nach kurzer Zeit wurde der Schwindel von dem betrogenen Linke erkannt und er stellte Strafantrag. Die Berufung wurde verworfen mit der Begründung, daß das Gebahren Giedels eine große Schädigung der Allgemeinheit darstelle.

Neurobe. In den Ziehbrunnen gestürzt. Auf dem Heimwege von einem Vergnügen stürzte der 20 Jahre alte Bergmann Strangfeld aus Schlegel in einen Ziehbrunnen, wo er schwerverletzt liegen blieb und ertrank. Seine Leiche wurde am nächsten Morgen aufgefunden.

Mühhof. Durch Starkstrom getötet. Der in der hiesigen Papierfabrik beschäftigte Maurer Michalle wollte am Arbeitschluß eine Glühbirne aus der Fassung schrauben und kam dabei mit der Starkstromleitung in Berührung. Auf die Hülse wurde von den anderen Kollegen während des Lärmes der Maschinen nicht geachtet, und man fand M. nur noch als Leiche.

Neufatz. Motorradunfall. Ein tödlicher Motorradunfall, dem der Hofschlächter Walter zum Opfer fiel, ereignete sich auf der Chaussee zwischen Liebenzig und Lippen. Er stürzte mit dem Rade und prallte so wuchtig an einen Baum, daß er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Von Radfahrern wurde er in bewußtlosem Zustande aufgefunden, die den Arzt holten, der die Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte. Dort ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Grünberg. Berwegener Raubüberfall. Ein hiesiger Uhrengeschäftsinhaber wurde am Mittwoch nachmittag von einem jungen Mann, angeblich einem Breslauer namens Korn, der den Kauf einer Armbanduhr vortag, mit einem Gummi-knüppel niedergeschlagen und mit einem Revolver bedroht. Trotzdem gelang es dem Ueberfallenen, durch eine Neben Tür ins Freie zu gelangen und Hilfe herbeizuholen. Der Verfolgte feuerte während seiner Flucht fünf Schüsse ab, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Seine Festnahme wurde schließlich durch einen Polizeihund, der die Spur des Entflohenen aufnahm und selbst auffand, möglich gemacht.

Dickdorf. Das Bein abgequetscht. Als der dreizehnjährige Sohn Erich des Fabrikarbeiters Nidel ein von der Kartoffelführe gefallenes Brett wieder aufladen wollte, fiel er und geriet unter die Räder des Wagens, den die anziehende Pflanze gerade in dem Augenblick fortbewegten. Dabei wurde dem bedauernswerten Knaben unterhalb des Beckens das rechte Bein total abgequetscht. Die schreckliche Verwundung in Verbindung mit einem Beckenbruch läßt am Aufkommen des Verunglückten zweifeln.

Neisse. Der Amtschimmel und die Maifeier. Am 4. Mai (!) zirkulierte in den Räumen des Landesfinanzamtes ein Erlaß, welcher besagt, daß mit der Beurteilung zum 1. Mai nicht engherzig verfahren werden soll. (!) Geht der Amtschimmel wirklich schon so lahm? Dann weg mit ihm zum Hofschlächter, wenn er noch zu genießen ist!

Eigenau, Ostoberschlesien. Wieder in Betriebnahme der Georggrube? Der vor Monatsfrist eingestellte Ueber-schicht der Georggrube, dessen 350 Mann starke Belegschaft abgebaut bzw. nach anderen Anlagen verlegt wurde, soll jetzt wieder in Betrieb genommen werden. Der Wiederaufnahme des Betriebes stehen sich insofern Schwierigkeiten entgegen, als qualifiziertes Arbeitspersonal nicht mehr zur Verfügung stehen, da der größere Teil der abgebauten Belegschaft in Deutsch-Oberschlesien Stellung genommen hat.

Wieschütz. Geständnis eines Brandstifters. Der hier verhaftete landwirtschaftliche Arbeiter Tschatschin hat nunmehr eingestanden, nicht nur den Brand am letzten Sonntag, sondern auch zahlreiche Scheunenbrände der letzten Zeit verursacht zu haben. Der auf frischer Tat ergriffene Brandstifter dürfte nunmehr seiner verdienten Bestrafung entgegensehen.

Neu-Breslau.

Klettendorf. Auf der Diebels-Wiese findet vom Sonntag ab, wie alljährlich, das beliebte Frühjahrs-Fest statt. Große Volksbelustigung für Jung und Alt. Siehe Inzerat.

Landkreis Breslau.

Hünern. Montag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, findet im Lokal von Hildebrand eine öffentliche Wählerversammlung statt. Genossinnen und Genossen erscheint alle zu dieser Versammlung und bringt Freunde und Bekannte mit.

Kapsdorf. In einer öffentlichen Wählerversammlung spricht am Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, die Genossin Trochownik. Wählerinnen und Wähler erscheint alle zu dieser wichtigen Versammlung.

Neumarkt. Todbringende Unsitte. Die Unsitte der Kinder, sich an einen fahrenden Wagen rückwärts anzuhängen, hatte auf der Strecke Maseritz-Kauße wiederum ein Opfer gefordert. Von vier Knaben, die auf diese Weise eine Schwarzfahrt machten, kam einer unter die Räder und wurde totgequetscht.

Bürgerliches Brauhaus Breslau A-G.

Hubenstr. 44-48 empfiehlt Anruf: Stephan 31533
ihre wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere

Bauhütte Breslau

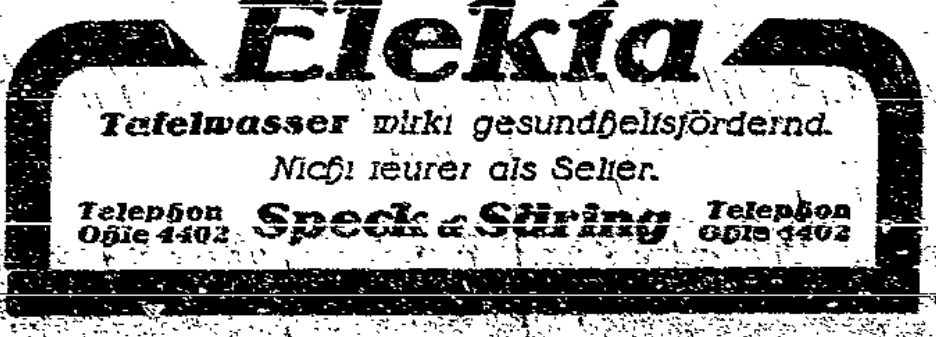
Stolzestraße 2/11 - 4/14
Telephon: Ohls 3900 und 6876
Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
einschl. Dachdecker- und Malerarbeiten

Telefon-, Signal- und Blitzschutz-Anlagen Schlesische Telefon-Gesellschaft

Liegnitz Breslau Glogau
Poststraße 6. Tel. Ohls 7315
Reserviert für

Weide & Kretschmer

Mineralwasserfabrik
Schillerstraße 7. Telefon Stephan 2273



Elektrol
Tafelwasser wirkt gesundheitsfördernd.
Nicht teurer als Selters.
Telephon Ohls 4402 Speck & Siring Telephon Ohls 4402

Deutschnationaler Beamtenwindel.

Die Vorbeeren, die sich die Kommunisten bis jetzt im Wahlkampf mit ihren Lügen gegen die Sozialdemokratie erworben haben, lassen die Deutschnationalen nicht schlafen. Sie sind daher zur Zeit drauf und dran, einen neuen Wahlplänenord aufzustellen, der alles, was bisher auf dem Gebiete des Wahlplänenwindels geleistet worden ist, in den Schatten stellt. Am meisten müssen sie sich dabei in den Fragen der Beamtenpolitik strapazieren, weil hier der früher so bequeme Beamtenwindel, die Sozialdemokratie bei einer Gegnerin des Berufsbeamtentums, heute nicht mehr wirkt. Das Hauptargument der reaktionären Parteien gegen die Sozialdemokratie in der Beamtenfrage ist gefallen, deshalb versucht man mit wahrhaft phantastischen Verdrehungen und Entstellungen, die Sozialdemokratie der Beamenschaft gegenüber ins Unrecht zu setzen.

Wie das gemacht wird, dafür nur ein paar Beispiele: Die Deutschnationalen erklären, sie hätten die entscheidende Bestimmung der Abbauperordnung aufgehoben und jetzt den Beamten den Dank der Beamten. Wie war es in Wirklichkeit? Im Juli 1924 drückte die Sozialdemokratie im Reichstag gegen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei einen Beschluß durch, der die sofortige Einstellung des Personalabbaues und Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Aufhebung der Abbauperordnung verlangte. Das Kabinett Dr. Luther lehnte aber die Durchführung dieses Beschlusses ab. Als 1925 dann der gewünschte Entwurf endlich vorgelegt wurde, enthielt er nicht etwa die Aufhebung des entscheidenden Artikels 3 der Abbauperordnung, sondern dieser Artikel sollte nur außer Kraft gesetzt werden und ein mit einfacher Mehrheit anzunehmendes Gesetz ihn jeder Zeit wieder in Kraft setzen können. Das wurde von der Sozialdemokratie bekämpft. Aber ihr Antrag auf Streichung dieses Artikels 3 wurde von den Bürgerblockparteien abgelehnt. Erst nachdem die Öffentlichkeit alarmiert worden war, zog die Regierung den Entwurf zurück und brachte ihn dann neu mit Streichung des Artikels 3 ein.

Aehnlich liegen die Dinge bei der Gewährung von Witwen- und Waisengeld an Beamtenwitwen und deren Kinder aus Ehen, die erst nach Pensionierung geschlossen worden sind. Die Deutschnationalen behaupten, sie hätten dies durchgeleitet und fordern bombastisch, daß an Stelle der Kanonik ein Rechtsanspruch dieser Witwen und Waisen auf Hinterbliebenenversorgung gesetzt wird. Tatsache ist, daß die Sozialdemokratie als die erste diese Forderung erhoben hat und daß die bürgerlichen Parteien sie ablehnten. Später stellten die bürgerlichen Parteien dieselbe Forderung in Form der Kanonik vor, die nach Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags angenommen wurde. Diesen Witwen und Waisen einen Rechtsanspruch zu gewähren, haben die bürgerlichen Parteien nach der Schaffung des Versorgungsgesetzes durch Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages verweigert.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei rühmen sich, sie hätten die Pensionskürzungen aufgehoben. Das stimmt und Zentrum und Demokraten haben dabei Hilfe geleistet. Heute stehen die Dinge so, daß der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Festlegung einer Pensionshöchstgrenze und Anrechnung hoher Arbeitseinkommen bei großer Pension nicht nur von den Kommunisten, sondern auch von der Mehrheit der bürgerlichen Parteien angenommen worden ist. Die Deutschnationalen stimmten dem Antrag nicht zu, um ihr Doppelspiel weiter spielen zu können. Sie entzogen sich, wenn ein sozialdemokratischer Beamter in hoher Stellung nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen die bestimmungsgemäße Pension erhält und lehnen gleichzeitig jede Begrenzung der Pension und jede Pensionskürzung ab, damit die laienhaften Gutterskipper ja nicht getroffen werden.

Zur Frage der Reichsdienststrafordnung, die glücklicherweise nicht zur Verabschiedung kam, sagen die Deutschnationalen, daß sie die Vorlage im Ausschuss verbessert hätten. Was sollen Verbesserungen an dem reaktionären Entwurf ihres Herrn Schiele, dessen Nachwerk sogar einen Rückschritt gegenüber den aus dem Kaiserreich stammenden Dienststrafbestimmungen darstellt? Die Rechtsparteien behaupten, die Sozialdemokratie wolle kein besonderes Disziplinarrecht für die Beamten haben, sondern eine Anlehnung an die Strafprozessordnung. Ja! Was die Sozialdemokratie verlangt, ist ein freibriefliches, strafrechtliches und mit allen Rechtsgarantien des modernen Strafprozesses ausgestattetes Dienststrafrecht. Vor allem verlangt die Sozialdemokratie, daß der einmal erdiente Pensionsanspruch auch den im Strafwege entlassenen Beamten für den Fall der Invalidität gewährt wird.

Eine kleine Blütenlese aus einer Fülle von unwahren Behauptungen und Verdrehungen! Wir sind gewiß, daß die Beamenschaft heute schon viel zu aufgeklärt ist und genügend Erinnerungen und Erfahrungen besitzt, um sich auch durch einen Wogenwindel von den Deutschnationalen nicht überblöpseln zu lassen.

6000 württembergische Textilarbeiter vor der Kündigung.

In der württembergischen Textilindustrie, in der sich infolge der Haltung der Arbeitgeber in den letzten Tarif- und Lohnverhandlungen der Arbeitslosigkeit bedenklich vermehrt hat, erfolgen bereits in den nächsten Tagen circa 6000 Kündigungen. Der Kampf wird aller Voraussicht nach einen großen Umfang annehmen. Die württembergische Textilindustrie beschäftigt rund 80 000 Arbeiter.

Die Arbeitslosigkeit in der zweiten Aprilhälfte.

116 000 Erwerbslose weniger.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der zweiten Hälfte des Monats April weitere Fortschritte gemacht. Wenn auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nicht ganz so stark abgenommen hat, wie in den vorhergehenden vierzehn Tagen, so sank sie doch von 844 800 am 15. April auf 720 300 am 30. April, also um rund 115 500 oder um 13,7 Prozent. Dieser Rückgang entspricht mit 113 200 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen nur um 2000 (= 1,5 Prozent) verringert hat.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, die bisher nur langsam zurückgegangen ist, weist diesmal einen erheblich stärkeren Rückgang auf. Sie sank in der Berichtszeit von rund 182 000 auf 162 000 oder um 11 Prozent. Die Zahl der Hilfsarbeitskräfte ist in der zweiten Hälfte des Monats April wiederum gesunken, und zwar um 2,9 Prozent. Sie betrug am 30. April rund 90 000. Daraus waren vorher in der Arbeitslosenversicherung 69 500, in der Arbeitslosenversicherung 20 700. Auf 100 Unterstützungsnehmer in der Arbeitslosenversicherung entfielen somit 9,5 Prozent, auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung 12,8 Prozent Hilfsarbeitskräfte.

Das Tempo im Rückgang der Arbeitslosenziffern hat sich verlangsamt, aber das ist bezeichnend für die landwirtschaftlichen Arbeiten, die jetzt bereits voll im Gange genommen sind. Der landwirtschaftliche Ertrag ist noch immer die Ursache der Arbeitslosigkeit in den landwirtschaftlichen Betrieben wie Schiefer- und Kommerzien. Eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger ist in Weibaten festzustellen, was wohl hauptsächlich auf die Schieferbetriebe in der Textilindustrie zurückzuführen ist, die noch nicht die Zunahme der

Arbeitslosenziffer noch keinerlei Schluß auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Jedenfalls läßt sich feststellen, daß in der Zeit von Mitte bis Ende April rund 200 000 Hauptunterstützungsempfänger weniger vorhanden sind als in der gleichen Zeit des Vorjahres und zwar etwa 130 000 weniger in der Arbeitslosenversicherung und etwa 60 000 bis 70 000 weniger in der Arbeitslosenversicherung.

Ein Reichsjugendtag der Kaufmannslehrlinge.

Der diesjährige Reichsjugendtag der deutschen Kaufmannsjugend erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß die sehr wichtigen Forderungen der Regelung und gezielten Festlegung von Freizeit und Urlaub für die Jugend und der Schaffung eines Berufsausbildungsgesetzes erneut erhoben werden. Lehrlinge und jugendliche Angestellte haben sich schon jetzt in einer großen Zahl zur Teilnahme an diesem Jugendtage angemeldet. Die Bevölkerung Frankfurts rüht ebenfalls, um der Jugend einen festlichen Empfang zu bereiten. Zweifelslos wird die Veranstaltung dazu beitragen, viele Tausende von Jungen und Mädchen aus



dem ganzen Reiche mit einer Stätte unseres Reiches bekannt zu machen, die in vielen Jahrhunderten zu einem Mittelpunkt kulturellen Lebens geworden ist. Es ist sicher, daß die Veranstaltung dazu beitragen wird, die Zugehörigkeit gerade der kaufmännischen Jugend zur modernen Arbeiterbewegung zu festigen.

Finanzpolitik der Bürgerblockregierung.

Im Spiegel volksparteilicher Kritik.

Der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Dr. Kremer beschäftigt sich in einer längeren Abhandlung mit der Finanzpolitik des Reiches und kommt zu dem Urteil, daß geradezu vernichtend für die Bürgerblockregierung und die Reichsparteien ist. Kremer weist darauf hin, daß für den Ausgleich des Etats 1928 400 Millionen Mark Einnahmen aus Münzgewinnen, Ueberbüssen der Vorjahre und Rückzahlung von Darlehen zur Verfügung standen. Diese Summen fehlen aber im Etatsjahr 1929. Die dadurch entstehende heikle Lage wird noch schwieriger, weil sich im Etatsjahr 1929 die Ausgaben des Reiches zwangsläufig um 300 Millionen Mark für Reparationszwecke vermehren. Dr. Kremer wirft angelegentlich dieser Entwicklung die Frage auf, was bis jetzt getan worden ist, um die fehlenden Summen aufzubringen? Die Regierung erwarte allerdings einen größeren Ueberfluß aus dem Braunkohlenmonopol in Höhe von 100 Millionen Mark. Sie verfähre auch, an laufenden Verwaltungsausgaben des Reiches rund 100 Millionen Mark einzusparen zu wollen. Wenn diese Hoffnungen der Reichsregierung sich erfüllen, verbleibt immerhin, wie Dr. Kremer errechnet, ein Fehlbetrag von 500 Millionen Mark.

Wie soll dieser Fehlbetrag gedeckt werden? Der deutschvolksparteiliche Abgeordnete hat nur eine Antwort: Entweder die Ueberweisungen an die Länder kürzen oder die Steuern erhöhen! Beides wird auf Kosten der breiten Massen gehen. Kürzt man die Ueberweisungen an die Länder, so stehen den Gemeinden für ihre Zwecke, insbesondere Wohlfahrts- und Schulzwecke, weniger Mittel zur Verfügung. Die schlechte Finanzpolitik des Reichsblochs äußert sich dann in einer Verkümmern unserer Volksbildung, in einer Verschlechterung unserer Wohlfahrtszwecke. Wenn die Rechtsparteien jedoch von Erhöhung der Steuern sprechen, so meinen sie natürlich solche Steuern, die die breiten Massen belasten. Insbesondere erwägt man ja schon seit längerer Zeit eine Verschärfung der Lohnsteuer in der Art, daß der bisher von der Lohnsteuer befreite Einkommensanteil, das sogenannte Existenzminimum, den Gemeinden zwecks Besteuerung ausgeliefert wird.

Die Entscheidung, ob diese Pläne sich verwirklichen oder nicht, fällt im nächsten Reichstag. In ihm muß die Sozialdemokratie möglichst stark vertreten sein, um eine Belastung der Massen zu verhindern. Die Sozialdemokratie ist der Auffassung, daß zwecks Ausgleich des Etats weder die Länderüberweisungen gekürzt noch die Steuern erhöht zu werden brauchen. Voraussetzung dafür ist aber, daß durch eine Verwaltungsreform entsprechende Ersparnisse gemacht werden. Gegen die Verwaltungsreform sträuben sich aber bis jetzt die Reichsparteien. Ihr Widerstand muß am 20. Mai durch einen Sieg der Sozialdemokratie auf der ganzen Linie gebrochen werden. Wählt Liste 1!

Gewinne der Schlesiischen Bergwerks- und Hütten A.-G.

Wenn es um Lohnverhöhung und Arbeitszeitverkürzung geht, pflegen die schlesiischen Industriellen gemeinhin Oberschlesien als Notstandsgebiet darzustellen. Das ist nicht richtig und daß man auch in Oberschlesien, wie in keinem anderen Industriegebiet, beweist der Abschluß der Schlesiischen Bergwerks- und Hütten A.-G., die sich im großen und ganzen im Besitz der Frankfurter Metallbank befindet. Die Kohlenförderung ist von 1,3 Millionen Tonnen im Jahre 1926 auf 1,546 Millionen Tonnen im Jahre 1927 gestiegen. Die Bruttogewinnung (1926 = 23 889 Tonne) und die Bruttobehaltung (1926 = 13 292 Tonne) wiesen mit 30 755 Tonne bzw. 22 393 Tonne Rekordziffern auf. Demzufolge sieht auch die Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Bruttogewinn betrug mit 4,4 Millionen Mark auf 5,093 Millionen Mark, der Nettogewinn von 2,9 Millionen auf 3,1 Millionen Mark. Ueberbüssen wurden 2 Millionen Mark (im Vorjahre 1,5 Millionen Mark). Außerdem wurde ein Ueberfluß für eine große ungeplante Reparationsausgabe - nicht weniger als 70 000 Mark in Reserve gestellt.

Die Nachverhandlungen über den Schiedspruch in der Hannoverischen Metallindustrie ergebnislos.

Berlin, 11. Mai. Die Nachverhandlungen, die am Freitag über den Schiedspruch in der Hannoverischen Metallindustrie im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Ob und wann der Schiedspruch vom Reichsarbeitsminister verbindlich erklärt wird, steht noch nicht fest.

Kongreß der französischen Eisenbahnergewerkschaft.

In Toulouse hat am Donnerstag der 8. Kongreß der sozialistischen Eisenbahnergewerkschaft unter dem Vorsitz von Jouhaux begonnen. Ueber 300 Delegierte waren erschienen. Von den ausländischen Völkergewerkschaften hatten Belgien, Holland und die Tschechoslowakei Vertreter entsandt. Deutschland, England, Spanien und die Schweiz hatten sich entschuldigt lassen. Die ersten beiden Sitzungen galten der Berichterstattung. Wie üblich hatten die kommunistischen Gewerkschaften sich in die Debatte einzudringen, den Antrag gestellt, eine Delegation von ihnen gehört werden soll. Der Antrag wurde aber ohne Debatte abgelehnt.

Die Leipziger Metallarbeiter nehmen die Arbeit am Montag wieder auf.

Leipzig, 11. Mai. Eine Funktionärerversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die heute vormittag in Leipzig stattfand, hat sich mit der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches für die Metallindustrie in Sachsen befaßt. Es wurde beschlossen, daß am Montag in Leipzig die Arbeit geschlossen aufgenommen werden soll. Ein kommunistischer Antrag auf Weiterstreik ist nicht zur Abstimmung gestellt worden.

Betriebsratswahlen bei der Reichspost.

Bedeutungsvolle Tage für die Lohnempfänger und die Arbeiter der Deutschen Reichspost sind der 12., 13. und 14. Mai. Die Betriebsvertretungen sind in diesen Tagen zu wählen. Pflicht der Arbeiter und Angestellten ist es, ihr Wahlrecht auszuüben und auszunutzen. Betriebsvertretungen und Wahlrecht sind von den freien Gewerkschaften erkämpft worden. Sollen höherer Lohn, kürzere Arbeitszeit, sozialer Fortschritt und wirtschaftlicher Aufstieg verwirklicht werden, dann müssen die freien Gewerkschaften sich durchsetzen - auch bei den Betriebsratswahlen. Deshalb muß bei der Post dafür gesorgt werden, daß die vorgeschlagenen Deutschen Reichspost, die gleichmäßig Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft, Zentralverband der Angestellten und Bund der technischen Angestellten die Beamten gewählt werden. Die Freitagsorganisationen haben die Aufgabe, dafür einzutreten, daß auch die Unorganisierten die freien gewerkschaftlichen Listen wählen.

Die Einlagenbestände bei den preussischen und niederschlesischen Spartassen im März 1928.

Im März 1928 beliefen sich die Spareinlagenbestände bei den preussischen Spartassen auf 335 075 000 Mark. Dagegen beliefen sich die Bestände bei den niederschlesischen Spartassen auf 242 424 000 Mark. Die Sparbestände im Berichtsmontat die Summe von 92 651 000 Mark ergibt. In der Provinz Niederschlesien allein beziffert sich die Summe der Einlagen auf 19 259 000 Mark, die der Sparbestände auf 13 823 000 Mark und der Zuwachs auf 5 436 000 Mark. Am Monatsende verwaliteten die preussischen Spartassen 3 450 830 000 Mark Spareinlagen, wovon auf die niederschlesischen Spartassen 210 244 000 Mark entfallen. Daneben verwaliteten die preussischen Spartassen 866 414 000 Mark Depoiten- und Einlagen, die niederschlesischen Spartassen allein 52 758 000 Mark.

Tarife der deutschen Luftlinie.

Die Deutsche Luftlinie gibt in einer Zusammenstellung, die an jeden Interessenten kostenlos abgegeben wird, ihre neuen Tarifverträge bekannt. Die Frachttarife pro Kilogramm betragen für die Strecke Berlin-Königsberg 1 Mark, Berlin-Köln 75 Pf., Berlin-Moskau 4 Mk., München-Hamburg 1 Mk., München-Innsbruck 25 Pf., Köln-Breslau 1,05 Mk., Dresden-Berlin 25 Pf. Bei Auslieferung von 26 bis 50 Kilogramm wird ein Nachlaß von 5 Prozent, von 51 bis 75 Kilogramm von 10 Prozent, von 76 bis 100 Kilogramm 15 Prozent und von über 100 Kilogramm von 20 Prozent gewährt. Der Nachlaß gilt für Sendungen innerhalb des Deutschen Reiches und nach dem Auslande, wenn für Frachtfreistellungen von Paris, Wien, Budapest, Warschau, Zürich, Danzig in Richtung Deutschland.

Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H.

empfehlen ihre rühmlichst bekannten Markenbiere!

Heinrich Edion

Spirituosen und Likörfabrik / Spirituosen und Liköre nur in besten Qualitäten / Motto: Es lobt, war probt!

Breslau 6, Friedrich-Karlstraße 7

H. Schäfer & Co.

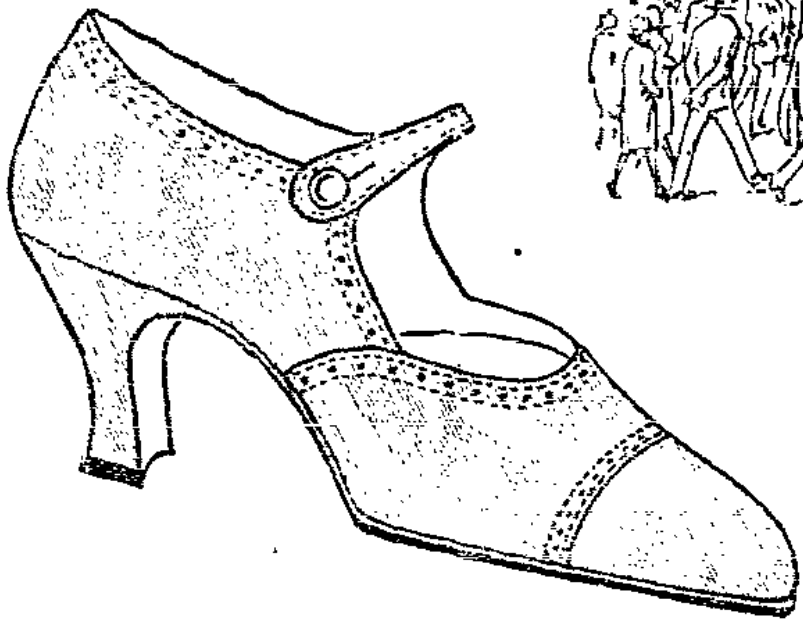
Dampf-Modrich-Fabrik
Speiseölpresserei, Essigessenzen, Weinessig
Olivenöl-Großhandlung
Tel. Steph. 31784 Lohestraße 23 Tel. St-ph 31

Zum offenen Sonntag



Hier nur einige Beispiele:

- | | |
|---|--|
| Damen-Spangenschuhe
braun 8.90 | Herren-Halbschuhe
gute Verarbeitung 8.90 |
| Damen-Spangenschuhe
braun, feine Maschbox . . . 9.80 | Herren-Halbschuhe
braun Kindbox 11.90 |
| Damen-Spangenschuhe
modelfarb. m. Seitendurchbruch und Trotteurabsatz 10.90 | Herren-Halbschuhe
braun, weiß gedoppelt . 13.90 |
| Charleston-Sandalette
blau, rot oder beige. 12.50 10.90 | Herren-Halbschuhe
braun, Original Goodyear Welt 16.50 |
| Damen-Spangenschuhe
1. mauve seckf., beige-rosé, kurz allen feim. Modelfarb. m. L. XV.-u. Trotteurabsatz 12.50 | Herren-Lack-Halbschuhe
weiß gedoppelt 12.50 |



Tack & Cie A.G. **Breslau**
Büffelabsatz
Burgh.M.

Conrad Tack & Co.
G. m. b. H.
Breslau,
Ohlauer Straße 15
Reuschstraße 47/48

Wieder ein voller Waggon Fahrräder eingetroffen. Nur Qualitätsmaschinen! Dankbar niedrigste Preise!

Fahrradhaus Eximius
Reuschstraße 28
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Achtung! Genossen!
Wollt ihr billig kaufen? Dann unterstützt kleinere Geschäfte beim Einkauf eleganter Fliegende Bekleidung. Die neuesten Anzüge, Mäntel, Rosen, Windjacken, Sportsbekl., Oberhemden u. Kinder in guter Qualität kauft ihr nur im **„Kaufhaus“ Odersir 7 (Ecke)** Sonntag von 12-6 Uhr Fahrvergütung!

Kinderwagen Puppenwagen fabelhaft billig Kleppwagen, Kinderbetten, Kasten- und Leiterwagen, **Korbmöbel** - 5369 alle Ersatzteile, Räder, Reparaturen
Jonas, jetzt Reuschstraße 40.

52 Jahre! **G. Friedländer, Kaufhaus** Gegründet 1875 **Sonnenstraße 30** Ecke Trinitatisstraße 5741

Als Dank für treue Kundschaft bringe ganz besonders billige Angebote!

Säckchen, mit Wollrand, Größe 1 Paar 25 Pf.
Kinder-Strümpfe, mode, grau, beige, Gr. 1, Paar 38 Pf.
Gute Seidenlor-Damen-Strümpfe Paar 75 Pf.
1 feste farbige Webstrümpfe Paar 38 25 Pf.
Reiz-Dam.-Handschuhe, weiß o. farb., m. Mansch. 25 Pf.
Stempelhalter-Gürtel, Jacquard, 4teilig, 65 und 59 Pf.
Reizentack, tranchbare Oval, 50 cm breit, nur 42 Pf.
Gute Strohsäcke nur 2.10

Auf alle nicht angesagten Waren **10% Extra-Rabatt!**
Nur auf Wunsch Geschenke. Bitte zu verlangen gratis Babikanne, Waschlappen, Ballons, Taschentücher etc. gratis.

Kaufhaus G. Friedländer, Sonnenstraße 30 Gegründet 1875
Sonntag, den 13. Mai, von 12-6 Uhr geöffnet!

Ihr Fahrrad wie neu!
Ersatzteile von Fahrrädern, 4 X gebrannt, garantiert schlagfest, sowie **reinen u. fetten** sämtlicher Lager mit 8.90. Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile **Räder auf Teilzahlung**. Bei Kassabehalt eines Fahrrades bis auf weiteres **15% Rabatt!**
E. Dittmann, Fahrrad-Reparaturwerkstatt
Breslau-Rosenthal, Hauptstr. 3 561

Für meine Molkereierzeugnisse
Sohlisch, Mager- und Buttermilch, Kaffee- u. Schokolade, 1a Tafelbutter, Weisfische etc.

Suche ich noch einige Kleinhandelsstellen als ständige Abnehmer. Sämtliche Erzeugnisse täglich frisch in einwandfreier Qualität zu den billigsten Tagespreisen. Vertreterbesuch auf Wunsch.

Molkerei Emanuel Kroll
Breslau, Altstadt 21 + Fernamt 5445

Ein Fremder
kann Sie nur nach Ihrem Äußeren beurteilen - legen Sie also Wert auf einen guten Anzug

Ich gebe mir Mühe, Ihnen die Anschaffung eines neuen Anzuges, durch große Auswahl u. allerniedrigste Preise zu erleichtern.

Sonntag den 13. v. von 12 bis 6 Uhr geöffnet

S. Guttenberg
Altbüßerstr. 5 Ecke Ohlauerstr.
ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- u. KNABEN-KLEIDUNG

Buchhdlg. Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 1, am Hauptstr. 1

Macht Regenwasser mit Reger-Bleiche!

Reger-Seife.

Wirkung läßt sich nicht erschauen, Vollwert spricht für sich allein. [5] darum haut zum Wäschewaschen **Reger-Seife und -Bleiche** ein. 65 Pf.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Wochenend-fahrten, -Wanderungen, -Karten
(Abendessen, Uebernachten, Frühstück Mittag, Abendessen ab 5 RM.)
Verkehrsverein am Hauptbahnhof
8-18 Uhr.

EISSCHRÄNKE
AUFWASCHTISCHE
GARTENMOBEL
LIEGESTÜHLE
OHNE AUFSCHLAG BEI RATENZAHUNG
BEIER-GLOWINSKY
G.M.B.H. HERRENSTR. 31.

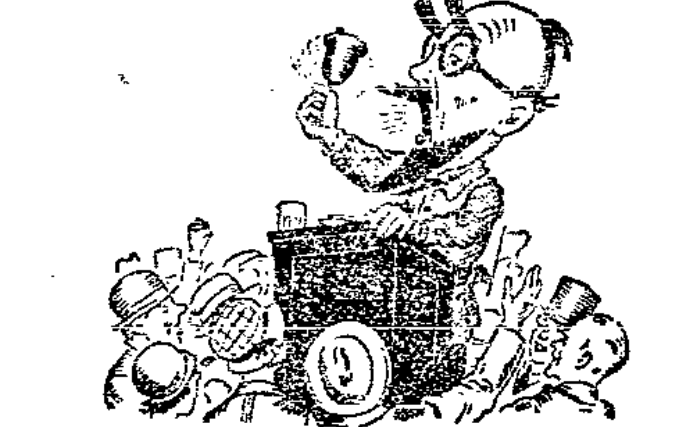
Die Zufriedenheit meiner Kunden bestätigt die Qualität meiner Arbeit. - Billigste Preise. Teilzahlung gestattet. 1601

MOEBEL-Fabrik und Ausstellung
H. Nowack Friedrich-Wilhelmstr. 102
Lieferung nach auswärts per Auto

Gegründet 1893

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperform durch **Stomach** 10122
Oriental Kraft-Pillen
in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Bäste) Garant unbeschädigt, ärztl. empfohlen. Viele Dankschreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit Gold-Medaille und Ehrendiplom. Preis p. Pack (100 Stück) 2.75 Mk.

Zu haben in den Apotheken: 10422
D. Franz Steiner & Co., Berlin W. 30/12.



Dr. Unblutig's Erlebnisse.
Aufheben! Fortsetzung folgt!

Meine Damen und Herren! Gestützt auf das Vertrauen, das ich mir einigenbringen und unvorhergesehen, wie ich mich habe, stelle ich mich vor als Kandidat der größten Partei, die die brennende Arena des Wahlkampfes bestiegt: der viele Millionen umfassenden Kukirolo-Partei! Ich bin ein schlichter Mann des Volkes und die großen Töne liegen mir nicht, aber das verspreche ich Ihnen, daß ich, sobald ich unter die fünfzehnhundert Beherrscher Deutschlands eingezogen bin, sofort die Errichtung eines Reichsministeriums für Fußpflege bis zum Knie mit Füllhorn in München und Stuttgart beantragen werde. Denn meine Damen und Herren, wir brauchen unbedingt mehr Minister! Sie wissen, die Stiefeln sind hoch und wie sollen wir sie anders unterbringen? Bis dahin, meine Damen und Herren, halte sie voll und ganz unbesorgt zur Fahne der Kukirolo-Partei!

Kukiroloren Sie!
Damit werden Sie wenigstens Ihre Hühneraugen und die blöden Fußgeruch los und das wird der beste Gewinn sein, den Ihnen der hohe Reichstag bisher gebracht hat.

Nutzen Sie diesen einzigen Gewinn wenigstens gehörig aus! Oder laden ihnen Hornhaut und Hühneraugen zu sehr aus Herz gewachsen? Fort mit den Qualgeiern! Durch das vielmillionenfach bewährte Kukirolo-Hühneraugen-Pflaster werden Sie davon schnell, schmerz- und gefahrlos und ohne Divulgerien befreit. Es trägt auch nicht auf und drückt nicht, wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe.

Fußschmerzen, Brennen, Wundlaufen und Müdigkeit in den Füßen beseitigt das Kukirolo-Fußbad. Baden Sie Ihre Füße 2 bis 3 mal wöchentlich in dem wohl-tuenden Kukirolo-Fußbad und reiben Sie sie tüchtig mit dem schmerz- u. entzündungsbekämpfenden Kukirolo-Strumpfpulver ein. Sie werden dann stundenlang gehen und stehen können, ohne müde zu werden. Das Kukirolo-Fußbad stärkt die Füße und macht sie wieder frisch und leistungsfähig. Eine Sparpackung Kukirolo-Fußbad für 3 Bäder ausnehmend kostet nur 1 Mark.

Ein Kukirolo-Hühneraugen-Pflaster kostet 25 Pf., die ganze Kukirolo-Fußpflege nur 12.25. Kaufen Sie sich sofort in der nächsten Apotheke oder Drogerie, eine Kukirolo-Kurpackung und machen Sie mit Ihrem Hühneraugen-Schicksal!

Kukirolo-Fabrik Karl Krippl, Bad Salzbrunn

300 Häuser eingäschert.

Drei Tote.

Wie aus Kutais (Kaulkasus) gemeldet wird, hat ein Brand das Judenteil dieser Stadt aufs schwerste heimgesucht. 300 Häuser wurden eingäschert. Bis jetzt wurden drei Tote und acht Schwerverletzte gezählt. Die Zahl der Brandopfer dürfte aber nach Beendigung der Aufräumarbeiten eine bedeutende Steigerung erfahren.

Die „Italia“ aufgestiegen.

Aus Kingsbay wird gemeldet, daß die „Italia“ am Freitag morgen um 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit aufgestiegen ist.

Die „Italia“ wieder umgekehrt.

Nach einer Meldung aus Kingsbay ist die „Italia“, die am Freitag zum Nordpolflug aufgestiegen war, wieder nach ihrem Ausflugsplatz in Kingsbay zurückgekehrt. Sie mußte die Weiterfahrt wegen äußerst schlechten Wetters einstellen.

Mit dem Auto in eine Kinderfähr.

Bei Contovello in der Nähe von Triest fuhr ein Auto infolge Versagens des Steuerers in eine Gruppe von Schulkindern. Zwei Kinder wurden getötet und fünf schwer verletzt.

Malariaepidemie in Transvaal.

In Transvaal wütet zur Zeit eine Malariaepidemie, die nach Berichten aus Johannesburg die schwerste seit vielen Jahren ist. In den letzten sechs Wochen waren 200 Todesfälle zu verzeichnen, doch steigt die Zahl der Opfer von Woche zu Woche stark an. Die Behörden haben einige Schwierigkeiten, die notwendigen Arzneien zu beschaffen.

200 Kinder nach Genuß von Speiseeis erkrankt.

Zwei Kinder bereits gestorben.

Im Dorfe Ustelfangen-Kaifen bei Neunkirchen erkrankten über zweihundert Kinder nach dem Genuß von Speiseeis. Zwei Kinder sind bereits gestorben. Die polizeiliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Schwere Dorfbrände im Wilna-Gebiet.

Im Wilna-Gebiet haben in den letzten Tagen in verschiedenen Ortschaften folgenschwere Brände gewütet, die auf Sabotage zurückgeführt werden. So wurden in Trokile 21 Gehöfte, in Derasne 30 und in Swirczang 20 Gehöfte eingäschert. Am Donnerstag brannte das Dorf Riemenczang fast vollständig nieder. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Blutiges Eifersuchtsdrama.

Am Freitag erlag die in der Linienstraße im Berliner Norden wohnende 45jährige Katalie Flöter ihren 55jährigen Freund Max Kresse aus Eifersucht mit dem Brotmesser.

Blutak eines Geisteskranken.

Ein aufregender Vorgang spielte sich am Donnerstag Abend in Berlin vor dem Hause Fruchtstraße 46 ab. Dort wurde die Frau des Händlers Wittkopf, als sie von einem Auszug zurückkehrte, von dem geisteskranken 32 Jahre alten Händler Wilhelm Bouet mit einem langen Dolchmesser bedroht. Bouet verlangte, daß sie blutüberströmt sofort aus dem Hause wegzugehen müsse. Die Frau wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sie verbleiben mußte. Der Mörder hatte von dem Händler Wittkopf, mit dem er verschiedene Geldgeschäfte hatte, ein Darlehen verlangt. Wittkopf lehnte das ab, weil Bouet eine alte Schuld noch nicht zurückgezahlt hatte. Der Abgewiesene geriet nun derart in Wut, daß er mit einem bis dahin verborgen gehaltenen Dolchmesser auf seinen Gegner einzustechen verfuhr. Dieser schlug ihm jedoch das Messer aus der Hand und warf den Angreifer aus der Wohnung hinaus. Bouet entfernte sich ärmlich und schimpfend und stürzte sich dann auf der Straße auf die herankommende Frau Wittkopf, die er niederstach. Bouet warf nach der Tat das Messer weg und lief davon. Bei seiner Festnahme wollte er nichts mehr wissen.

Ein Kindesmord

Im Osten Berlins entbeht worden. Seit einiger Zeit schandete sich die Hausangestellte Marie W. bei einem Schneidemeister in der Warshauer Straße in Stellung. Gegen Ende vorigen Monats erkrankte sie plötzlich und man brachte sie ins Krankenhaus. In ihrer Wohnkammer hatte sie einen Korb zurückgelassen, der in den letzten Tagen einen üblen Geruch ausströmte. Als der Korb von Polizeibeamten geöffnet wurde, fand man darin die vollkommen verweste Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Verwesung war schon soweit fortgeschritten, daß sich nicht mehr feststellen ließ, auf welche Weise die Tötung des Kindes, die offenbar sofort nach der Geburt erfolgte, vor sich gegangen war. Das Mädchen muß das Kind heimlich geboren und dann ermordet haben. Sie konnte noch nicht vernommen werden, da sie noch immer krank darniederliegt.

Das kassierte Schneidemeister.

Der Umsticht eines Berliner Schneidemeisters namens Krüger ist es zu verdanken, daß ein seit einigen Monaten gesuchter Geldfälscher auf frischer Tat ertappt werden konnte. Es handelt sich um einen in Berlin gebürtigen dreißig Jahre alten Techniker, der seit längerer Zeit arbeitslos war und in Gemeinschaft mit seiner Braut falsche Fünfmärkchen in einem kleinen Laden vertrieb. Dieses Manöver wollte er auch beim Schneidemeister Krüger betreiben. Dieser schöpfte jedoch sofort Verdacht und ließ den Mann und seine Braut durch die Polizei festnehmen. Die Beschaffung des Geldfälschers spielte sich unter aufregenden Begleitumständen ab. Das Pärchen verlangte eine Kleinigkeit und gab ein Fünfmärkchen in Zahlung. Krüger hielt sofort die Geldmünze für falsch. Die beiden Käufer zeigten ihm das aber aus, so daß er schließlich des Fünfmärkchens Zahlung nahm und den Restbetrag herausgab. Kaum hatten die beiden den Laden verlassen, so beschah sich Krüger das Geldstück noch einmal und kam nun endlich zu der Überzeugung, daß es falsch sei. Er stürzte aus dem Laden und lief den beiden Schwindlern nach. Die Frau flüchtete in eine Straßenbahn, während der Mann unterdessen in einem Hause suchte. Krüger ließ die Frau nicht aus den Augen, ließ mit ihr in einen Omnibus und als die Frau schließlich eine Autozahn nahm, folgte sich der Meister neben den Führer des Wagens und veranlaßte ihn, nach dem nächsten Polizeirevier zu fahren. Auf dem Wege dorthin kam ihnen der geflüchtete Techniker entgegen, den man gleich mit ins Polizeirevier brachte. Dort entpuppte er sich als ein gewerkschaftlicher Geldfälscher.



Der Präsident der Kōngking-Regierung, Lou Yen Kai (oben), hat an den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond (unten), ein Telegramm gerichtet, in dem er um Einberufung des Völkerbundes und um Intervention des Völkerbundes im Sinne einer Zurückziehung der japanischen Truppen aus Schantung ersucht. Das Telegramm wurde von Sir Eric Drummond sofort an alle Mitgliedsstaaten weitergeleitet.



Ein schwerer Automobilunfall

ereignete sich am Freitag mittag in der Nähe von Pasewalk. Der Dirigent des Berliner Symphonieorchesters, Emil Bohne, befand sich mit seiner Frau auf einer Autofahrt nach Swinemünde. Der Wagen fuhr infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und stürzte dann in den Chausseeabgraben, wo er vollständig in Trümmer ging. Die Insassen wurden herausgeschleudert und blieben bewußtlos auf der Chaussee liegen. Bohne starb unmittelbar nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Seine Frau liegt mit einem Schädelbruch schwer verletzt darnieder. Der Chauffeur hat schwere Brust- und Rippenverletzungen davongetragen.

Zusammenstoß zwischen Zugmaschine und Straßenbahn.

In der Kreuzung der Müller- und Liverpooler Straße in Berlin erfolgte am Freitagabend ein Zusammenstoß zwischen einer Zugmaschine und einem Straßenbahnwagen. Dabei wurde ein Straßenpassant so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Liebe und Totalisator.

Ein tragikomischer Betrugsprozeß spielte sich dieser Tage vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg ab. Ein Mann namens Ley, eine Frau Beyer und ihr Sohn Otto hatten sich wegen Betrages in elf Fällen zu verantworten. Sie sollen auf Heiratsannoncen in Tageszeitungen geantwortet und angegeben haben, für den Suchenden den passenden Ehegefährten besorgen zu können. Ging der Interessent auf ihr Angebot ein und kam es zu einem Rendezvous, so brachte Ley das Gespräch geschickt auf Pferderennen, verleitete die Ehepartnerinnen dazu, ihm Geld für Rennwetten zu geben, und dieses Geld wanderte dann in Ley's Tasche.

Die Angeklagten, die in dieser Weise einen Totalisatorbetrieb mit Eheandahnungsgeschäften geschickt verquideten, bestritten vor Gericht ihre Mitschuld. Ley erklärte, daß er Sportsmann und vollendeter Kavallerist sei. Einmal sei er mit einem Herrn Lämchen ins Casino gekommen. Nach dem Wunsche der Fremdlin sollte dieser ein Kräuken Steinbach heiraten; eine Ehefrau in ein großes Warenhaus in Pommeren war deshalb nicht zustande gekommen, weil Lämchen dort nicht konzentriert. Daß man nun versuchte, ihn mit Fräulein Steinbach zusammenzubringen, sei aus reiner Menschenfreundlichkeit geschehen. Eines Tages sei nun Lämchen zufällig mit Ley auf dem Rennplatz zusammengetroffen, und von da an habe Lämchen regelmäßig alle Rennpläne und Klubs besucht. Der Rennbetrieb habe Lämchen schließlich derart erfaßt, daß er eines Tages zu Ley gelangt haben soll. „Jetzt lasse ich die ganze Heiraterei schwimmen.“ Ich bin jetzt Sportsmann.“ Ley behauptete weiter, daß seine Kunden von ihm nicht betrogen worden seien, denn er habe ihnen immer glänzende Rennpläne gegeben, viele Leute seien durch ihn sogar groß geworden. Wenn einige Zeugen ausgesetzt hätten, sie hätten der ihm verloren, dann seien diese Aussetzungen nur in der Wut gefallen, weil die geplante Heiratsmittlung negativ verlaufen war.

Die angeklagte Frau Beyer erklärte, daß sie aus wohlhabendem Hause stamme und wöchentlich Zusammenkünfte für dreißig bis vierzig Personen gegeben habe. Als sie dann Ley kennen lernte, der ihr „Zukunftiger“ sei, habe sie sich zu einer großen Sportsfrau entwickelt. Auch sie habe die Heiratsmittlung aus reiner Freundschaft betrieben. Mit der Heiratsmittlung habe man in erster Linie vom Sport, aber auch vom Heiraten gesprochen. Das Gericht hielt die Angeklagten für schuldig und verurteilte sie als erschwerend, daß Ley Frau Beyer als seine Ehefrau und Otto Beyer als seinen Sohn ausgegeben habe. Eine Täuschung liege allerdings vom moralischen Standpunkt aus nicht vor, wohl aber seien die Zeugen über die bürgerlichen Verhältnisse im Hause Ley-Beyer getäuscht worden. Alle drei Angeklagten wurden wegen Betruges zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein englisches Kampfluggesetz abgelehnt.

In Wiltshire stürzte ein Armeekampflieger ab. Die beiden Insassen, ein Fliegeroffizier und ein Soldat, wurden getötet.

Ein Skelett gefunden.

Der Duisburger Polizei wurde von einem Manne die Mitteilung gemacht, daß er bei einem Spaziergange durch die Waldungen von Angermund plötzlich auf ein Skelett gestoßen sei. Daraufhin begab sich eine Streife der Kriminalpolizei nach Angermund. Sie fand dann auch nach einigen Suchen im Lammendickicht das kopflose Skelett eines erwachsenen Mannes aufrecht in den Schuhen liegend, gegen einen Baum gelehnt. Von einem Akt haumelte ein kurzer Strid. Den Kopf des Toten fand man etwa 15 Meter weiter entfernt. Einige Kleiderstücke und ein Hut lagen zerstückelt umher. Der Spazierstock des Toten steckte in der Erde. Weiter wurde an dem Ort nichts gefunden, aus dem auf die Person schließen kann. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Ein altes Ehepaar durch Gas vergiftet.

Freitag vormittag wurde in Wilhelmshaven der pensionierte Ratsbeamte D. Lehmann im Bett, seine Frau in der Küche, gasvergiftet aufgefunden. Da finanzielle Sorgen nicht vorliegen, ist man über den Grund zu dieser Tat, die von der Frau ausgeht scheint, im Zweifel.

Der Jasterburger Hellscher-Prozeß.

In dem Prozeß gegen die Hellscherin Frau Günther-Gessers vor der Strafkammer des Landgerichtes Jasterburg wurde die Jugendvernehmung fortgesetzt. Der Zeuge, Besitzer Reinhard, hat Frau Günther-Gessers zur Ermittlung einer Brandstiftung zugezogen. Die Hellscherin bezeichnete die Brandstelle und die Art, wie der Brandstifter das Feuer angelegt habe. Sie nannte auch den Namen des Täters und gab dessen Aussehen und seine Familienverhältnisse richtig an. Ein anderer Zeuge schilderte dann die Tätigkeit der Angeklagten gelegentlich eines Pferdediebstahls. Sie habe die besonderen Merkmale des gestohlenen Pferdes genau angegeben und erklärt, daß das Pferd nach Polen verkauft worden sei. Bei der Wiedergabe der Szene zwischen dem Pferdedieb und dem polnischen Käufer habe sie sich der polnische Sprache bedient, die sie im Wachzustand nicht beherrsche. Das als Zeugin vernommene Fräulein v. Wagner erklärte u. a., daß Frau Günther-Gessers sich gerührt habe, die Ermordung Rosa Luxemburgs vorausgesetzt und ferner den Generalfeldmarschall von Hindenburg suggestiv zu der Schlacht von Tannenberg veranlaßt zu haben. Der Verteidiger der Angeklagten stellte darauf den Antrag, einen Königsberger Professor als Zeugen zu laden, der bekunden soll, daß die Angeklagte in einer Sitzung tatsächlich in visioneller Weise Prophezeiungen über die Ermordung der Rosa Luxemburg gemacht habe, die sich bewahrheiteten. Die Angeklagte selbst bestritt die Angaben der Zeugin bezüglich Hindenburgs.

Die Geliebte auf offener Straße erwürgt.

In einer der verkehrsreichsten Straßen Budapests hat am Donnerstag nachmittag der Schuhmachergehilfe Urban seine Geliebte, ein Dienstmädchen, überfallen und erwürgt. Nach der Tat begab sich der Mörder in die Wohnung der Dienstgeber des Mädchens, aus der er Schmuckstücke und 600 Pengö raubte. Als er sich mit den gestohlenen Wertgegenständen davonmachen wollte, wurde er verhaftet. Auf der Polizei behauptete er, mit seiner Geliebten in Streit geraten zu sein und dem Mädchen gegenüber in Notwehr gehandelt zu haben.

Blutak im Genfer Kurjaal.

Im Kurjaal erschloß in der Nacht zum Freitag eine Ledebadame einen früheren, einer vornehmen Genfer Bürgerfamilie angehörenden, Geliebten, der vor sechs Monaten ein ein halbes Jahr bestehendes Verhältnis mit ihr gelöst hatte und es nicht wieder aufnehmen wollte. Die Mörderin wurde erwischt und verhaftet. Die Halbweltbade, ursprünglich Rumänin, hatte, um der Ausweisung zu entgehen, vor drei Monaten einen hilfsbereiten Genfer geheiratet, wofür dieser 500 Franken erhalten haben soll.

Die Schwalbe als Briefträger.

Im vergangenen Herbst befestigte ein Bergmann aus St. Avoird unter dem Flügel einer Schwalbe, die in seinem Haus ihr Nest hatte, eine Nachrichtenrolle mit folgendem Wortlaut: Während des Sommers 1927 habe ich mein Nest bei Herrn A. K. in St. Avoird (Majal), Frankreich, gehabt. Ich habe ihm nach meiner Rückkehr über den Aufenthaltsort während meiner Abwesenheit zu berichten.“ Dieser Tage kehrte die Schwalbe nach ihrem Sommerneß zurück und trug unter ihrem Flügel folgendes Brieflein: „Ich war während des Winters bei Herrn J. B. auf der Insel Martinique, der mich beauftragt, meinem alten Gastherrn seine herzlichsten Grüße zu überbringen.“

Die Postkutsche in der Gleisfahrgasse.

Im September vorigen Jahres stürzte auf Island eine Postkutsche mit vier Pferden in eine Gleisfahrgasse. Jetzt hat man sowohl den Mann wie die Pferde und die Postkutsche auf dem Gleis gefunden. Der Postkutscher ist argenheitlich bei dem Unfall nicht getötet worden, sondern in der Gleisfahrgasse verhungert. Man fand ihn auf dem Rücken liegend mit über der Brust gestutzten Armen vor. Seine Mütze hatte er sich über das Gesicht gezogen. Daß man die Leiche jetzt auf dem Gleis fand, ist darauf zurückzuführen, daß infolge der Bewegung der Gleisfahrgasse, die in Gleisfahrgassen gekürzt sind, nach einiger Zeit wieder emporgehoben werden.

Starker Schneefall in den Ardennen.

Freitag morgen ging über das Ardennengebiet mehrstündiger Schneefall nieder, der der Pflanzwelt großen Schaden zufügte.

Zwölf Personen auf einer Eishölle abgetrieben.

Die aus Run St. John gemeldet wird, sind dort zwölf Personen auf einer Eishölle ins Meer abgetrieben worden. Ihr Schicksal ist noch ungewiß.

Eine Londoner Postagentur gekündert.

Ein Raub gelang am Freitag am hellen Tage in der belebtesten Gegend Londons. Während die Beamten zum Lunch waren, hielt ein „Postwagen“ vor der Postfiliale Chapel Street; ein paar Männer öffneten mit einem bereitgehaltenen Schlüssel die Tür, die von ein bis zwei Uhr nachmittags stets geschlossen ist. Schleppten den Stoffschrank zu ihrem Wagen, fuhren mit ihrer Beute davon und der „Postwagen“ stellte sich als eine geschickte Verkleidung eines Raubzuges heraus. Während des Schrantentransportes kamen übrigens einige Leute, die Briefmarken kaufen wollten, in das Postamt. Ihnen wurde gesagt, daß gerade „Inventur“ gemacht würde und sie deshalb nicht herein kommen könnten. Das Postamt war aber, daß vor dem Gebäude sechs Taximeter auf Kunden warteten und ein paar Chauffeurs den Räubern noch behilflich waren, den schmerzlichen Schrant in den Wagen zu schieben. Der Wert der Beute beträgt rund 30.000 Mark.

Erdbeben in Armenien.

In Leninjan (früher Abridand) wurde ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Viele Häuser zeigten viele Risse. Heute früh wiederholten sich die Erschütterungen auch in Etlis zu hören waren. Die gesamte Bevölkerung flüchtete auf die Straßen.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Alle Blumenfreunde

den darauf aufmerksam gemacht, daß in dem neben der Gloga in Schüttig neben dem Hauptrestaurant befindlichen Vorgarten der Firma Julius Monhaupt Nach- garten der Magdalenenkirche, eine Sammlung erlesener holländischer Tulpen aufgestellt sind, die in Kürze blühen werden. Diese fast in Vergessenheit geratene Tulpengattung ist es, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts die Tulpen- manie auslöste. Vielfach sind diese Tulpen auf den Bildern der niederländischen Meister als Beiwerk anzutreffen. Die Tulpen, die zu den spätblühenden zählen, zeichnen sich durch ihre hellen, warmen Farbtöne aus. Die edlen, haltbaren Blüten- stengel auf langen, feinen Stielen. Für Topfkultur eignet sich die Tulpe nicht. Ganz wunderbar sind sie jedoch im Garten, wo sie verwildern lassen kann und wo sie viele Jahre in ihrer Schönheit wiederkommen. Als Material für Vasen sind sie ungleich.

• Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Linde- mann feiert diesen Sonntag der Genosse Alfred Starupke, Wollschneiderei, Er ist langjähriger Leiter der „Volkswacht“ Parteimitglied.

• Bella Ciris, die gefeierte weltberühmte Tanzkünstlerin, ge- langt: Die Venus im Tanz, hatte in Newyork, London, Paris, Wien bisher beispiellose Erfolge. Das Breslauer Gast- spiel dieser interessanten Künstlerin beginnt ab Donnerstag, den 14. Mai, täglich 8 1/2 Uhr, im Viktorien-Theater.

• Die Hundeaussstellung am 16. und 17. Juni findet größtes Interesse. Aus der Tischgesellschaft, aus Hofen, von überall kommen Anfragen ein. Sonderausstellungen haben bis jetzt an- genommen: 1. Der Landesverband Schließen des Vereins für schließliche Schäferhunde (S. V.), 2. der Boxerklub, Gruppe schließliche, 3. der Dobermanpinscherverein, Abteilung Breslau, schließliche, 4. der Doggenklub, Gruppe des Klubs für rauh- haarige Terrier, 5. der Doggenklub. Es steht zu erwarten, daß diese Sonderausstellungen angegliedert werden.

• Die drei Hauptgewinne der Schließlichen Blinden- lotterien-Vollziehung fielen am 11. Mai wie folgt: ein Auto auf 27.182, ein Klavier auf Nr. 61.906, ein Schlafzimmer auf Nr. 52.742. (Ohne Gewähr mitteilt von der Lotteriefirma Loser, Kaiserstraße 65, am Christophorusplatz.)

• Zu einer Madschur um Europa starten Sonntag vormittag 10 Uhr der Balkanische Walter Schmolle und der Arbeiter-klub in Richtung von hier.

• Bauunfall. Einem Bauarbeiter, der bei einem Umbau Berliner Straße 71 beschäftigt war, fiel beim Aufsaden von Bau-

schutt ein Wagenbrett auf den Kopf, sodaß er bewußtlos von einem Krankenauto ins Allerheiligen-Hospital gebracht wurde; dort wurden jedoch nur leichte Verletzungen festgestellt.

• Ein Kind im Schwarzwasser ertrunken. Als am Freitag nachmittag der vierjährige Knabe Helmut Zercher aus Schwowitz am Schwarzwasser spielte, stürzte er in das Wasser. Obwohl ein Mann den Vorfall bemerkte und sich sofort um die Rettung des Kindes bemühte, konnte es nur noch als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

• Freiwillig aus dem Leben geschieden. Unter eigenartigen Umständen erschloß sich am Freitag morgen der 25 Jahre alte Möbelgeschäftsinhaber Eberhard Fischer, Neuborsstraße 35. Er rief seine Angehörigen in sein Büro, fragte, als alle um ihn versammelt waren, wie spät es ist und als es ihm gesagt wurde, erwiderte er, daß genau vor einem Jahre um die gleiche Zeit sein Vater gestorben sei. Mit diesen Worten zog er einen Revolver aus der Tasche, schoß sich in die Schläfe und war sofort tot.

• Einem biederem Landwirt, der die Breslauer Messe besuchte, sind gestern angeblich von einer Frauensperson, mit der er verschiedene Lokale der inneren Stadt besucht hatte, Uhr sowie circa 20 Mark, die seine Bauschaft ausmachten, gestohlen worden.

• Beim Absteigen festgezurrt. Als am Freitag mittag die in der Camenzer Straße 33 wohnende Ehefrau Emma Weiß an der Straßenbahnhaltestelle Ede Lehmgraben- und Herdainsstraße aus einem Straßenbahnzuge aussteigen wollte, trat sie fest und stürzte so unglücklich, daß sie schwere Verletzungen erlitt und sofort dem St. Anna-Krankenhaus zugeführt wurde.

• Von einem Radfahrer umgefahren wurde am Freitag abend vor dem Grundstück Klosterstraße 34 der Arbeiter Karl Kranz, Vorwerkstraße 62. Er schlug auf das Straßenpflaster und blieb bewußtlos liegen, sodaß er dem Bräuterkloster zugeführt werden mußte.

• Bei der Demolierung seiner Wohnungseinrichtung verfehlt. Als am Freitag abend gegen 22 Uhr ein Arbeiter in an- getrunkenem Zustande in seine Wohnung in der Lange Gasse 34 zurückkehrte, begann er einige Stücke seiner Wohnungseinrichtung zu zerbrechen. Beim Einschlagen eines Spiegels schnitt er sich die Fußseder an der rechten Hand durch und mußte mit einem herbeigerufenen Krankenwagen der Feuerwehr in das Aller- heiligen-Hospital geschafft werden.

• Gestohlen wurden in der Nacht zum 10. Mai in der Städtischen Gärtnerei, Osener Straße 140, etwa 500 Stück rote und gelbe Tulpen. Personen, die hierzu Angaben machen können, oder die Tulpen unter der Hand gekauft haben, wollen sich im Polizeipräsidium, Zimmer 55, melden, um nicht in den Verdacht der Heherei zu kommen.

• Taschendiebstahl. Am 11. Mai, gegen 12 Uhr, erhielt ein Ziegeleibetriebsleiter von einer hiesigen Bank am Ring 2000 Mk. in drei Paketen gebündelten Scheinen ausgehakt. Nachdem er

die beiden ersten Pakete — 1000 Mark in Zwanzigmarkscheinen und 500 Mark in Zehnmarkscheinen — nachgezählt hatte, stellte er die äußere Manteltasche. Als er nun das dritte Paket — 500 Mark in Zehnmarkscheinen — nachgezählt hatte, stellte er fest, daß ihm während dieser Zeit die beiden ersten Pakete (1500 Mark) gestohlen worden waren.

• Einen nichtowürdigen Busenstreich verübte ein Dieb, der in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag aus dem Vorgarten des Grundstückes Dorfstraße 33 drei neugepflanzte Birnbäumchen aus der Erde riß und mitnahm. Es handelt sich um eine U-Form und zwei senkrechte Schnurbäumchen. Der Geschädigte ist gern bereit, demjenigen, der den Dieb namhaft macht, so daß er gerichtlich bestraft werden kann, eine hohe Belohnung zu geben.

Arbeiter-Sport

Handballturnier zur Kreismeisterschaft am Sonntag.

Am kommenden Sonntag feigen auf dem Sportplatz Gohl, Klein-Gandau, die Spiele um die Kreismeisterschaft im Handball des 14. Kreises. Zu spielen haben Sandberg 1 4. Bezirk, Kosenau 1 8. Bezirk und Freie Turnerschaft 7. Abteilung 1 1. Bezirk. Es spielen am Vormittag um 9 Uhr 6. Abteilung 1 Freie Turnerschaft gegen Sandberg 1 4. Bezirk ein Pflichtspiel, was aber nicht ge- wertet wird. Am 10 Uhr spielt 7. Abteilung 1 gegen Kosenau 1. Vor dem Endspiel feigen noch zwei weitere Spiele. Um 14 Uhr 5. Abteilung 1. Jagd — Gandau 1. Jagd. 15 Uhr 4. Abteilung 1 Sportlerverein — 2. Abteilung 1 Sportlerinnen. Beides sind noch ausstehende Serienspiele.

• Handball. Zur Spielausschüttung am Montag sind die Bundesangehörigen Fiedler und Günzel, 1. Abteilung Freie Turnerschaft, geladen. Der Obmann.

• In alle Kariellovereine. Dienstag, den 15. Mai, von 6 bis 7 Uhr in der Schule Kriegerstraße (obere Halle) Kariellovereine für Mädchen.

• Freie Turnerschaft Breslau. 1. Männer-Abteilung. Sonn- abend, den 12. Mai, 20 Uhr, außerordentliche Abteilungs-Versammlung. Kommenden Sonntag Tagestour der Schüler. Treffen 1/6 Uhr Westpark. Beteiliat auch an der Wahlarbeit.

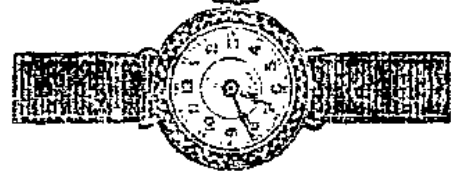
• 4. Frauen-Abteilung und Siedlung der Freien Turnerschaft. Sonntag, den 13. Mai, Wanderausflug. Treffpunkt 1/7 Uhr Nikolai- tor-Bahnhof.

• Schwimm-Verein Boleidon. Jugend-Abteilung. Sonntag, den 13. Mai, 8 Uhr, alle Mitglieder im Boleidonbad zur Übungsstunde. Um 10 Uhr sämtliche Jugendlichen, welche nach Waldenburg fahren.

• Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“, Breslau. 2. Ab- teilung. Die Aussicht findet Sonntag erst um 8 Uhr statt.

• Freie Weichen. Sonntag, 7 Uhr, Endstation der Linie 4 (Waldenholz). Fahrt nach der Obhe.

Fugenlose Trauringe



Diese schöne Armbanduhr in Silber 800 gest. kostet nur 13.00 in 14 kar. Gold-Double nur 18.00

A. Möwius jr.

Eckhaus Schmiedebrücke. Der Eingang ist in der Kupferschmiede- straße. Telefon 23674

Ich bin zu allen Krankenkassen zugelassen 11852
Dr. H. Hirschberg
Königsplatz 5
Nervenzentrum Königsplatz 8
Sprechstunden werktags 1/2-8, 9-1/2, 5-1/2.

leg. gehr. Anzüge und Mäntel
preiswert zu verkaufen
Eckhaus Kupferschmiede- straße 32, I.

Zurückgekehrt!
Dr. Th. Rosenthal
Frauenarzt
Tautenzienstraße 53. 11353

Sprechstunden bei Herrn Woythaus
in Gawallen
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
von 3-7 Uhr nachmittags für Privat-Kasse

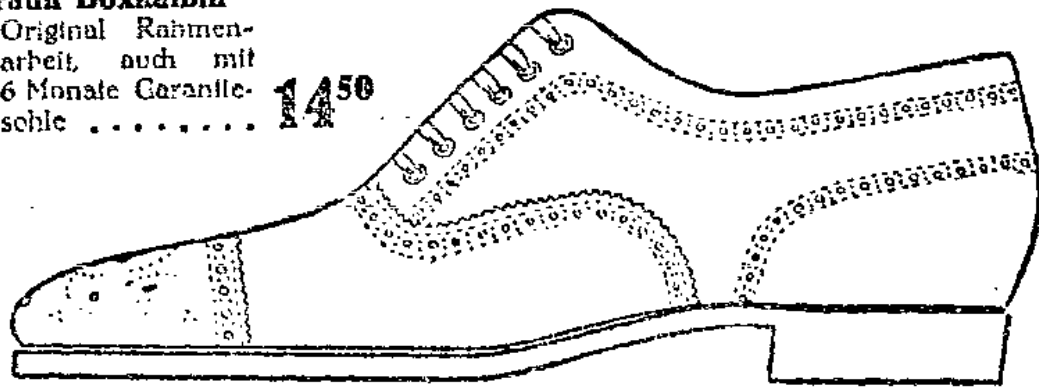
Kurt Seifert, staatlich geprüfter Dentist
Hauptpraxis:
Breslau X, Matthiassstraße 70/72, Telefon 57006

Achtung Fernsprechteilnehmer!
Auf Seite 82 des neuen amtlichen Fernsprech- buchens bin ich nicht verzeichnet 11356
Prof. Dr. med. Erich Kuznitsky
Primärarzt am Allerheiligen-Hospital, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten und für Strahlen- Behandlung (1/2-5).
Taschenstraße 25 284 44
Wohn.: Kaiserstr. 87 285 18
Bitte ausschneiden und einkleben!

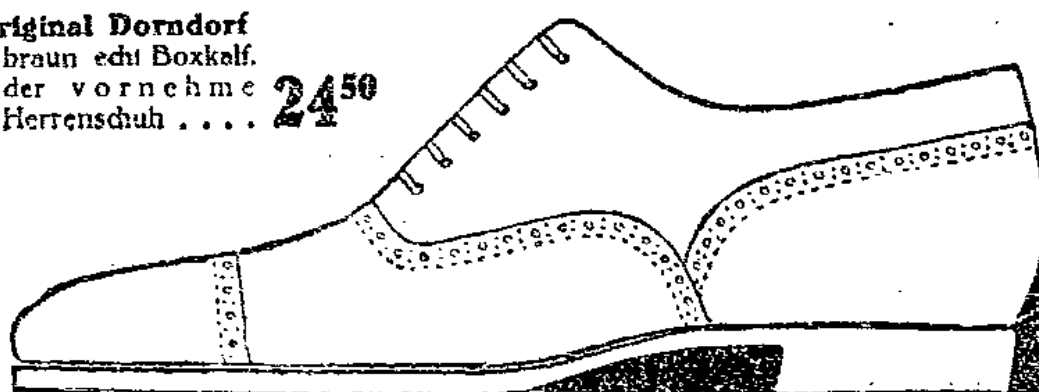
Hallenschwimmbad
Das beste Vergnügen der ganzen Stadt
Ist immer ein Bad im Hallenschwimmbad.
Licht-, Dampf- und Heißluftbäder mit Massage
Außer Sonntags täglich von 8-20 Uhr.

Herr Staatsanwalt!
Zu beziehen durch die
Volkswachtbuchhandlungen
Heine-Gruppenstr. 5, Heine-Zeichendr. 11

Braun Boxkalfin
Original Rahmen- arbeit, auch mit 6 Monate Garantie- schule 14.50



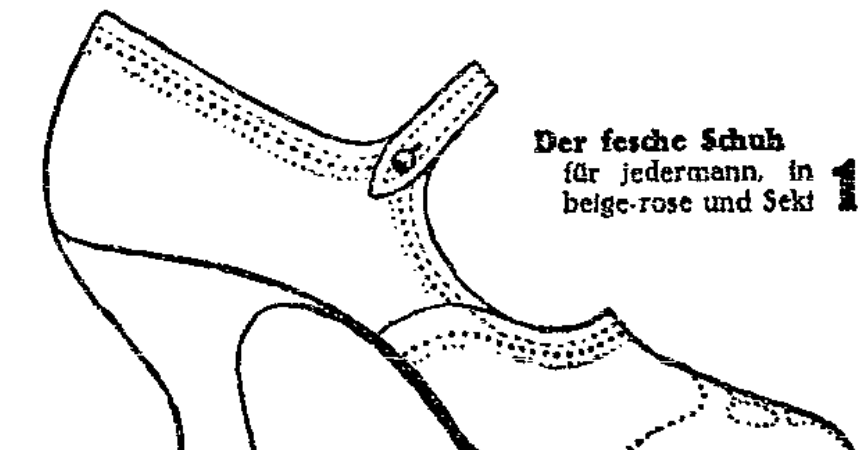
Original Dorndorf
braun edel Boxkalf, der vornehme Herrschuh 24.50



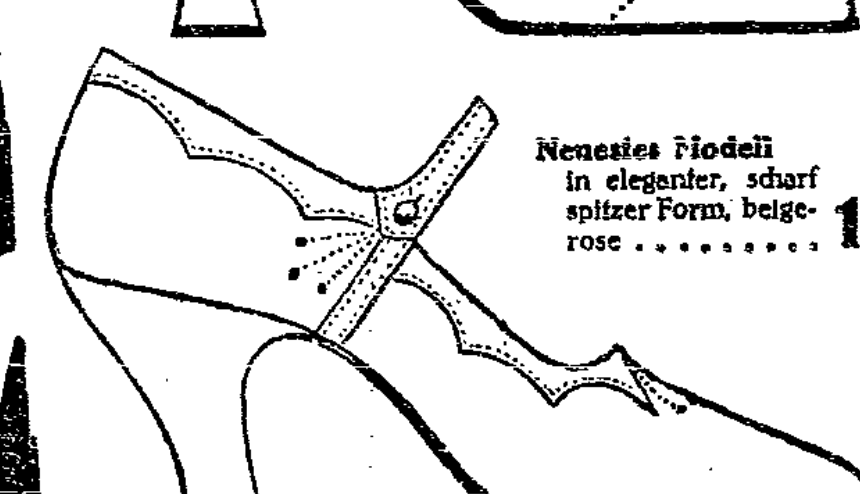
Sandaletts
die große Mode, Original Bally, in fescen, schönen Farben 18.50



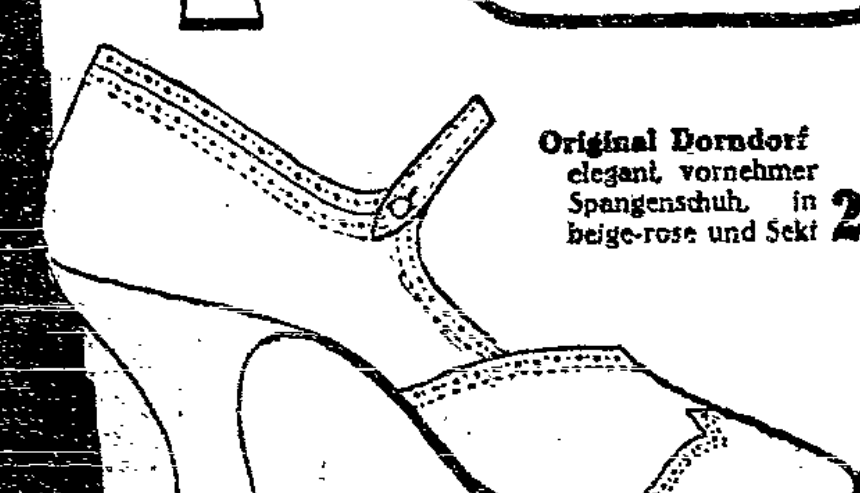
Der fesche Schuh
für jedermann, in beige-rose und Sekt 12.50



Neuestes Modell
in eleganter, scharf spitzer Form, beige-rose 18.50



Original Dorndorf
elegant, vornehmer Spangenschuh, in beige-rose und Sekt 25.50



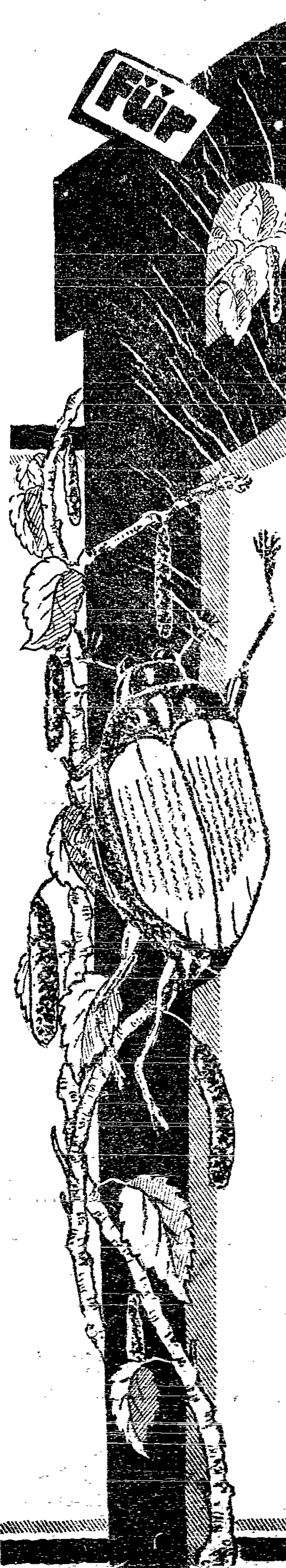
**AUCH FÜR
PFINGSTEN
NUR**

DORNDORF

Zu jedem Schuh der passende Strumpf

Wollwaren

so niedrige Preise



- Damen-Strümpfe**
Waschkunstseide mit Naht, schönes Farbensortiment **-95**
- Damen-Strümpfe**
Seidenflor und Mako, gut verstärkt, schwarz und farbig **1.25**
- Damen-Strümpfe**
Kunstseide, klares Gewebe, mit kleinen Schabwischfehlern **1.45**
- Damen-Strümpfe**
Bamberg-Adlerseide, Gold- und Silberstempel, bes. feinfäd., all. mod. Farb. **3.75**
- Kinder-Söckchen**
mit reizend gemusterten Wollrändchen, jede weitere Größe 5 Pf. mehr . Gr. 1 **-50**
- Kinder-Kniestrümpfe**
1. lg., größte Auswahl in Farb. u. Must., jede weitere Größe 10 Pf. mehr . Gr. 3 **-75**

Bamberg-Waschseide
und künstliche Waschseide, große Farbauswahl **1.75**

- Herren-Schweißsocken**
wollhäutig, für empfindliche Füße **-95**
- Herren-Fantasiesocken**
in Flor, Waschseide u. Flor m. K.-Seide, mit fast unsichtbaren Fehlern **1.25**
- Damen-Handschuhe**
mit Seidenglanz, in schönen Farben, 2 Druckknöpfe **-95**
- Damen-Handschuhe**
Leinenimit. mit Fantasie-Streifen, helle Farben **1.25**
- Damen-Handschuhe**
mit eleganter Aufsicht, der moderne Frühjahrshandschuh **1.45**

Damen-Lumberjacks
ohne Arm, reine Wolle, weiß und farbig, mit farbigen Streifen **9.65** **4.95**

- Damen-Handschuhe**
Waschseide, hochlegant, in hellen Frühjahrsfarben und weiß **2.95**
- Damen-Handschuhe**
Waschleder, weiß und gelb, einzelne Größen **5.75**
- Herren-Handschuhe**
mit Seidenglanz, vornehme Ausstattung **1.45**
- Herren-Handschuhe**
Waschleder, imit., gelb, mit schwarzer oder gleichfarbiger Seidenrampe . **1.95**
- Herr.-Neppa-Handschuhe**
weiches, schmiegsames Leder, 2 Druckknöpfe **5.99** **4.90**

Damen-Glacé-Handschuhe
in großer Farbauswahl **3.95** **3.45**

- Herren-Einsatzhemden**
weiß und gelb, Rumpfstoff, mit hübschen Rips- und Trikolletteesätzen **2.45**
- Herren-Einsatzhemden**
mit Manschetten, weiß, Rumpfstoff, mit aparte Einsätzen **2.65**
- Herren-Beinkleider**
makolarzig, solche Qualität **1.95**
- Herren-Beinkleider**
echt ägyptisch Mako **2.85**
- Herren-Beinkleider**
echt Mako und makolarzig, Doppeltrast **3.25**
- Herren-Netzjacks**
makolarzig, zum Teil mit verstärkten Schultern **1.35** **-85**

- Damen-Schlüpfer**
Baumwolle, großes Farbensortim., **-93** **-75**
- Damen-Schlüpfer**
echt ägypt. Mako, aparte Farben, **2.45** **1.45**
- Kinder-Schlüpfer**
Baumwolle, einfarbig . . Länge 25 cm Jede weitere Größe 8 Pf. mehr, **-35**
- Damen-Schlüpfer**
Kunstseide, glatt, großes Farbensortiment. **1.75** **1.25**
- Damen-Schlüpfer**
Atlastrikot mit kleinen Schönheitsfehlern **2.45** **1.95**
- Damen-Hemdhosens**
Atlastrikot m. breit. Valenciennespitze, fehlerfrei **4.75** **3.65**

Damen-Hemdhosens
aus feinfäd. Batist m. Valenciennespitze und Stückeriverzierung **2.65** **1.95**

- Damen-Trägerhemden**
aus solidem Wäschestoff, mit Stückeriverzierung **1.45** **-95**
- Damen-Trägerhemden**
Trägerform, aus feinfädigem Batist mit Valenciennespitze und Stückeriverzierung **2.45** **1.75**
- Damen-Achselchl.-Hemden**
aus mittellädigem Wäschestoff mit solider Stückeriverzierung **2.25** **1.45**
- Damen-Hemdhosens**
aus einfarbigem Opal, mit breiter Valenciennespitze garniert **3.75** **2.95**
- Damen-Nachthemden**
aus sol. Wäschestoff mit viereckigem Ausschnitt, hübscher Stückeriverzierung **3.75** **2.85**

Damen-Kleider
aus neuartig gemustertem Wirkstoff **12.75** **9.75**

- Büstenhalter**
Baumwoll-Trikot, weiß und farbig **-85** **-55**
- Büstenhalter**
gestreift Atlas-Trikot mit Valenciennespitze, aparte Farben **1.25** **-85**
- Büstenhalter**
Milanese-Trikot, weiß und farbig mit Spitzenverzierung **1.25** **-85**
- Hüftgürtel**
prima Drell mit 4 Paar Haltern **1.25** **-95**
- Hüftgürtel**
aus prima Damast mit 4 Paar Rüschenhaltern **2.25** **1.65**

Bade-Cape
aus best. gemustert. Kräuselstoff **9.75**

- Bade-Mäntel**
für Damen u. Herren, a. gutem Kräuselstoff, hübsche Muster. **10.95** **9.75**
- Bade-Anzüge**
für Kinder, aus schwarzem Trikot mit bunten Besätzen, jede weitere Größe 10 Pf. mehr, Gr. 50 **-95**
- Bade-Anzüge**
für Damen und Herren, aus schwarzem Trikot mit bunten Besätzen. **2.65** **1.75**
- Bade-Anzüge**
für Damen mit Träger, schwarz Trikot u. Rocken mit bunten Besätzen **4.75** **3.65**
- Frühling-Handtücher**
aus gutem Kräuselstoff **1.25** **-95**
- Kinder-Badetücher**
weiß mit farbiger Kante und buntenfarb. **100x100** **2.75**, **80x100** **1.95**

- Oberhemden**
aus weißem durchgehend gemustertem Popeline **6.95** **4.95**
- Zefir-Oberhemden**
aparte Streifen **8.50** **5.90**
- Trikollette-Oberhemden**
bastfarbig und modern gemustert, **8.75** **6.90**
- Oberhemden**
aus feinfädigem Batist-Rayé, vorzügliches Fabrikat **7.95** **6.95**
- Selbstbinder**
die neuesten Streifen und Muster, **1.45** **-95**
- Stehumlegekragen**
4fach, Mako, moderne Form, 3 Stück **1.45** Stück **-50**

Perkal-Oberhemden
mit geblühter Brust und ein Kragen, moderner Muster, **4.45** **3.90**

- Einstoffkragen**
„der moderne halbstreife Kragen“ **-75**
- Herren-Sportgürtel**
moderne Ledertarben, mit hübschem Schloß oder Dorn **1.25** **-85**
- Herren-Garnituren**
3 u. 2teilig, elegante Aufmachungen **1.95** **-95**
- Knaben-Sporthemden**
Zefir, gestreift, Größe 55 **1.25**
- Knaben-Sporthemden**
weiß Panama, Größe 55. **2.25**
- Knaben-Sporthemden**
Jede weitere Größe 30 Pf. mehr.

Damen-Westen
ohne Arm, reine Wolle, mit farb. Kante, Original Wien, **6.75** **4.95**

- Damen-Lumberjacks**
Kunstseide, ohne Arm, apart gemustert, weiß und farbig **6.95** **4.45**
- Damen-Strickkleider**
reine Wolle und Wolle mit K.-Seide in den neuesten Farbstellungen . **27.50** **18.75**
- Kinder-Pullover**
Kunst-Seide plattiert, ohne Kragen, lebhaftes Farben Größe 40 **2.90**
- Kinder-Sommer-Sweater**
mit farbig. Umlegekragen, langem Arm, jede weit. Größe 10 Pf. mehr, Größe 35 **1.25**
- Kinder-Anknöpfanzüge**
mit Umlegekrag, Sommerqualität, zweifarbig, jed. weit. Größe 50 Pf. mehr, Gr. 55 **3.95**

Badelaken
aus hochflorigem Kräuselstoff, hübsche Jacquard-Muster, **140x170** **6.50**, **120x140** **5.95**

- Wildledergürtel**
in allen Farben und Breiten **1.50** **-95**
- Kleiderkragen**
in Crêpe de Chine, Rips u. Spachtel, **-75** **-50**
- Crêpe-de-Chine-Band**
moderne Tupfen-Muster, alle Farbstellungen Meter **-95** **-68**
- Crêpe de Chine-Westen**
in reicher Auswahl **2.95** **1.95**
- Lavalliers**
hochmod. Farbstellungen, neueste Muster **2.95** **2.25**
- Crêpe de Chine-Schals**
moderne Tupfen und Muster **3.95** **2.45**

Sonntag,
den 13. 5.
von
1/2-6 Uhr
geöffnet!

Wollwarenhaus

SAXONIA

das große Spezialhaus am Christophorusplatz
BRESLAU FALK & POSENER OHLAUERSTR. 69/71

Soziale Motive in der Dichtung Carl Hauptmanns.

Zum 70. Geburtstag des Dichters am 11. Mai 1928.

Von Kläre Mard.

Als großer Liebender ist Carl Hauptmann durch sein Leben... Mit seiner gütigen, suchenden und fleißigen Liebe... er alles Lebendige der Welt, Mensch und Natur, Frauen...

In den „Hütten am Hange“ da hausten jene Proleten, deren Leben er so meisterhaft zu gestalten verstand... er philosophischen Einstellung ist Carl Hauptmann als...

Warum denn? Wenn man a lumpiges Lächeln umbindet... er mit seiner kleinen Laterne mühsam durch die Winternacht... er mit seiner kleinen Laterne mühsam durch die Winternacht...

Wenn ich hoch oben geh'... Schwanden die Qualen, / Kämpft mir die Sonne an, / Schlösser zu malen, / Und rings die weite Welt / Ist für mich hingestekt, / Wenn ich hoch oben geh', / Wir mir so frei.

Wenn ich hoch oben geh' / Unter den Sternen, / Längst unter Wolken ruh'n / Täler und Fernen, / Und rings nur Felsen steh'n / Und starke Bütte weh'n, / Wenn ich in Höhen geh', / Wird mir so frei.

Wenn ich zu Tale geh', / Klingt es dann weiter, / Was mir hoch oben klang, / Wird mir Begleiter, / Wandel durch tiefe Nacht, / Hab' es doch heimgebracht, / Was über Wolken klingt, / Nur das macht frei.

Aus seinen Briefen. Mein lieber, teurer Herr... Ihr gütiges Telegramm kommt eben. Es sagt mir herzliche Freude. Von Ihnen ist mir ein solches Zeichen immer nicht...

Man sieht, Carl Hauptmann hat sich nicht mit „abstrakten...“ hier abgegeben. So sehr er es auch als freier...

mehr Reiche und Arme wären? Wo nicht mehr die Ungeklärten und Sklaven der Freundschaften des Geistes und der Zügel...

Einige Gedichte und Briefe von Carl Hauptmann.

Aus seinen Gedichten.

Weiß Gott! Müde und traurig bin ich. / Ich habe eine alte Stadt gesehen, / Und süßte drinnen allerwegen / Die Träume meiner Jugend weh'n. / Jugend, bist vergangen, / Noch immer das alte Verlangen — / Und 's Leben will vergeh'n.

Weiß Gott! Müde und traurig bin ich. / Ich habe einen alten Freund gesehen, / Wir sah'n uns lange in die Augen / Und konnten uns so gut versteh'n. / Jugend, bist vergangen, / Noch immer das alte Verlangen — / Und 's Leben will vergeh'n.

Weiß Gott! Müde und traurig bin ich / Und muß doch immer vorwärts geh'n. / Um Himmel blinken schon die Sterne. / Wer kann das Leben recht versteh'n! / Jugend ist vergangen, / Ewig das alte Verlangen — / Bis uns're Stunden verweh'n.

Ich will mich selber finden / Im flüchtigen Erdengang — / Was anders nie ergründen — / Ich will mich selber finden / In meinem Seelenklang.

Im eigenen Quellgrund graben, / Daß frische Wasser sprüh'n — / mich selber will ich haben — / aus meinen eignen Waben / den süßen Honig zieh'n.

Kann ich mich selber geben / in dieser flüchtigen Welt — / verlodend Blut und Leben — / dann hab' ich hingegeben / mein einziges Losgebed.

Kalte, feuchte Blätter treiben. / Wandernd, stumm, im Sturme Schritt um Schritt, / geht der Wolfenfrau grauer Regenschleier / uns're gramverhangnen Wege mit. / Tief im Tale treibt der tolle Atem / Wolken an den Dämmerschänken; / und aus wildgestrich'nen schwarzen Tannenwäldern / ist's als wenn die Toten brausend / rätselhafte Chöre sängen.

Feuchte Blätter treiben. / Wolken jagen triefend auf uns nieder. / Von den Felsen flingen dumpf und traurig / uns're harten Tritte wider. / Tausend tolle Wasser stürzen / an den steinig'n Dämmerschänken; / und aus wildgestrich'nen, schwarzen Tannenwäldern / ist's, als wenn die Toten brausend / rätselhafte Chöre sängen.

Wenn ich hoch oben geh' / Schwanden die Qualen, / Kämpft mir die Sonne an, / Schlösser zu malen, / Und rings die weite Welt / Ist für mich hingestekt, / Wenn ich hoch oben geh', / Wir mir so frei.

Wenn ich hoch oben geh' / Unter den Sternen, / Längst unter Wolken ruh'n / Täler und Fernen, / Und rings nur Felsen steh'n / Und starke Bütte weh'n, / Wenn ich in Höhen geh', / Wird mir so frei.

Wenn ich zu Tale geh', / Klingt es dann weiter, / Was mir hoch oben klang, / Wird mir Begleiter, / Wandel durch tiefe Nacht, / Hab' es doch heimgebracht, / Was über Wolken klingt, / Nur das macht frei.

Aus seinen Briefen. Mein lieber, teurer Herr... Ihr gütiges Telegramm kommt eben. Es sagt mir herzliche Freude. Von Ihnen ist mir ein solches Zeichen immer nicht...

Man sieht, Carl Hauptmann hat sich nicht mit „abstrakten...“ hier abgegeben. So sehr er es auch als freier...

zu sagen: daß da sicherlich für Sie ein Schatz verborgen liegt. Handelt's sich um Kränkungen! O, vergessen Sie Kränkungen...

Ich wäre so glücklich, könnten wir mündlich reden. Nur immer das eine. Daß wir dem, der uns seine Seele neu schenken will, die Tote der eigenen Seele hoch und weit machen...

Oder glauben Sie mir, daß alles Rechten in diesem Leben nur dem Aktage und der Notdurft gehört? Und daß die Freundschaft und die Wärme der Verhältnissen dort wohnt...

Mein lieber Freund, so darf ich Sie nennen. Ich weiß nichts, was Sie treunt. Ich weiß nur von der innigen Liebe für Sie. Die wieder lebendig werden will. Jenes ging im Kreise der Lebensnähe. Das ist immer dasselbe. Die ist vom Höchsten...

Ich muß heute nach Berlin. Ich wohne Zentrumshospiz, Solzgartenstraße 10.

Sie werden wieder Rosen von einem Distelbusch brechen. Sie werden einen Keim Glück in die Stunde einbetten.

Aus Freundschaft rede ich. Weil ich Freundschaft liebe. Und weil eine echte Rückkehr von Seele zu Seele ein Wunder ist, das nur selten geschieht. Und nur bei großen und guten Menschen.

Lassen Sie mich wissen, daß Sie mir vergeben, so zu sprechen. Und daß Sie im Herzen noch den frischen Quell Liebe und Vertrauen für Ihren Freund hegen.

Ihr Ihnen treu ergebener E. H.

Ihrer herzlich verehrten Gattin unserer aller schönsten Grüße. Lassen Sie mich auch wissen, ob ich Sie in diesen Tagen zu Hause treffe, wenn mein Weg mich noch über Hamburg nach Worpsswede führt.

M. Schreiberhau, 18. November 1918.

Mein lieber Paul Joch!

Sie sind nahe! Nun der gewaltige Giftbaum hat und Krieg eine große, leuchtende Blüte trägt: heil uns. Ich reiche Ihnen in Freundschaft die Hand in diesem urmächtigen Wogendrange. Jetzt ist eine gewaltige Aussicht mehr in das alte Himmelstüchlein geschlagen. So daß wir alle die Köpfe frei und hoch tragen können! Ich liege noch krank. Sobald ich wieder Kraft habe, welches Angestium, Sie dann zu sehen! Eigentlich, von der einhigen Minute abgesehen, zum ersten Male.

Alle Kraft und aller froher Glaube mit Ihnen. Treulich Ihr alter Carl Hauptmann.

M. Schreiberhau, 23. Oktober 1919.

Mein lieber Herr Ernst Toller!

Ihr Brief war mir große Freude. Ich weiß Sie nun in eigener Obhut Ihrer selbst geboren. Was Sie von den Schwärmern und ihrer Hingabe schreiben, fühle auch ich oft. Sie sprechen auch von der „unsichtbaren Kirche“. Wissen Sie, daß eine unsichtbare Kirche nur möglich ist dort, wo die einzelnen Glieder, die Elemente eines solchen Menschenbaues, weisheitlich in ihren letzten Gründen verankert und aus sich selber leben. Niemals dort, wo die Menschen zur reinen Gleichheit degradiert, rein nur sozial sind. Eine Herde wird niemals eine Kirche. Ohne den Weltkosmos kein Makrokosmos.

Ich sende Ihnen heute einige geringe Schriften, die Sie vielleicht ein paar Augenblicke fesseln.

Auch lasse ich Ihnen von Kurt Wolff Verlag den 2. und 3. Teil der „Goldenen Straßen“, Trilogie, zuenden.

Den 2. Teil: „Gaulker, Tod und Juwelier“, den 3. Teil: „Rust“.

Und gegen den 1. November hoffe ich Ihnen den „Abtrünnigen Jaren“, Legende, zu senden.

Sie, der Sie meinen „Krieg“ liebten, werden daran eine reine Freude haben. Und es ist mir ein frohes Gefühl, Sie mit Ihrer hauernden Einsamkeit zu denken, beschäftigt und ringend mit Phantasmagorien, die auch mich leidenschaftlich durchsetzen.

Sie werden mir einmal wieder schreiben. Vergessen Sie es nicht, daß Sie mir innige Freude bereiten.

Ihr Carl Hauptmann.

Auch „Die armenigen Besenbinder“ kommen zu Ihnen. Es beglückt mich, daß Sie das Werk lieben.

Carl Hauptmann und die Jüngsten*)

Von Johannes Reichelt, Dresden.

Seine Kunst läßt sich nicht auf eine Wortformel bringen. Carl Hauptmann ist von den Älteren und Großen der Jüngste geblieben, dessen urpersonliche, legendäre und doch gegenwärtige Kunst Impressionen reiner Art gibt, die aber auch, als man noch nicht von Expressionismus in der Literatur sprach, sich ganz über die Materie erhob und nach den Sternen in der Unendlichkeit langte.

Kein Dichter ist wie er der Mode fern geblieben. So wurde er nicht der Dichter seiner Zeit, die ihn mit lautem Jubel gepriesen, er wurde der Seher, dessen Gedanken Brücken zum ewigen Ich lagen, der Dichter der Sullen und Träumer, die ewig sich Erfüllung ersehnen, der Dichter der Suchenden und letzten Endes — falls Kunst die Sehnsucht des Menschen ist, über sich hinauszukommen — doch ein Dichter der Menschen.

Nicht der Sturz der Weltanschauung und der Wissenschaften blendet ihn. Er blieb, als der Naturalismus blühte, einjam. Das Stoffliche ist bei seinem Schaffen sekundärer Natur. Von innen heraus durchstrahlt er die Materie und entstofflicht sie. In's Metaphysische ausgreifend, jagt er die Brücke vom Reinen...

*) Gemeint sind nicht die Jüngsten, sondern die so genannten Expressionisten.

Soziales.

Die Zunahme der Arbeitslosenversicherung durch die Landwirtschaft.

Die landwirtschaftlichen Unternehmer loben und stöhnen über die großen Lasten, die der Landwirtschaft durch das Arbeitslosenversicherungsgesetz auferlegt werden. Die Landwirtschaft sollte, so sagen sie füngemäß, Gelder für Dinge, von denen sie keine außerordentlich geringen Nutzen hat. Diese Einreden machen Ausführungen bemerkenswert, die im Reichsarbeitsblatt Nr. 9, Seite 134, zu finden sind. Es heißt da: „Am härtesten belastet sind die Landesarbeitsämter in Pommern und Ostpreußen. In diesen rein landwirtschaftlichen Bezirken kamen am 1. Februar 1928 auf 100 gegen Arbeitslosigkeit versicherte und beitragsleistende Personen über 20 Arbeitsunfähige gegenüber 9 im Reichsdurchschnitt. Im Winter

reichen infolge der hohen Saisonarbeitslosigkeit in der Landwirtschaft, die in diesen Bezirken aufkommenden Einnahmen aus Beiträgen nicht zur Deckung des Aufwandes zur Arbeitslosenversicherung aus. Die Beiträge müssen innerhalb der einheimischen Befahrungsgemeinschaft im ganzen Reich durch Ueberhörsche aus anderen Gebieten gedeckt werden. Hieran wurde bereits im Reichsarbeitsblatt 1928 Nr. 7, Seite 1112, bei der Veröffentlichung der Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im vierten Vierteljahr 1927 hingewiesen. Günstiger als in Pommern und Ostpreußen liegen die Verhältnisse in den Landesarbeitsamtsbezirken Schlesien, Mitteldeutschland, Hessen und Bayern, am günstigsten um diese Jahreszeit in den rein industriellen Bezirken der Landesarbeitsämter Westfalen, Südwestdeutschland, Sachsen und Rheinland.“

Die in den vorstehend wiedergegebenen Zeilen angezogenen Ausführungen aus dem Reichsarbeitsblatt Nr. 7, Seite 112, lauten: „Beiträge entstanden in Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Grenzmark, Oldenburg und Ostschlesien. Es sind

also in erster Linie die landwirtschaftlichen Bezirke, die dem winterlichen Ansteigen der Hauptunterstützungsempfänger nicht aus eigenen Beitragseinnahmen bezogen konnten. Besonders günstige Verhältnisse gegenüber dem Reichsdurchschnitt wiesen Westfalen und Württemberg auf.

Hier wird von amtlicher Seite das Gegenteil von dem festgestellt, was die landwirtschaftlichen Unternehmer behaupten. Gerade die rein landwirtschaftlichen Bezirke sind es, die die Arbeitslosenversicherung am härtesten belasten.

Hoffentlich merkt sich die Öffentlichkeit die Feststellung des Reichsarbeitsblattes für den Fall, daß die landwirtschaftlichen Unternehmer die eingangs erwähnten Behauptungen wiederholen.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Stadtheater
(Opernhaus)
Sonnabend
20 bis gegen 22.30 Uhr
Rigoletto.
Sonntag 5.30
20 bis 22.30 Uhr:
Cavalleria rusticana
Der Esjazzo.
Montag
19 bis 22.30 Uhr:
20. Abends: Westfront.
Serie D
Lohengrin

Opernhaus.
Opernbühne. 5028
Tel. Stephan 36300
Täglich 20 Uhr:
Die einzige Nacht
Sonntag nachm. 15 1/2 Uhr:
Drei arme kleine Mädchen.
Samstag (Sonnabend)
nachmittags 15 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus

Lobe-Theater
Tel. Ring 6774
Sonnabend, Sonntag,
20 Uhr:
Beste Gastspiele!
Albert u. Else Bassermann
Kinden der Jugend
Lustspiel
von Noel Coward.
Montag 10 Uhr
und täglich:
Der große Süßholz-Geist
Arm wie eine Kirchenmaus
von Paul Bernay
Sonderleistung:
Paul Bernay
Sonderleistung:
Käthe Gold und Karl Eisele.

Thalia-Theater
Tel. Ring 6700.
Täglich 20 Uhr:
Der Diktator
5 Akte
von Jules Romains.
Titelrolle: Gerhard Ritter.

Victoria-Theater täglich 8 1/2
Bender-Revue:
Später geht fremd
nur noch bis 16ten
Ab Donnerstag, 17., täglich
Bella Siris
weltberühmte
Nackt-Tänzerin
die schönste Frau, die
gegenwärtig die Bühnen
Europas beherrscht.
I. Dame - Streifen - Vortra -
Wie bleibe ich jung,
schlank, schön
u. Tänze der Anmut,
Plastik, Erotik, Mystik
Jugend, verboten
Ehrliche Preise
Außerdem der große
bunte Theater-Teil

Ein Lebensbild
von
Ferdinand Lassalle.
Der Jugend erzählt
von Dr. W. H. Cohn.
Preis 50 Pf.
Bollmann-Buchhandlung

Kleider

Haus- und Gartenkleider aus Zephir und Indanthren-Stoffen, neue Formen 275

Washseidene Kleider neuest. Muster u. Farben, auch Tupfen 12.00, 9.00 590

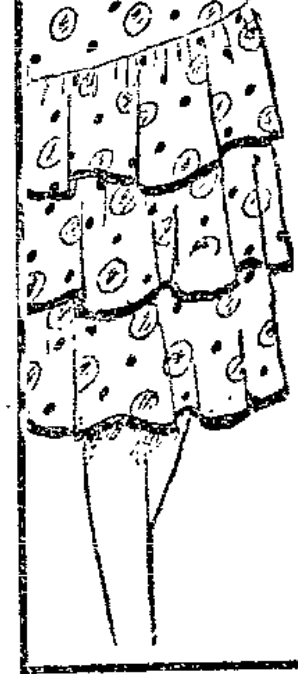
Voile-Kleider entzückende Bordüren in aparen Farbestellungen 950

Voile-Kleider (wie Abbildung) neue Punktmuster mit drei Volants 1950

Bastseidene Kleider feiche, jugendliche Formen in glatt und bestickt 1750

Westen-Kleider in welcher Voile mit absteckender Weste, feiche Formen 2750

Frauen-Kleider in richtigen Formen in großen Nummern vorrätig 2800



Sie Mädchen

Zephir-Kleidchen (wie Abbildung) Indanthren, glatte Bluse mit kartiertem Röchchen Steigung 0,30 Größe 60 290

Washrips-Kleidchen für Baby, in weiß und farbig, mit Stickerel, Gr. 45 275

Voile-Kleidchen neue Muster und schöne Formen, auch weiß mit Stickerel Größe 45 450

Voile-Kleidchen aparte Verarbeitung in schönsten Mus. ein. Steigerung 0,75. Größe 60 750

Musseline-Kleidchen reine Wolle, enorme Auswahl in geschmackvollen Fassons Größe 60 975

Bachfisch-Kleider in Musseline, Voile, Zephir in enormer Auswahl 25.00, 15.00 1250



und Jungen

Knaben-Spielhöschen in schönen Washstoffen, in farbig und weiß Größe 45 3.50, 2.00, 1.50 95

Anknöpf-Anzüge (wie Abbildung) in Washrips, helle Bluse mit absteckender Hose, sehr apart Größe 0 540

Wash-Anzüge Kittel- u. Jackenfassons, in schönen Farben Größe 0 750

Kieler Wash-Anzüge in blau-weiß gestreiftem Kordelstoff, in allen Größen, Steigerung 0,50 Größe 0 540

Strümpfe, Socken

Mako-Strümpfe echt ägyptisch-Mako in schwarz und modernen Farben 125

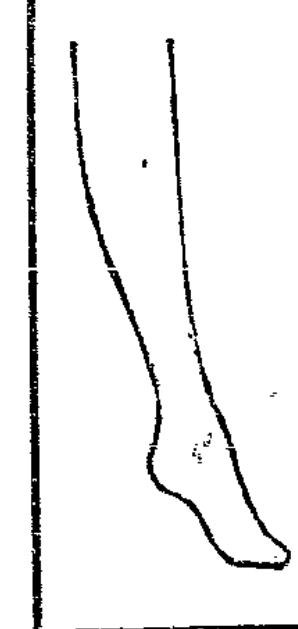
Washseidene Strümpfe aus bester künstlicher Washseide in allen Farben 245

Unser Washseide-Spezial-Strumpf
Centa feinste Washseide, ohne Fehler, in vielen Farben 325

Bemberg-Seiden-Strümpfe feinste Qualitäten mit Goldstempel, von 5.50 an, Silberstempel 295

Fantasie-Handschuhe mit farbigen Manschetten 1,75, 1,25 95

Glacé-Handschuhe in hellen Kostümfarben 350



Mäntel

Mäntel (wie Abbildung) aus gummiertem Kunstseidenstoff, aparte Karos 1650

Damen-Mäntel in herrenstoffartigen Geweben, schöne solide Formen 25.00 1950

Herrenstoff-Mäntel mit neuer Bliesengarnitur, jugendliche feiche Formen 2650

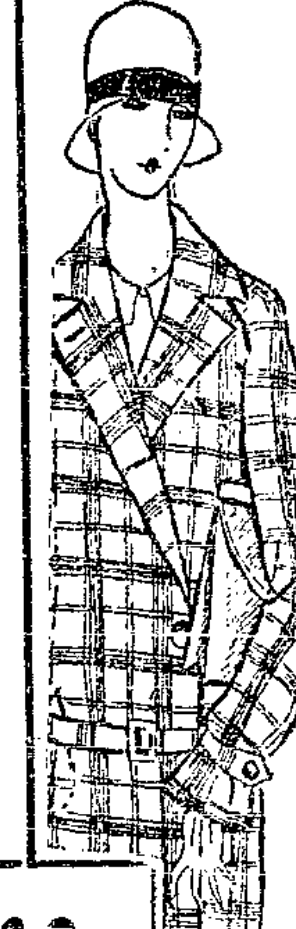
Herrenstoff-Mäntel gute Qualitäten, zum Teil auf Seidenem Futter 42.00 3800

Kasha-Mäntel welche schöne Ware mit und ohne Pelztragen, zum Teil gefüttert 2900

Trench-Coat imprägniert Der neue moderne Wetter-Mantel in orig. Ausstattung 2600

Frauen-Mäntel schwarz und farbig, in richtigen großen Welten 92.00 2850

Frauen-Mäntel in Herrenstoffen, solide Qualitäten, extra weit 65.00 4800



Wäsche

Jumpertailen lange Form, reich mit Valenciennespitze garniert 2,95, 2,45 175

Taghemden Trägerform, ringsum mit feiner Stickerel oder Spitze mit Stickerelmotiven 2,95 250

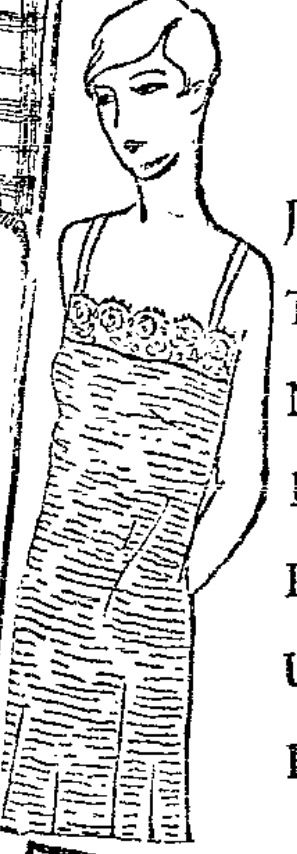
Nachthemden mit Bubikragen oder viereckigem Ausschnitt, reich mit Spitze garn. 4,95, 3,95 295

Hemdhosens Windelform, sol. Wäscheuch mit Spitze u. Stickerelmotiven verarbeitet 4,25, 5,50 295

Prinzeß-Röcke mit breiter Güter-Stickerel und Valencienn-Einsätzen 5,95, 4,50, 3,95 325

Unterkleider, farbig aus glattem o. maschenlosem Seidentrikot 3,75, 4,40 260

Farbige Hemdhosen aus Seidentrikot, reich mit Valenciennespitze garniert 295



Sommerwäsche

Perkal-Oberhemden gestreift mit einem Kragen 350

Sport-Oberhemden Ballst in Bastfarben 495

Zephir-Oberhemden durchgemustert, gestreift u. kar. 6,95 650

Tennishemden in prima Trikolle 675

Trikolinhemden in neuesten Dessins, beste Verarbeitung 895 840

Reinseidene Binder helle Farben, mod. Muster 195 145

Binder in neuesten Tupfen und Streifen 295, 245 225

Sommerbinder in Foulard und Crêpe de Chine 395

Sportgürtel in Rind- und Wildleder 1,95, 1,45 95

Hosenträger elastisch und haltbar 1,75, 1,25 95



Centawer **BRESLAU** SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Fabrikanten
Triumph, Adler, Corona, Budissa u. a. ant. Teilzahlung
Preis bei 10.- Kz. Anzahl, und 2.- Kz. wöchentl. Abzahlung so Ersatz und Zubehör billigst
Max Koras Jr.
Steinwauer Str. 12 a
Bitte genau auf meine Adresse zu achten!

Als Max und Else heirateten

zeigten sie das, durch ein kleines Inserat in der „Volkswacht“ an. Das Inserat kostete wenige Pfennige und die unerwartet eintreffenden Geschenke waren viele Mark wert. Darum: Auch die Familienanzeigen durch die „Volkswacht“.

Streu-Blümchen

Seit über 25 Jahren in gleichbleibender Güte hergestellt und hier hervorzuheben, das diese Blüten wegschleppen, beliebt
RUBA-WERKE
EINGELEBEN KALBROCK & K. K. BRESLAU

Das Haus der
billigen Preise!

Durch umfangreiche
Selbstanfertigung

Damen-, Herren-

und
Kinderbekleidung

in
**großen, billigen
Sortimenten!**

Sonntag von 1 1/2 - 6 Uhr geöffnet!

Im
Erfrischungs-
raum:
**Billige
Speisen und
Getränke!**



Be-
sichtigen
Sie unsere
Schaufenster!

Cremers Tapetenhaus

Tapeten in großer Auswahl, Rolle von 18 Pf. an Fußbodenlackfarbe 1.60 1-kg-Büchse

Alte Taschenstr. 22

Teppiche Läufer, Divan- u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern
Hay & Glöckl, Frankfurt a. M. 1. 13
Erhöhtes Teppichvermögen
Schreiben Sie sofort! 11853

+ Frauen

wenden sich bei Bedarf an hygienischen Mitteln vorzuziehen an langjährige Spezialisten für
Dr. M. Böhm
Breslau 2, Grünstraße 9

Süßer als auf einer
Auktion
kauft man bei mir

Lederjaden

Prachtvolle, farbige, Bindlöcher
Gobelinerei 1892
Kunststoffe u. Stoffe
Lombard-Warenhaus
Lange Hamburger
26 Gartenstraße 26
gegenüber der Markthalle.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Möbel

zu billigen Preisen
auf bequemste
Teilzahlung
Gegründet 1898
Hübner
Kreuzstraße 2

Barthelg. Volkswacht

Modernes Antiquarier
Keller 1, Hauptstraße 1

Sie verdienen täglich
10 Mk. am Schürhaken. Sie
persönlich kommen.

Reste

in Seide, Spitze, Leinwand,
Hermselinter, Stoffe,
Gewebe, Kasse, Kasse,
Gewebe, alles sehr billig, prima
Ware, Detail und Engros

Bertold Lippert

Heinrichstraße 16 364
Hilflichen Oberstraße 17
und Weißbergstraße 43.

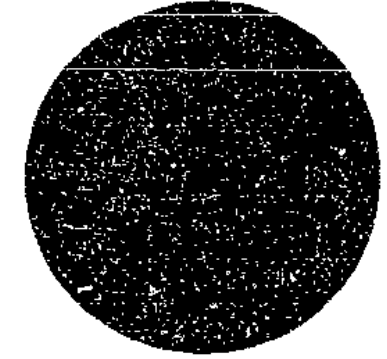
Zur Milchsee

und Matrizen, die
innerhalb 12 Tagen
nach Abgang des
Nachlasses nicht
abgeholt, kann eine
Gewehr für Über-
nahme nicht über-
nommen werden.

Bering

der
Volkswacht

Wir
führen uns zu den
billigsten Preisen
mit guter Qualität!



Herrenstoffmäntel 45.-, 36.-, 22.-, 14.50	875	Vollekleider 32.-, 22.-, 18.-, 16.-	1200
Kashamäntel 38.-, 27.-, 18.50	950	Bulgarenblusen 14.75, 9.-	675
Ripsmäntel 42.-, 28.-, 22.-	1400	Wanderkleider 12.-, 7.-, 5.75	275
Gambiamäntel imp. 42.-, 32.-, 25.-	2200	Wollkleider 46.-, 32.-, 19.50	850
Herrenstoffkostüme 58.-, 38.-, 22.50	1650	Westenkleider 47.-, 35.-	1900
Seidenmäntel 40.-, 28.-	1800	Crêpe-de-Chine-Blusen 32.-, 24.-, 18.-	1450

Leopold Bermann
Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik (Gegr. 1887)

Reuschestraße 55

Sonntag, 13. Mai, geöffnet von 2 1/2 - 6 Uhr nachm.

Ring 60 Ecke Oderstraße

Fortsetzung des

**Total-Ausverkaufs
Alexander Mohr.**

Resipaarc für Kinder	190	Schwarze u. farbige Leder-Hauschuhe mit Leder-Sohle	490	Eleg. Lack- u. farbige Spangenschuhe, franz. Abs.	1250
Bade- u. Gummischuhe für Damen und Kinder	250	Resi- u. Einzelpaare für Damen	690	Dam.-Sportschapel	1250 von 12 an
Diverse Hauschuhe für kalte und warme Tage	390	Resi- u. Einzelpaare für Herren	1050 von 10 an	Herr.-Sportschapel	1890 von 18 an

Bitte ausschneiden!

Diese Woche noch zum alten Preis!

Preis 18 Mk. Nur Besucher meiner Probewaschen erhalten den Waschteufel zum Vorzugspreis von **16 Mk.**

Waschteufel Probewaschen in Breslau



**„Der“
Waschapparat
mit dem man DUF noch wäscht!
Kein Waschtrichter!**

Zu allen Probewaschen bitte ich schmutzige Wäsche, auch Gardinen und Stärkewäsche, aber nur in trockenem Zustand mitzubringen. Jedermann ist freundl. eingeladen. Merken Sie sich die Vorführungstage! **Eintritt frei!**
Ab 19. Mai kostet der Waschteufel 18 Mk. Sie sich den Vorzugspreis von 16 Mk. durch eine kleine Anzahlung während der Probewaschen
Angezeigte Apparate können in beiden Lokalen ab 123 bis 7 Uhr abgeholt werden.

Ab 18. Mai können angezeigte Apparate täglich von 1 bis 3 Uhr bei Herrn Langner, Clauswitzstraße 10, IV. Stock, abgeholt werden.